

NIVEAU A2/1

DEUTSCH ALS FREMDSPRACHE

3



Schritte international

Kursbuch
+ Arbeitsbuch



Hueber



DEUTSCH ALS FREMDSPRACHE

Silke Hilpert | Daniela Niebisch

Sylvette Penning-Hiemstra | Franz Specht

Monika Reimann | Andreas Tomaszewski

unter Mitarbeit von Marion Kerner | Dörte Weers

Schritte 3

international

Kursbuch + Arbeitsbuch

Max Hueber Verlag

Beratung:

Prof. Dr. Jörg Roche, Ludwig-Maximilians-Universität München
Christina Antoniadou, Goethe-Institut Thessaloniki

Fotogeschichte:

Fotograf: Alexander Keller, München

Darsteller: Martina Fuchs-Dingler, Francesca Pane, Anna von Rebay, Tim Röhrle, Emil Salzeder und andere

Organisation: Iciar Caso, Weßling

Phonetik:

Monika Bovermann, Heitersheim

Interaktive Übungen für den Computer:

Barbara Gottstein-Schramm, München

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen
bedarf deshalb der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlags.

Hinweis zu § 52a UrhG: Weder das Werk noch seine Teile dürfen ohne eine solche
Einwilligung überspielt, gespeichert und in ein Netzwerk eingespielt werden.
Dies gilt auch für Intranets von Firmen und von Schulen und sonstigen Bildungseinrichtungen.

3. 2. 1. | Die letzten Ziffern
2010 09 08 07 06 | bezeichnen Zahl und Jahr des Druckes.
Alle Drucke dieser Auflage können, da unverändert,
nebeneinander benutzt werden.

1. Auflage

© 2006 Max Hueber Verlag, 85737 Ismaning, Deutschland

Zeichnungen: Jörg Saupe, Düsseldorf

Layout: Marlene Kern, München

Verlagsredaktion: Dörte Weers; Marion Kerner; Jutta Orth-Chambah

Druck: Appl Druck GmbH & Co. KG

Printed in Germany

ISBN 10 3-19-001853-7

ISBN 13 978-3-19-001853-6

AUFBAU

Inhaltsverzeichnis – KURSBUCH	4
Vorwort	6
Die erste Stunde im Kurs	7
Kursbuch: Lektionen 1–7	8
Fragebogen: Was kann ich schon?	78
Inhaltsverzeichnis – ARBEITSBUCH	81
Arbeitsbuch: Lektionen 1–7	82
Grammatikübersicht	156
Wortliste	161

Symbole / Piktogramme

Kursbuch

Hörtext auf
CD/Kassette

CD 1 05

Grammatik

aufstehen → **aufgestanden**
abholen → **abgeholt**

Hinweis

jemand
↔
niemand

Aktivität im Kurs



Redemittel

*Sind Sie schon mal ...?
Haben Sie ...?
Ist Ihr Gepäck schon ...?*

Arbeitsbuch

Hörtext auf
CD/Kassette

CD 3 12

Vertiefungsübung **Ergänzen Sie.**

Erweiterungsübung **Ergänzen Sie.**

Inhalt Kursbuch

1

Kennenlernen

Foto-Hörgeschichte

	Maria	8
Schritt		
A	Gründe nennen	10
B	von Reiseerlebnissen berichten 1	11
C	von Reiseerlebnissen berichten 2	12
D	Familien-Stammbaum: über die Familie berichten	13
E	Wohn- und Lebensformen	14
Übersicht	Grammatik	15
	Wichtige Wendungen	
Zwischenspiel	Ich kenn' dich	16
Grammatik	<ul style="list-style-type: none"> ● Konjunktion <i>weil</i>: <i>Maria kommt nach Deutschland, weil sie hier Freunde hat.</i> ● Perfekt der trennbaren Verben: <i>hat abgeholt, ist aufgestanden, ...</i> ● Perfekt der nicht trennbaren Verben: <i>hat erlebt, hat bekommen, ...</i> ● Perfekt der Verben auf <i>-ieren</i>: <i>ist passiert, hat diskutiert, ...</i> ● Namen im Genitiv: <i>Julias Mutter</i> ● Präposition <i>von</i>: <i>die Mutter von Julia</i> ● Präposition <i>bei</i>: <i>bei ihrem Vater</i> 	

2

Zu Hause

Foto-Hörgeschichte

	Wieder was gelernt!	18
Schritt		
A	Ortsangaben machen 1: <i>Wo ...?</i>	20
B	Ortsangaben machen 2: <i>Wohin ...?</i>	21
C	Richtungen angeben	22
D	Gespräche unter Nachbarn verstehen	23
E	Mitteilungen lesen und schreiben	24
Übersicht	Grammatik	25
	Wichtige Wendungen	
Zwischenspiel	Das bunte Haus von Wien	26
Grammatik	<ul style="list-style-type: none"> ● Wechselpräpositionen: <i>auf den Tisch – auf dem Tisch, ...</i> ● Verben mit Wechselpräpositionen: <i>stellen – stehen, legen – liegen, ...</i> ● Direktional-Adverbien: <i>rein, raus, runter, ...</i> 	

3

Guten Appetit!

Foto-Hörgeschichte

	Tee oder Kaffee?	28
Schritt		
A	Häufigkeitsangaben machen über Frühstücksgewohnheiten sprechen	30
B	Dinge im Haushalt benennen	31
C	Gespräche im Restaurant führen	32
D	Glosse: „Currywurst“	
	Vorlieben ausdrücken	33
E	Private Einladungen	34
Übersicht	Grammatik	35
	Wichtige Wendungen	
Zwischenspiel	Gefährlich süß!	36
Grammatik	<ul style="list-style-type: none"> ● Indefinitpronomen im Nominativ und Akkusativ: <i>Hier ist einer. Ich habe noch einen bekommen.</i> 	

4

Arbeitswelt

Foto-Hörgeschichte

	Backen macht müde	38
Schritt		
A	Ratschläge geben	40
B	Bedingungen ausdrücken	41
C	Telefongespräche am Arbeitsplatz führen	42
D	Zeitungsmeldung: „Deutsche sind Freizeitweltmeister“	43
E	Test: „Welcher Berufstyp sind Sie?“	44
Übersicht	Grammatik	45
	Wichtige Wendungen	
Zwischenspiel	Das Ding	46
Grammatik	<ul style="list-style-type: none"> ● Konjunktiv II: <i>sollte</i> ● Konjunktion <i>wenn</i>: <i>Wenn das Baby da ist, will Susanne nur stundenweise arbeiten.</i> 	

5

Sport und Fitness

Foto-Hörgeschichte

Gymnastik	48
Schritt	
A Gesundheitstipps geben	50
B Interesse ausdrücken	51
C Gefühle ausdrücken	52
D telefonische Anfrage	53
E einen Expertentipp verstehen	54
Übersicht Grammatik	55
Wichtige Wendungen	
Zwischenspiel Frei klettern	56
Grammatik	
● reflexive Verben: <i>sich bewegen, sich setzen, ...</i>	
● Verben mit Präpositionen: <i>denken an, sich treffen mit, ...</i>	
● Fragewörter und Präpositionaladverbien: <i>Worauf? – Darauf.</i>	

6

Ausbildung und Karriere

Foto-Hörgeschichte

Zwischenzeugnis	58
Schritt	
A über den Ausbildungsweg sprechen	60
B die Meinung sagen	61
C über das Schulsystem und Schulerinnerungen sprechen	62
D Kursangebote: Aus- und Weiterbildung	63
E Ein Interview verstehen	64
Übersicht Grammatik	65
Wichtige Wendungen	
Zwischenspiel Die tanzende Königin	66
Grammatik	
● Präteritum der Modalverben: <i>musste, konnte, ...</i>	
● Konjunktion <i>dass</i> : <i>Es ist wichtig, dass man eine gute Ausbildung hat.</i>	

7

Feste und Geschenke

Foto-Hörgeschichte

Tante Erika	68
Schritt	
A über Geschenke sprechen	70
Ideen ausdrücken	
B Bitten und Empfehlungen ausdrücken	71
C Geschenkgutscheine	72
D Hochzeitsbräuche	73
E Ein Fest planen	74
Übersicht Grammatik	75
Wichtige Wendungen	
Zwischenspiel Ein Fest und seine Gäste	76
Grammatik	
● Dativ als Objekt: <i>meinem Vater, deiner Oma, ...</i>	
● Stellung der Objekte: <i>Du gibst es ihr.</i>	

Vorwort

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Schritte international ist ein Lehrwerk für die Grundstufe. Es führt Lernende ohne Vorkenntnisse in jeweils zwei Bänden zu den Sprachniveaus A1, A2 und B1, wie sie im Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen definiert sind. Gleichzeitig bereitet *Schritte international* gezielt auf die Prüfungen *Start Deutsch 1* (Stufe A1), *Start Deutsch 2* (Stufe A2) und *Zertifikat Deutsch* (Stufe B1) vor.

Das Kursbuch

Jede der sieben Lektionen eines Bandes besteht aus einer Einstiegsdoppelseite, fünf Lernschritten A bis E, einer Übersichtsseite sowie einem Zwischenspiel. Die Lernschritte A bis E sind jeweils auf einer Seite abgeschlossen, was einen klaren und transparenten Aufbau schafft.

- **Einstieg:** Jede Lektion beginnt mit einer Folge einer unterhaltsamen Foto-Hörgeschichte. Die Episoden bilden den thematischen und sprachlichen Rahmen der Lektion. Der Handlungsbogen dient als roter Faden für die Lektion und erleichtert die Orientierung im Lernprogramm.
- **Lernschritt A bis C:** Diese Seiten bilden jeweils in sich abgeschlossene Einheiten und folgen einer klaren, einheitlichen Struktur:
In der Kopfzeile jeder Seite sehen Sie, um welchen Lernstoff es geht. Die Einstiegsaufgabe führt den neuen Stoff ein, indem sie mit einem „Zitat“ an die gerade gehörte Foto-Hörgeschichte anknüpft. Grammatik-Einblendungen machen die neu zu lernenden Sprachstrukturen bewusst. Die folgenden Aufgaben dienen dem Einüben der neuen Strukturen. Sie üben den neuen Stoff zunächst meist in gelenkter, dann in freierer Form. Den Abschluss des Lernschritts bildet eine freie, oft spielerische Anwendungsübung oder ein interkultureller Sprech Anlass.
- **Lernschritt D und E:** Hier werden die vier Fertigkeiten – Hören, Lesen, Sprechen und Schreiben – nochmals in authentischen Alltagssituationen trainiert und systematisch erweitert.
- **Übersicht:** Die wichtigen Strukturen, Wendungen und Strategien einer Lektion sind hier systematisch aufgeführt.

- **Zwischenspiel:** Landeskundlich interessante und spannende Lese- und Hörtexte über Deutschland, Österreich und die Schweiz mit spielerischen Aktivitäten runden die Lektion ab.

Das Arbeitsbuch

Im integrierten Arbeitsbuch finden Sie:

- Übungen zu den Lernschritten A bis E des Kursbuchs in verschiedenen Schwierigkeitsgraden, um innerhalb eines Kurses binnendifferenziert mit schnelleren und langsameren Lernenden zu arbeiten
- Übungen zur Phonetik
- Übungen, die zum selbstentdeckenden Erkennen grammatischer Strukturen anleiten
- Anregungen zum autonomen Lernen in Form eines Lerntagebuchs
- Aufgaben zur Vorbereitung auf die Prüfungen *Start Deutsch* und *Zertifikat Deutsch*
- ein systematisch aufgebautes Schreibtraining
- zahlreiche Möglichkeiten, bereits gelernten Stoff zu wiederholen
- Lernwortschatzlisten

Die integrierte CD enthält alle Hörtexte des Arbeitsbuchs sowie interaktive Wiederholungsübungen für den PC/Mac.

Eine Wiederholungssequenz über den in je zwei Bänden erworbenen Lernstoff und ein Modelltest mit Tipps zur Prüfungsvorbereitung finden sich am Ende jeder Niveaustufe (*Schritte international* 2, 4, 6).

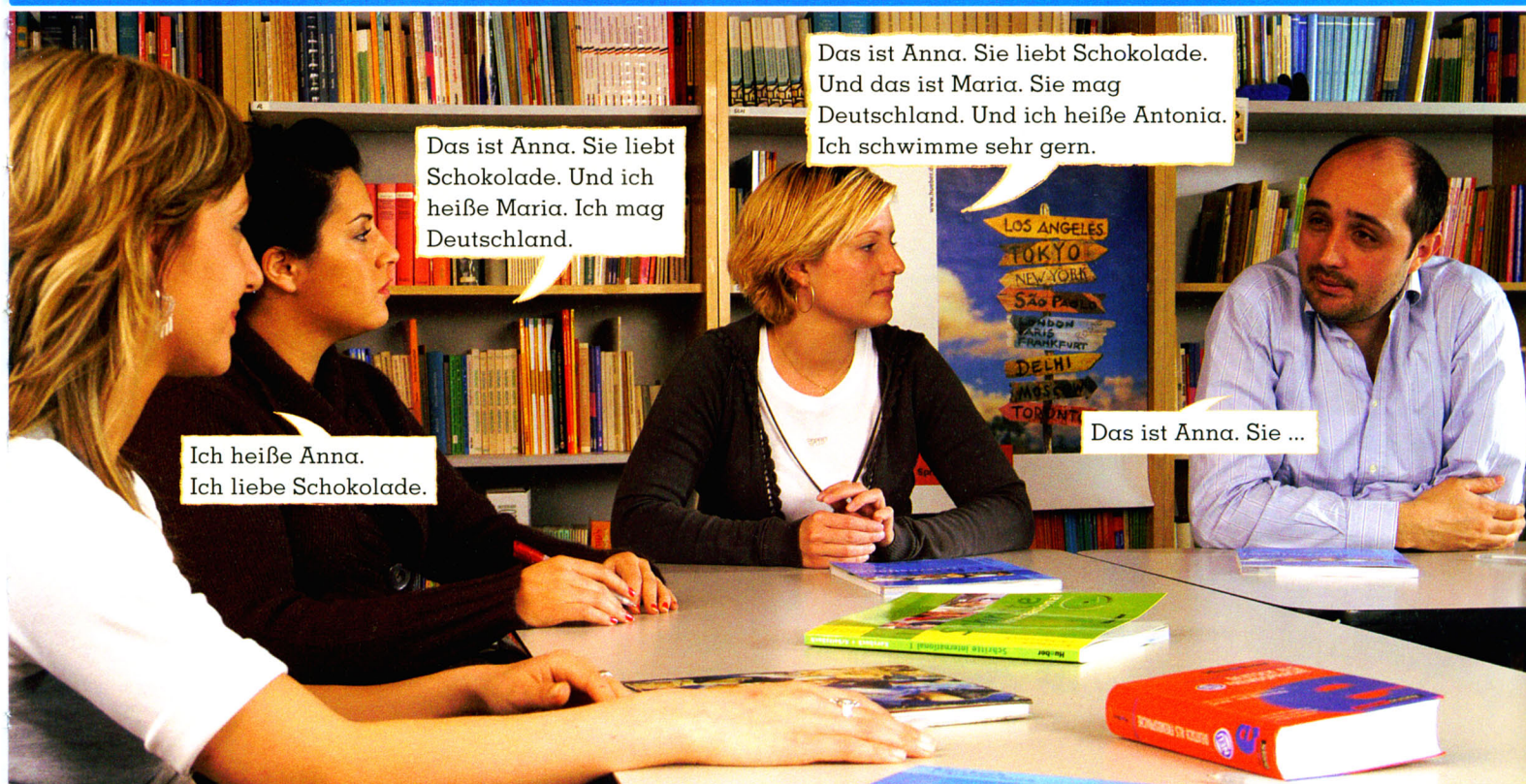
Was bietet *Schritte international* darüber hinaus?

- **Selbstevaluation:** Mit Hilfe eines Fragebogens können die Lernenden ihren Kenntnisstand selbst überprüfen und beurteilen.
- Einen ausführlichen Grammatikanhang und eine alphabetische Wortliste am Ende des Buchs.
- Unter www.hueber.de/schritte-international finden Sie zahlreiche Übungen, Kopiervorlagen, Spiele, Texte und vieles mehr.

Viel Spaß beim Lehren und Lernen
mit *Schritte international* wünschen Ihnen

Autoren und Verlag

1 Stellen Sie sich vor: Wie heißen Sie? Was mögen Sie gern?



2 Gehen Sie herum und suchen Sie: Wer ...?

Die erste Stunde im Kurs



1

Kennenlernen



FOLGE 1: MARIA

1 Sehen Sie die Fotos an. Was meinen Sie?

a Wohin fährt die Familie? Zum ...

b Wen holt die Familie ab?
Wer ist die junge Frau auf Foto 4?

Ich denke, das ist
eine Verwandte.

Vielleicht ist sie
ein Au-pair-Mädchen.

CD 1 | 2-9 |

2 Sehen Sie die Fotos an und hören Sie.

3 Wer ist wer? Zeigen Sie: Kurt • Susanne • Larissa • Simon • Maria



4 Ergänzen Sie die Namen.

- a: Sie war schon einmal verheiratet und hat eine Tochter. Sie lebt jetzt mit Kurt zusammen. Sie ist schwanger: Bald bekommt sie ein Baby.
- b *Larissa*: Ihre Eltern leben getrennt. Sie und ihre Mutter leben jetzt mit Kurt und Simon zusammen.
- c: Er war schon einmal verheiratet und hat einen Sohn.
- d: Er ist der Sohn von Kurt.
- e: Sie ist erst heute in Deutschland angekommen. Sie möchte hier als Au-pair-Mädchen arbeiten und Deutsch lernen.

5 Marias Reise. Kreuzen Sie an: richtig oder falsch?

- a Sie ist schon um zwei Uhr aufgestanden.
- b Der Bus zum Flughafen hat ein Rad verloren.
- c Maria hat das Flugzeug verpasst.
- d Sie hat im Flugzeug nicht geschlafen.

richtig	falsch
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>



Warum fahren wir eigentlich alle zum Flughafen? Weil Maria ...

A1 Ordnen Sie zu.

- a Warum fahren alle zusammen zum Flughafen?
- b Susanne und Kurt brauchen ein Au-pair-Mädchen,
- c Warum bekommt Maria das Wohnzimmer?

Weil es das einzige freie Zimmer ist,
weil sie viel arbeiten und das Baby
bald kommt.

Weil Maria gleich die ganze Familie
kennen lernen soll.

Susanne und Kurt brauchen ein Au-pair-Mädchen, **weil** sie viel **arbeiten**.

Warum bekommt Maria das Wohnzimmer? **Weil** es das einzige freie Zimmer **ist**.

A2 Was denkt Maria? Warum ist sie bei einer deutschen Familie? Schreiben Sie.

Ich habe Freunde in Deutschland.

Weil ich Freunde in Deutschland habe.

Ich spiele gern mit Kindern.

Ich finde Deutschland interessant.

Ich koche gern.



CD 1 10

A3 Nach einer Geschäftsreise: Hören Sie und variieren Sie.



- ▲ Warum bist du denn so müde?
- Weil ich die ganze Nacht nicht geschlafen habe.

Varianten:



glücklich – Du holst mich ab.



fröhlich – Ich habe einen Freund getroffen.



traurig – Ich kann heute Abend nicht mit dir essen gehen.

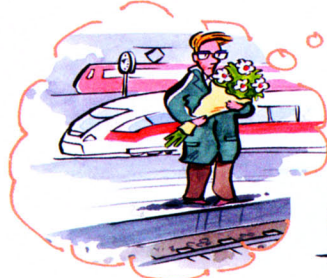


sauer – Ich möchte morgen nicht arbeiten.

Ich **habe** ... **geschlafen**. → Weil ich ... **geschlafen habe**.
Du **holst** ... **ab**. → Weil du ... **abholst**.
Ich **kann** ... **essen gehen**. → Weil ich ... **essen gehen kann**.



A4 Helfen Sie Klara! Finden Sie möglichst viele Ausreden mit **weil**. Sie haben fünf Minuten Zeit.



Klara, ich habe
gestern zwei Stunden
auf dich gewartet.
Warum bist du nicht
gekommen?

Weil mein
Hund krank
war.



Weil ...



B1 Lesen Sie, markieren Sie die Perfektformen und ergänzen Sie.

Hallo Karin,
wir **haben** uns schon so lange nicht mehr **gesehen**. Das **letzte** Mal vor zwei Jahren. Jetzt bin ich endlich da! Das war eine lange Reise. Nach 16 Stunden Flug **bin** ich in München **angekommen**. Dort haben mich dann Susanne, Kurt, Larissa und Simon abgeholt. Das war sehr nett. Ich war aber so müde. Ich bin nämlich schon um drei Uhr aufgestanden! Im Auto bin ich dann eingeschlafen. Wie peinlich! Besuchst du mich hier mal?
Viele liebe Grüße
Maria

sehen	.....<u>gesehen</u>
ankommen	.....<u>angekommen</u>
abholen	.....
aufstehen	.....
einschlafen	.....

Perfekt

Ich **bin** schon um drei Uhr **aufgestanden**.
aufstehen → **aufgestanden**
abholen → **abgeholt**

CD 1 11

B2 Zurück aus dem Urlaub: Hören Sie und variieren Sie.



- Packst du bitte die Koffer aus?
- ▲ Ich habe sie doch schon ausgepackt!

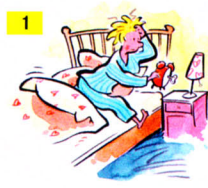
Varianten:

- deine Mutter anrufen (angerufen) ● die Jacken aufhängen (aufgehängt) ●
- Getränke einkaufen (eingekauft) ● die Post beim Nachbarn abholen (abgeholt)

CD 1 12

B3 Reise ohne Ankunft. Ergänzen Sie. Hören Sie dann und vergleichen Sie.

steigen ● aussteigen ● zurückfahren ● aufstehen ● ankommen



- 1 Zuerst bin ich zu spät zuerst
- 2 Dann bin ich in den falschen Zug dann
-gestiegen..... später
- 3 An der nächsten Station bin ich schließlich
- wieder schließlich
- 4 ▲ Eine Stunde später bin ich dann
-
- Schließlich bist du gut wieder zu Hause
-, oder?



B4 Sprechen Sie mit Ihrer Partnerin / Ihrem Partner. Fragen Sie und antworten Sie.

in den falschen Zug/Bus steigen ● einschlafen und zu spät aussteigen ● am Bahnhof Freunde treffen ● im Zug jemand kennen lernen ● Gepäck am Flughafen nicht ankommen ● ...

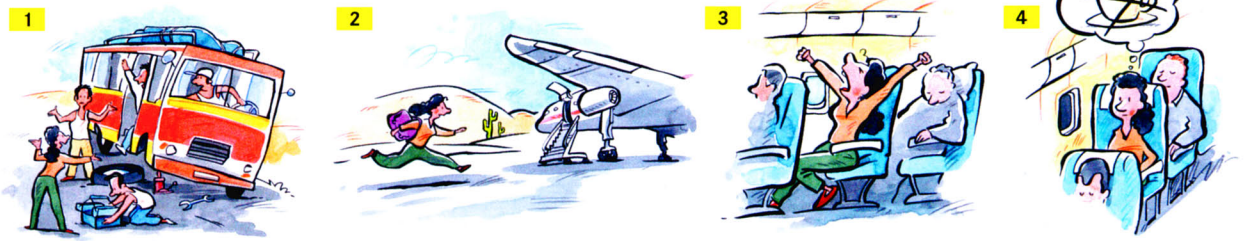
- ▲ Sind Sie schon mal in den falschen Zug gestiegen?
- Ja, einmal. Da habe ich die Durchsage nicht gehört. Der Zug ist nach Berlin gefahren und nicht nach Hamburg.
- ▲ So ein Pech!

Sind Sie schon mal ...? Ja, einmal.
Haben Sie ...? Ja, schon öfters.
Ist Ihr Gepäck schon ...? Nein, noch nie.
einmal ...?

CD 1 13

C1

Hören Sie noch einmal und ordnen Sie die Bilder zu: Was hat Maria erlebt?



- 2 ● Na, wie war die Reise? Erzähl doch mal!
 ▲ Ich bin schon um drei Uhr aufgestanden. Aber ich habe fast das Flugzeug verpasst!
- ● Was ist denn passiert?
 ▲ Auf dem Weg zum Flughafen hat der Bus ein Rad verloren.
- ▲ Auf der ganzen Reise habe ich nicht mal eine Tasse Kaffee bekommen.
- ■ Hast du denn wenigstens ein bisschen geschlafen?
 ▲ Ich habe es versucht, aber die Sitze waren total unbequem.

C2

Lesen Sie das Gespräch aus C1 noch einmal und ergänzen Sie.

verpassen Ich habe ... verpasst ..
 verlieren Der Bus hat
 bekommen Ich habe
 versuchen Ich habe
 passieren Was ist?

verpassen → **verpasst**
 bekommen → **bekommen**
 erleben → **erlebt**
 passieren → **passiert**

C3

Lesen Sie die E-Mail und ergänzen Sie.

erklärt ● ~~erlebt~~ ● besichtigt ● verstanden ● passiert ● vergessen ● ~~bekommen~~ ● diskutiert

Hallo Andi,
 wir sind aus dem Urlaub zurück. Hast du unsere Postkarte bekommen...? Also, was wir da erlebt... haben, du glaubst es nicht. Stell dir vor, ich habe die Adresse meiner türkischen Freunde zu Hause! In Istanbul haben wir der Flughafen-Polizei unsere Situation
 Aber du weißt ja, unser Türkisch ... sie haben uns nicht richtig Ich war ganz nervös, aber Evchen ist ruhig geblieben. Wir haben dann erst einmal das Zentrum, haben in einem netten Café einen Kaffee getrunken und lang Und jetzt kommt das Beste: Weißt du, wer da auf einmal ins selbe Café reinspaziert ist? Unsere Freunde! Also, so ein Zufall! Ist dir so etwas auch schon einmal?
 Melde dich doch mal!
 Tim



C4

Was haben Sie schon einmal vergessen oder verloren?
 Machen Sie Notizen und erzählen Sie.

Ich habe einmal nicht
Acht gegeben und ...

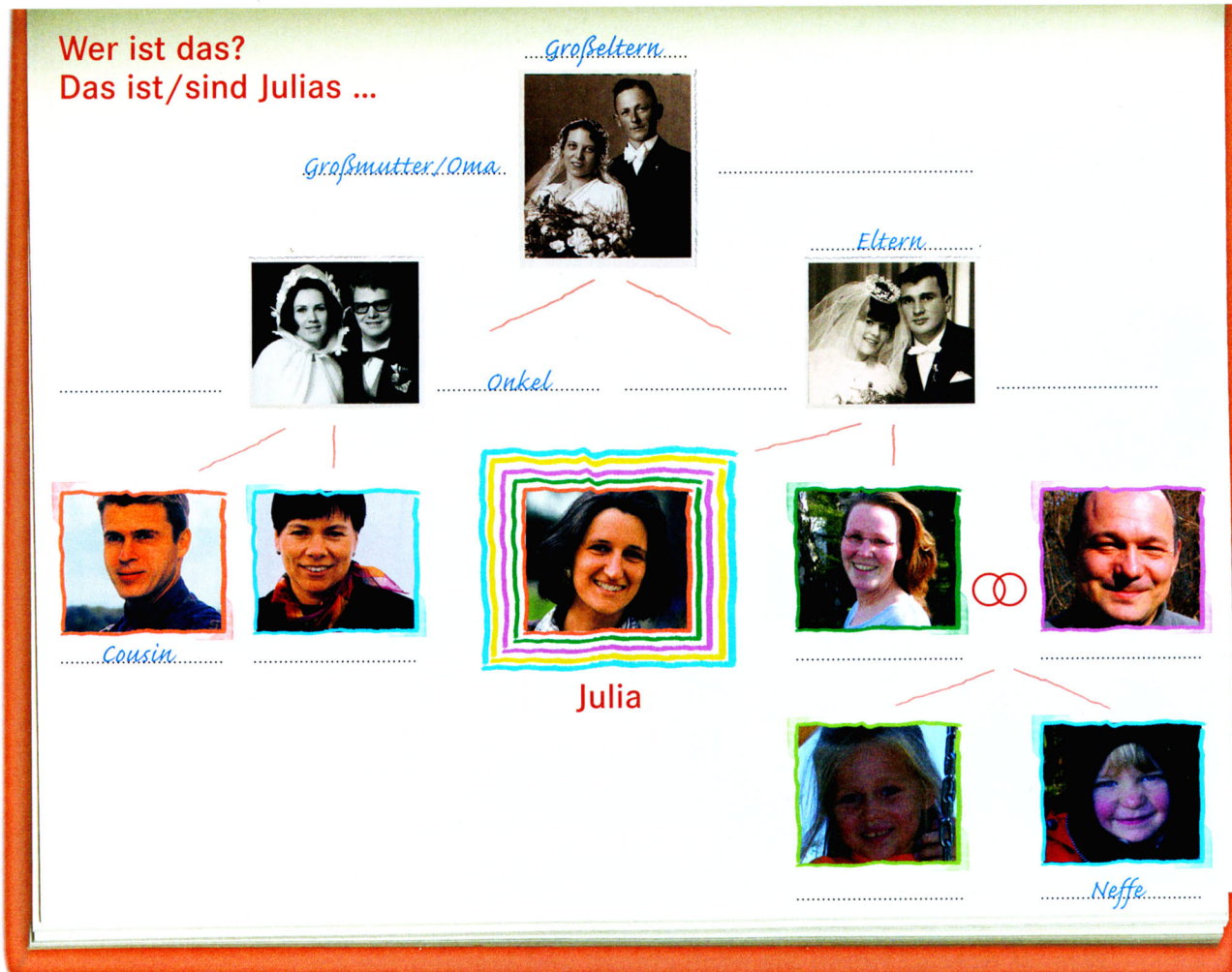
Autoschlüssel
verloren:
- Urlaub in
Berlin ...

Ich habe einmal meinen
Autoschlüssel verloren.
Das war im Urlaub. ...

D1

Julias Familie: Sehen Sie den Stammbaum an und ergänzen Sie.

Cousine ● Schwester ● Vater ● Großvater/Opa ● Tante ● Nichte ● Schwager ● Mutter



D2

Rätsel: Wer ist das? Ergänzen Sie.

Schwägerin ● Schwiegervater ● Enkelkind

- a Julia bekommt ein Kind: Ihre Eltern bekommen dann ein
- b Julia heiratet: Die Schwester von ihrem Mann ist dann ihre
- c Der Vater von Julias Ehemann ist dann ihr

Genitiv

Julias Mutter = die Mutter **von** Julia



D3

Sprechen Sie in der Gruppe und machen Sie eine Liste. Welche Gruppe hat die meisten Geschwister, Tanten, Kinder, Nichten ... ?

- ▼ Anne, hast du Geschwister?
- Ja, ich habe zwei Brüder und zwei Schwestern. Und du?
- ▼ Ich habe nur einen Bruder. Und hast du eine Schwägerin?
- Ja, zwei. Meine Brüder sind verheiratet.

Anne: 2 Brüder, 2 Schwestern, ...
Tom: 1 Bruder, ...
Sarah: ...

CD 1 14-17 | E1

Wer wohnt wo? Sprechen Sie. Hören Sie dann und ergänzen Sie.

die Großfamilie • die allein erziehende Mutter • der Single • die Kleinfamilie

Im Erdgeschoss wohnen viele Leute, das ist wahrscheinlich die Großfamilie.

Ganz oben in der Dachwohnung, im dritten Stock ...

im Erdgeschoss im ersten/zweiten/dritten Stock in der Dachwohnung



die Großfamilie

bei + Dativ
bei ihrem Sohn
ihrer Tochter
ihrem Enkelkind

CD 1 14-17 | E2

Was ist richtig? Hören Sie noch einmal und kreuzen Sie an.

- 1 Die Großmutter ist bei ihrer Tochter mit eingezogen. Jetzt ist die Wohnung zu klein. Es ist nicht immer einfach, weil die Großmutter die Kinder verwöhnt. ☐
- 2 Peter Kummer geht oft aus, weil er nicht viel Besuch bekommt. ☐
- 3 Das Ehepaar Meinhard möchte kein zweites Kind, weil die Wohnung zu klein ist. ☐
- 4 Sabine Würfel wohnt allein mit ihrem Sohn. Sie lebt getrennt von ihrem Mann. ☐



E3

Wie leben Ihre Freunde, Bekannten oder Ihre Nachbarn? Erzählen Sie.

seit ... Jahren allein/getrennt leben
zusammen mit ... leben
leben bei ...
(seit ... Jahren) geschieden/
verheiratet/ledig sein
(keine) Kinder haben/wollen
Das findet sie/er (nicht) gut.
Das gefällt ihr/ihm (nicht).

Meine Freundin Linda wohnt in London. Sie lebt noch bei ihren Eltern, aber sie ist oft bei ihrem Freund. Der heißt John und wohnt in einer Wohngemeinschaft mit ...

Meine Nachbarin im Haus nebenan lebt mit ihrem Mann, ihren beiden Kindern und ihren Schwiegereltern zusammen. Das findet sie gut. Ihre Schwiegermutter hilft bei der Hausarbeit und ihr Schwiegervater spielt oft mit den Kindern. Manchmal ...

1 Konjunktion: *weil*

	Konjunktion	Ende
Maria kommt nach Deutschland,	weil sie Freunde in Deutschland	hat.
Er ist sauer,	weil er morgen nicht	arbeiten möchte.
Er ist glücklich,	weil seine Freundin ihn	abholt.
Warum ist er müde?	Weil er die ganze Nacht nicht	geschlafen hat.

2 Perfekt: trennbare Verben

	Präfix + <i>ge...t/en</i>
<i>ab</i> holen sie holt <i>ab</i>	Sie hat ihren Freund abgeholt.
<i>auf</i> stehen sie steht <i>auf</i>	Maria ist um drei Uhr aufgestanden.

3 Perfekt: nicht trennbare Verben

	Präfix + ...t/en: ohne -ge-!
bekommen sie bekommt	Karin hat die Postkarte bekommen.
erleben sie erlebt	Maria hat viel erlebt.
verstehen sie versteht	Die Polizei hat nichts verstanden.

auch so: *emp-, ent-, ge-, zer-*

4 Perfekt: Verben auf -ieren

	...iert: ohne -ge-!
passieren es passiert	Was ist passiert?
diskutieren wir diskutieren	Wir haben lang diskutiert.

5 Namen im Genitiv – *von* + Dativ

Julias Mutter = die Mutter **von** Julia

6 Lokale Präposition: *bei* + Dativ

	maskulin	neutral	feminin	Plural
Sie wohnt bei	ihrem Vater	ihrem Enkelkind	ihrer Mutter	ihren Eltern

Wichtige Wendungen

Lebensformen: verheiratet sein, ...

verheiratet sein • geschieden sein • getrennt leben •
zusammenleben • die Groß-/Kleinfamilie, -n •
allein erziehend • (keine) Kinder haben •
Single/ledig sein • schwanger sein • ein Kind /
ein Baby bekommen

von einer Reise berichten

Wie war die Reise? • Erzähl doch mal! • Was ist
denn passiert? • Also, was wir da erlebt haben ... •
ein Rad verlieren • das Flugzeug verpassen •
den Koffer auspacken • eine Durchsage nicht hören •
in den falschen Zug steigen • jemand kennen lernen •
Freunde treffen • einsteigen • aussteigen •
ankommen • zurückfahren

Häufigkeit

Ja, einmal. • Ja, schon öfters. •
Nein, noch nie.

Zeitabfolge

zuerst • dann • später • schließlich

im Haus

die Dachwohnung, -en •
das Erdgeschoss •
der erste/zweite/dritte ... Stock

Mitgefühl/Erstaunen

So ein Pech! • So ein Zufall! •
Wie peinlich!



Rostock

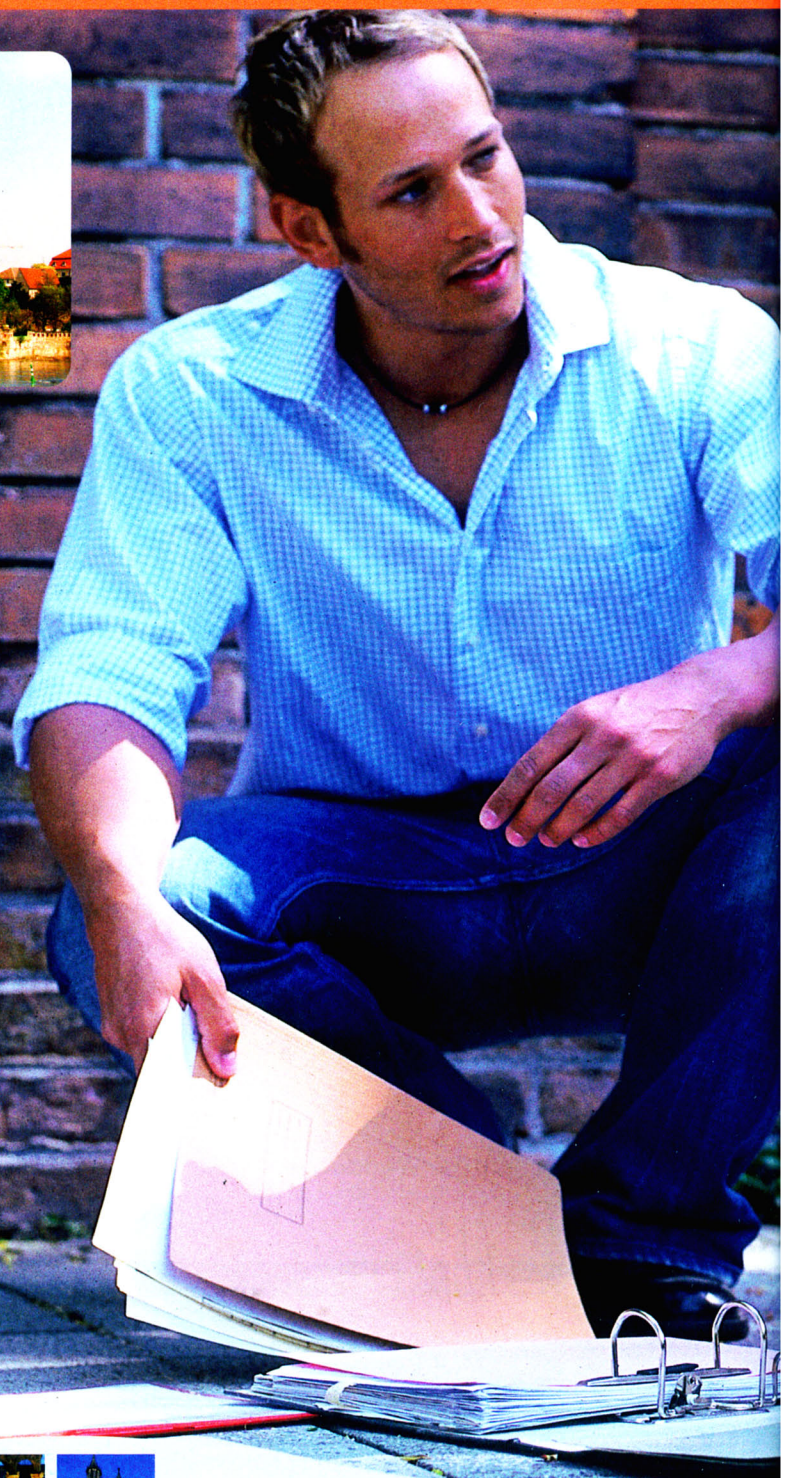


Rostock ist seit dem Jahr 1218 eine Stadt. Es liegt an der Ostsee, hat einen Hafen und eine Universität. Mit etwa 200.000 Einwohnern ist Rostock heute die größte Stadt des nordostdeutschen Bundeslandes Mecklenburg-Vorpommern. Der Fußballverein „Hansa Rostock“ ist in Deutschland sehr bekannt. Rostocks Partnerstädte sind Stettin, Turku, Dünkirchen, Riga, Antwerpen, Århus, Göteborg, Bergen, Varna, Rijeka, Bremen, Dalian und Raleigh.



Magdeburg

Magdeburg liegt an der Elbe und ist schon seit dem Jahr 805 eine Stadt. Heute ist Magdeburg die Landeshauptstadt des deutschen Bundeslandes Sachsen-Anhalt. Die Universitätsstadt hat etwa 230.000 Einwohner. Berühmte Kunstwerke sind der ‚Magdeburger Reiter‘ (um 1240) und der Magdeburger Dom (1209-1520). Magdeburg hat Städtepartnerschaften mit Sarajevo, Braunschweig und Nashville.





Braunschweig



Das älteste Dokument mit dem Stadtnamen ‚Brunesguik‘ kommt aus dem Jahr 1031. Heute ist Braunschweig Universitätsstadt, hat etwa 240.000 Einwohner und ist damit die zweitgrößte Stadt des nordwestdeutschen Bundeslandes Niedersachsen. Ein berühmtes Kunstwerk ist der ‚Braunschweiger Löwe‘ (1166). Braunschweig hat Städtepartnerschaften und -freundschaften mit Bandung, Nîmes, Bath, Sousse, Kiryat Tivon, Kasan, Omaha und Magdeburg.

CD 1 | 18 |

1 Lesen Sie alle Informationen und hören Sie das Lied „Ich kenn’ dich“.

- a In welcher Stadt treffen sich die beiden?
- b Was meint der Mann? Woher kennt er die Frau?

CD 1 | 19 |

2 Das Kennenlern-Lied zum Nachsingen

Hören Sie und singen Sie mit.



FOLGE 2: WIEDER WAS GELERNT!

1 Sehen Sie die Fotos an und zeigen Sie:
den Hausmeister • Müll aus Plastik • Müll aus Papier • Müll aus Glas • die Container

2 Was meinen Sie? Kreuzen Sie an: richtig oder falsch?

- | | | |
|--|--------------------------|--------------------------|
| a Der Hausmeister | richtig | falsch |
| arbeitet in einem Mietshaus oder in einer Firma. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| vermietet Wohnungen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| macht kleine Reparaturen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| sorgt für Ordnung und Sauberkeit. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| b Müll | | |
| ist, was man nicht mehr braucht und wegwirft. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| muss man zu einem Amt bringen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| wirft man in Mülltonnen und die Müllmänner holen ihn ab. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| muss man in Deutschland trennen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |





CD 1 20-27 | 3

Sehen Sie die Fotos an und hören Sie.

4

Lesen Sie den Text. Es gibt vier Fehler. Verbessern Sie die Fehler.

Maria und Larissa richten das neue Zimmer von Larissa ein. Larissa findet, Zimmer einrichten macht Spaß. Die beiden hängen ein Bild an die Wand. Auf dem Bild ist Marias Lieblingskomponist: Mozart. Es gibt viel Müll und Maria bringt das Bild in den Hof. In Deutschland muss man den Müll trennen. Maria lernt Wolfgang Kolbeck kennen. Er ist Komponist von Beruf. Er denkt, Maria ist Spanierin. Aber sie kommt aus Südamerika. Später kommt auch Larissa in den Keller. Sie erklärt: Maria ist das Au-pair-Mädchen. Am Ende sind alle zufrieden. Sie haben wieder was gelernt!

Maria.....

den.....

.....

.....

5

Sprechen Sie: Wie finden Sie den Hausmeister?



Die Müllcontainer **stehen** im Hof.

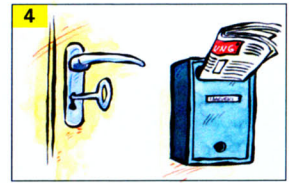
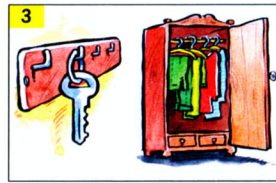
A1 Wo ist was? Sehen Sie noch einmal die Fotos auf Seite 18–19 an und ordnen Sie zu.

- | | | |
|---|---------------------|-----------------------|
| a | Die Müllcontainer | hängt an der Wand. |
| b | Das Bild von Mozart | stehen im Hof. |
| c | Die Flaschen | liegt auf dem Sofa. |
| d | Die Decke | stehen auf dem Boden. |
| e | Das Handy | steckt in der Jacke. |

Wo ist
steht
liegt
hängt
steckt das Bild?

A2 Was passt? Ordnen Sie zu.

stehen ● hängen ● stecken ● liegen



.....stehen.....

A3 Sehen Sie das Bild an. Fragen Sie und antworten Sie.



Wo? + Dativ
Das Buch **liegt** auf dem
dem
der
den Tisch.
Bett.
Tasche.
Zeitungen.

Wiederholung
auch so:

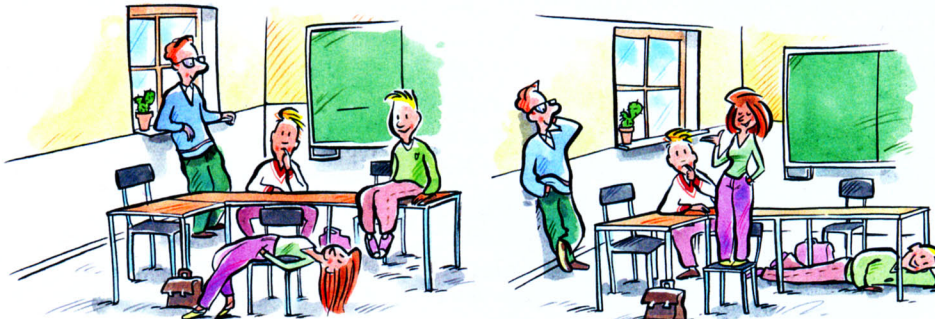
- | | | |
|--|----------|-----------------|
| | an | ▲ an + dem = am |
| | hinter | |
| | in | ▲ in + dem = im |
| | neben | |
| | über | |
| | unter | |
| | vor | |
| | zwischen | |

- ▲ Wo liegt der Teppich? ◆ Wo hängt die Hose?
● Auf dem Boden. ■ Am Schrank.



A4

Arbeiten Sie in Gruppen. Erstellen Sie „Bilder“. Die anderen beschreiben.



Katharina steht auf dem Stuhl.
Luis liegt unter dem Tisch.

Häng das Bild doch an die Wand!

B



CD 1 28

B1 Was sagt Larissa? Hören Sie und ordnen Sie zu.

- a Häng das Bild doch an die Wand.
- b Stell deine CDs in das Regal hier.
- c Die Fotos? Stell sie doch hier auf den Tisch.
- d Die Bücher kannst du doch erst einmal neben das Bett legen.

Wohin? + Akkusativ
stellen • legen • hängen • stecken

Maria legt das Buch	auf	den Tisch.
	neben	das Bett.
	unter	die Tasche.
	...	die Zeitungen.

Da kannst du sie immer anschauen.
Und morgen kaufen wir noch ein kleines Bücherregal.
An der Wand kann man es sehr gut sehen.
In dem Regal haben sie doch noch Platz, oder?

Wo? + Dativ
stehen • liegen • hängen • stecken

Das Buch liegt	auf	dem Tisch.
	neben	dem Bett.
	unter	der Tasche.
	...	den Zeitungen.

B2 Was ist richtig? Kreuzen Sie an.

A



- ☐ Sie hängt die Lampe an die Decke.
- ☐ Die Lampe hängt an der Decke.

B



- ☐ Sie steckt den Schlüssel ins Schloss.
- ☐ Der Schlüssel steckt im Schloss.

C



- ☐ Sie hängt die Kleider in den Schrank.
- ☐ Die Kleider hängen im Schrank.

D



- ☐ Sie stellt die Blumen auf den Tisch.
- ☐ Die Blumen stehen auf dem Tisch.

CD 1 29-30

B3 Hören Sie und variieren Sie.

- a ● Wo ist denn nur mein Deutschbuch?
- ▲ Legst du es nicht immer ins Regal?
- Doch, aber im Regal liegt es nicht.

Varianten:

auf – (der) Schreibtisch ●
in – (das) Arbeitszimmer ● in – (die) Schublade

- b ● Und meine Turnschuhe? Wo sind die?
- ▲ Stellst du sie nicht immer unter das Sofa?
- Doch, aber unter dem Sofa stehen sie nicht.

Varianten:

in – (der) Schrank ● in – (das) Schuhregal ●
neben – (die) Hausschuhe



B4 Spiel: Verstecken und Raten

- a Bilden Sie zwei Gruppen. Gruppe 1 verlässt das Zimmer.
- b Gruppe 2 versteckt fünf Dinge im Zimmer und macht Notizen.
- c Gruppe 1 darf zurückkommen und rät.

Gruppe 2

Wo ist Lisas Stift?

Nein.

Ja.

Gruppe 1

Auf dem Tisch?

Hinter der Tafel?

- d Die Gruppen tauschen die Rollen.

Lisas Stift – hinter die Tafel

Lisas Stift legen wir hinter die Tafel. Ihr Deutschbuch legen wir unter den Stuhl von Svetlana.

CD 1 31

C1

Hören Sie noch einmal und ergänzen Sie.

raus ● rein ● rein ● runter



Dann bringe ich mal
den Müll



Warten Sie einen Moment.
Ich komme raus



Flaschen und Gläser
gehören hier



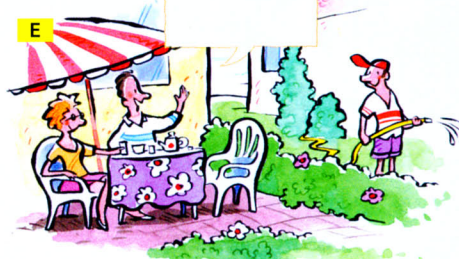
Papier kommt da
.....

C2

Sehen Sie die Bilder an und sprechen Sie.



- raus
- ← rein
- ↗ rauf
- ↘ runter
- ↔ rüber



rein kommen

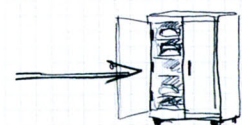
Kommen Sie doch rein!



C3

Schreiben und zeichnen Sie fünf Kärtchen. Fragen Sie Ihre Partnerin / Ihren Partner.

der Pullover?



die Blumen?



die Schuhe?



- ▲ Wohin kommt der Pullover?
- Da rein. In den Kleiderschrank.
- ▲ Und wohin kommen die Blumen?
- Da rauf. Auf den Tisch.
- ▲ Und die Schuhe?
- ...

D1 Ilse und Heidrun tratschen. Was ist „tratschen“? Kreuzen Sie an.



- ☐ Sie sprechen über andere Leute, zum Beispiel über ihr Aussehen, über ihre Freunde oder über ihre Familie.
- ☐ Sie sprechen zum Beispiel über das Wetter, über die Gesundheit oder die Familie.

CD 1 32-35 D2

Hören Sie das ganze Gespräch (Teil 1-4) und ordnen Sie die Sätze den Bildern zu.



- ☐ Herr Fürst ist der neue Mieter.
- ☐ Frau Wagner ist die Nachbarin von Heidrun.
- ☐ Ilse muss zum Arzt, weil sie Rückenschmerzen hat.
- ☐ Heidrun will einkaufen gehen.

CD 1 32 D3

Tratsch über Herrn Fürst

a Was sagen die beiden über Herrn Fürst? Hören Sie noch einmal Teil 1 und kreuzen Sie an.

- ☒ Herr Fürst ist ☐ verheiratet. ☒ geschieden. ☐ ledig.
- ☒ Er hat ☐ kleine Kinder. ☐ keine Kinder. ☐ bereits große Kinder.
- ☒ Er stellt ☐ sein Auto im Hof ab. ☐ den Kinderwagen vor dem Aufzug ab. ☐ seine Kisten vor dem Eingang ab.
- ☒ Er hat auch ☐ einen Papagei. ☐ einen Hund. ☐ eine Katze.



CD 1 33 D3

b Was sagt Herr Fürst? Hören Sie noch einmal Teil 2 und unterstreichen Sie die richtigen Informationen oben.

CD 1 34-35 D4

Tratsch über Frau Wagner. Was sagen Ilse und Heidrun? Was sagt Frau Wagner?

Hören Sie noch einmal Teil 3 und 4 und kreuzen Sie an.

	Ilse und Heidrun	Frau Wagner
a Bei den Wagners war es in der Nacht laut.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
b Die Wagners haben gestritten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
c Die Wagners haben ferngesehen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
d Frau Wagner ist beruflich viel unterwegs.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
e Herr Wagner will nicht mehr mit seiner Frau zusammenleben.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
f Herr und Frau Wagner haben bald ihren 20. Hochzeitstag.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>



D5

Stille Post

Maria geht gern ins Kino.



Maria küsst gern Timo.

Flüstern Sie Ihrer Nachbarin / Ihrem Nachbarn einen Satz über eine Person im Kurs einmal ins Ohr. Ihre Nachbarin / Ihr Nachbar flüstert diesen Satz weiter. So geht es immer weiter. Die letzte Person sagt dann „ihren Satz“ laut. Haben alle den Satz richtig verstanden?



E1 In einer Wohngemeinschaft: Wer hat seinen Zettel zuerst geschrieben, wer danach? Lesen Sie und ordnen Sie die Mitteilungen.

- ☐ Liebe Ilona! Kein Problem: Ich brauche mein Fahrrad heute nicht. Übrigens: Heute Vormittag hat ein Herr Neidhart von der Uni angerufen. Du sollst unbedingt heute noch zurückrufen. Die Nummer ist: 4884-305. Leider kann ich dich nicht anrufen, dein Handy ist nicht an. Wollen wir heute Abend zusammen Pizza essen? Ich bin gegen 19 Uhr zurück. Bis dann. Liebe Grüße, Kathrin
- ☐ Hallo, ihr beiden Langschläferinnen!!! Ich fahre übers Wochenende zu meinen Eltern. Könntet ihr bitte meine Pflanzen gießen? Danke für eure Hilfe! Ich weiß: Eigentlich muss ich die Toiletten sauber machen. Würdet ihr das bitte für mich machen? Tausend Dank! Die Stromrechnung liegt auf dem Küchentisch. Wir haben wahnsinnig viel Strom verbraucht. Das ist wirklich ärgerlich! Tschüs! Sven ☺
- ☐ Guten Morgen, Kathrin! Du, mein Fahrrad ist kaputt und ich muss ganz dringend in die Uni. Ich will dich nicht wecken und ich habe es furchtbar eilig. Ich nehme dein Fahrrad. Hoffentlich ist das in Ordnung. Übrigens: Ich erwarte einen wichtigen Brief von der Uni. Sei doch bitte so nett und sieh im Briefkasten nach. Würdest du mich bitte anrufen und mir Bescheid sagen? Vielen Dank! Ich hoffe, wir sehen uns heute Abend! Viele Grüße von Ilona ❤️
P.S. Wir sollen schon wieder die Arbeit von Sven machen. Die Toiletten sind total schmutzig! Das finde ich gar nicht gut.

E2 Lesen Sie noch einmal und ergänzen Sie: K = Kathrin, S = Sven, I = Ilona.

Wer

- | | |
|---|--|
| a ... hat einen Anruf bekommen? | d ... hat nicht geputzt? |
| b ... ist am Wochenende nicht da? | e ... soll nach der Post sehen? |
| c ... hat ein Fahrrad ausgeliehen? | f ... hat das Handy nicht angestellt? |

E3 Mitteilungen schreiben

Stellen Sie sich vor: Sie wohnen in einer deutschen WG. Wählen Sie eine Situation aus und schreiben Sie eine Mitteilung. Ihre Partnerin / Ihr Partner schreibt eine Antwort.

1

Liebe/r ...
Könntest du bitte ...? Ich ... Übrigens:
Du sollst ... Wollen wir...? Wir können ...

Antwort:

Liebe/r ...
Kein Problem! Ich ... Leider ..., weil ...
Übrigens: ... Das ist wirklich ärgerlich!

einkaufen gehen ● keine Zeit haben ● Mutter –
angerufen ● zurückrufen ● heute Abend zusammen
essen ● Spaghetti kochen

einkaufen gehen ● heute Abend keine Zeit haben ●
Freunde treffen ● Stromrechnung bezahlt ●
sehr viel verbraucht

2

Sie fahren für zwei Tage zu Freunden. Ihre Freunde sind in Urlaub und Sie müssen auf den Hund aufpassen und die Blumen im Garten gießen. Sie können zu Hause nicht das Bad und die Küche putzen. Entschuldigen Sie sich und bitten Sie Ihren Mitbewohner: Er soll das machen und auch im Briefkasten nach der Post sehen. Bedanken Sie sich.
Sie wollen nächste Woche ein Abendessen kochen.

Antwort:

Sie finden das nicht gut. Sie können auch nicht sauber machen. Sie müssen lernen. Sie haben bald eine Prüfung. Sie hoffen, Ihre Mitbewohnerin macht das nächste Woche.
Ihre Mitbewohnerin hat einen wichtigen Anruf von ... bekommen. Sie soll unbedingt zurückrufen. Sie können Ihre Mitbewohnerin nicht anrufen. Sie hat das Handy ausgestellt.


1 Wechselpräpositionen

	Wo? + Dativ	Wohin? + Akkusativ
	auf/unter ...	auf/unter ...
maskulin	dem Tisch	den Tisch
neutral	dem Sofa	das Sofa
feminin	der Tasche	die Tasche
Plural	den Stühlen	die Stühle
Das Buch liegt auf dem Tisch. Ich lege das Buch auf den Tisch.		
<i>auch so:</i> an, hinter, in, neben, über, vor, zwischen		

2 Verben mit Wechselpräpositionen

Wo? + Dativ	Wohin? + Akkusativ
stehen	stellen
hängen	hängen
liegen	legen
stecken	stecken
sein	gehören/kommen
Das Buch steht im Regal.	Stellst du das Buch ins Regal?

3 Direktional-Adverbien

Ich komme **rein** / **raus** / **runter** / **rauf** / **rüber**.
 **runter** kommen

Wichtige Wendungen

Mitteilungen

Ich fahre übers Wochenende zu meinen Freunden.
 Ich muss ganz dringend in die Uni.
 Ich habe es furchtbar eilig!
 Ich bin gegen 19 Uhr zurück.
 Ich erwarte einen wichtigen Brief.
 Du sollst unbedingt zurückrufen.

Hoffnung: Ich hoffe, ...

Ich hoffe, wir sehen uns heute Abend.
 Hoffentlich ist das in Ordnung.

Bedauern: Leider ...

Leider kann ich dich nicht anrufen!

Ärger: Das finde ich nicht gut!

Das ist wirklich ärgerlich!
 Das finde ich gar nicht gut.

Einen Vorschlag machen: Wollen wir ...?

Wollen wir zusammen Pizza essen?

Jemanden bitten: Könntet ihr ...?

Könntet ihr bitte meine
 Blumen/Pflanzen gießen?
 Würdest du mich bitte anrufen?
 Sei doch bitte so nett und sieh
 im Briefkasten nach.

Dank: Tausend Dank ...

Vielen Dank!
 Tausend Dank!
 Danke für eure/Ihre Hilfe!

Grußformeln

Liebe/r ... • Hallo ... •
 Bis dann. •
 Liebe/Viele Grüße •
 Tschüs

Strategien

Übrigens: ... • Ich weiß: ...

Wien und seine Sehenswürdigkeiten sind in der ganzen Welt bekannt. Die Touristen gehen in den Stephansdom, sie besuchen das Schloss Schönbrunn oder sehen sich im kunsthistorischen Museum berühmte Bilder an. Sie machen einen Spaziergang an die Donau und fahren im Prater mit dem schönen Riesenrad.



Seit Mitte der achtziger Jahre hat die österreichische Hauptstadt noch eine weitere Attraktion. Es ist ein Wohnhaus. Ein Wohnhaus? Ja, aber was für eins! Auf dem Dach wachsen Bäume, an den Wänden findet man bunte Bilder und im ganzen Haus sieht man nur wenige gerade Linien. Jeder Mieter darf die Farbe rund um seine Fenster selbst wählen. Deshalb hat das Haus außen so viele verschiedene Farben.



CD 1 36

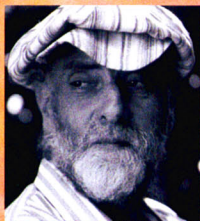
Lesen und hören Sie die Informationen. Lösen Sie dann das Hundertwasser-Quiz.

- a** Das „Hundertwasser Haus“ ist
- ☐ ein privates Wohnhaus.
 - ☐ ein Museum.
 - ☐ das Wohnhaus von Herrn Stowasser.
- b** Wer lebt heute im „Hundertwasser Haus“?
- ☐ Die Familie von Hundertwasser.
 - ☐ Etwa 200 Mieter.
 - ☐ Keiner. Es ist ja ein Museum.
- c** Welche Aussage ist ein Originalzitat von Friedensreich Hundertwasser?
- ☐ „Ich liebe gerade Linien.“
 - ☐ „Jeder soll bauen können.“
 - ☐ „Farbe ist nicht wichtig.“

Die Stadt Wien hat das Haus nach einer Idee des Wiener Künstlers Friedensreich Hundertwasser gebaut. Es gefällt nicht nur den Mietern sehr gut. Jahr für Jahr kommen auch tausende Touristen in den dritten Wiener Bezirk, weil sie das „Hundertwasser Haus“ sehen wollen. Weit mehr als eine Million Besucher waren es in den ersten zwanzig Jahren. Unter den wichtigsten Sehenswürdigkeiten von Wien kommt das bunte Haus an vierter Stelle.

Zahlen und Fakten

Eigentümer des ‚Hundertwasser Hauses‘: Stadt Wien
Baukosten: 26,6 Mio. Euro **Bauzeit:** von August 1983 bis Oktober 1985 **Gesamtnutzfläche:** 3.556 m²
Wohnungen: 50 Stück **Wohnfläche:** von 36 bis 150 m²
Gemeinschaftsräume: zwei Kinderspielplätze,
ein Wintergarten **Sonstige Räume:** fünf Geschäftsräume
und eine Arztpraxis **Bäume und Pflanzen:** etwa 250 Stück
Erde auf den Dachterrassen: etwa 900 t



Der Künstler

Friedrich Stowasser wird 1928 in Wien geboren. Seit 1949 nennt er sich Friedensreich Hundertwasser. Er interessiert sich schon früh für Kunst und Architektur. In den 40er- und 50er-Jahren macht er große Studienreisen durch Europa, Afrika und Asien. Die moderne Architektur findet er unmenschlich und kalt und entwickelt alternative Ideen. Zum Beispiel: Jeder Mensch soll selbst Architekt sein, seine Wohnung selbst planen, bauen und immer wieder verändern können. Viele Ideen kann er beim Bau des ‚Hundertwasser Hauses‘ zum ersten Mal realisieren. Als international berühmter Künstler und Philosoph stirbt Friedensreich Hundertwasser im Jahr 2000 auf einem Schiff im Pazifischen Ozean.



FOLGE 3: TEE ODER KAFFEE?

1

Sehen Sie Foto 2 an. Was meinen Sie? Kreuzen Sie an.

- | | |
|--|--|
| <u>a</u> <input type="checkbox"/> Maria schläft noch. | <input type="checkbox"/> Sie ist schon wach. |
| <u>b</u> <input type="checkbox"/> Sie ist noch sehr müde. | <input type="checkbox"/> Sie ist fit. |
| <u>c</u> <input type="checkbox"/> Sie steht am Wochenende gern früh auf. | <input type="checkbox"/> Sie möchte am Wochenende ausschlafen. |

2

Sehen Sie Foto 6 und 7 an.

- a Was macht die Familie?
- b Was gibt es zu essen und zu trinken?

CD 1 | 37-44 |

3

Sehen Sie die Fotos an und hören Sie.



4 Was ist richtig? Ergänzen Sie.

Am Sonntag frühstückt die Familie zusammen. Simon soll Maria wecken. Aber Maria ist noch sehr müde. Sie denkt, die Familie schläft sonntags viel zu *kurz*... (~~lange~~ • kurz). Sie möchte lieber (ausschlafen • früh aufstehen). Und dauernd fragt jemand, was sie frühstücken möchte, zum Beispiel: soll ihr Ei weich oder hart sein. Das findet Maria sehr komisch. Für sie ist es wie (zu Hause • im Restaurant). Kurt war sogar schon beim Bäcker: Viele Bäckereien haben am Sonntag (geschlossen • geöffnet). Wer Nusschnecken möchte, muss (früh • spät) kommen. Maria sieht den Frühstückstisch an und ist sehr erstaunt: Die Familie frühstückt am Sonntag sehr (viel • wenig). Es gibt viele leckere Sachen, nur der Kaffee schmeckt Maria (sehr gut • gar nicht).

5 Wie trinken Sie Ihren Kaffee oder Tee?

Also, ich trinke am Morgen Kaffee mit viel Milch. Nach dem Mittagessen ...

Ich trinke nur Tee, am liebsten mit viel Zucker und Zitrone.

Ich ...



CD 1 45

A1

Wer trinkt wie oft Kaffee? Hören Sie und kreuzen Sie an.

	immer	meistens	oft	manchmal	selten	nie
Maria		x				
Larissa						
Kurt						
Simon						
Susanne früher						
Susanne heute						

Wie oft?

immer 100%
 meistens
 oft
 manchmal
 selten
 nie 0%

A2

Lesen Sie die beiden Texte und machen Sie Notizen.

Morgens essen wie ein Kaiser, mittags wie ein König und abends wie ein Bettelmann.



Frühstücken Sie wie ein Kaiser? Oder eher wie ein Bettelmann? Wie frühstücken Sie am liebsten? Was mögen Sie, was nicht? Und mit wem? Wir haben nachgefragt.

1 Am Morgen muss bei mir alles schnell gehen. Aufstehen, duschen, anziehen ... Zeit zum Frühstück? Die habe ich leider nur selten. Lieber schlafe ich ein bisschen länger. Ehrlich gesagt stehe ich fast immer zu spät auf.
 Manchmal habe ich ein bisschen Zeit, dann esse ich ganz schnell im Stehen ein paar Cornflakes mit Milch. Was am Morgen allerdings nie fehlen darf, ist ein Kaffee. Gott sei Dank kann man den ja jetzt überall kaufen und mitnehmen. Meistens hole ich mir einen auf dem Weg zur Uni.
 Aber am Wochenende, da nehme ich mir viel Zeit. Da treffe ich oft Freunde zum Frühstück. Da gibt es dann fast alles: Käse, Wurst, Eier, verschiedene Brotsorten, Brezeln, Croissants und Mengen von Kaffee und Tee. Was ich an so einem Wochenendfrühstück besonders liebe: Wir sitzen stundenlang zusammen und reden über Gott und die Welt!

Tanja, 21, Studentin

2 Ich liebe den Morgen, ich stehe sehr gern früh auf und ich mache auch immer das Frühstück für meine Freundin und mich. Wir frühstücken meistens lange. Auch wochentags. Im Sommer frühstücken wir auf dem Balkon, sonst drinnen in der Küche.
 Es gibt Tee, dazu Toast mit Butter und Marmelade oder Honig. Und ab und zu ein Croissant. Oft trinken wir sogar Orangensaft, frisch gepresst. Vitamine sind ja nie schlecht. Und am Wochenende trinken wir auch manchmal ein Glas Sekt. Ein herzhaftes Frühstück mit Wurst und Käse mag ich nicht so gern. Das gibt es bei uns fast nie. Was mir ganz wichtig ist: Ich lese beim Frühstück eigentlich immer die Zeitung. Die gehört für mich unbedingt dazu. Ein Frühstück ohne Zeitung ist für mich kein richtiges Frühstück.

Fritz, 36, Architekt

	Text 1	Text 2
wochentags/ werktags	frühstückt selten / steht ... / isst ... / trinkt ... / holt ...	macht ... / frühstückt ... / trinkt ... / es gibt ... / liest ...
Wochenende	trifft oft ... / es gibt ...	es gibt ...

zum Frühstück immer = 100%
 Mittagessen fast immer ≈ 95–99%
 Abendessen fast nie ≈ 1–5%
 nie = 0%



A3

Frühstücksinterview: Fragen Sie Ihre Partnerin / Ihren Partner und machen Sie Notizen.

- Wann stehen Sie auf?
- Wer macht das Frühstück?
- Mit wem frühstücken Sie?
- Was trinken und essen Sie?
- Frühstücken Sie im Stehen oder im Sitzen?
- Gibt es bei Ihnen ein zweites Frühstück?



CD 1 46-49 | B1

Hören Sie und ergänzen Sie.

welche ● meins ● eine ● einen ● eins



Manchmal gibt es schon um acht Uhr keine Nusschnecken mehr. Aber hier: Ich habe noch welche bekommen.



Tut mir leid, Larissa. Ich habe keine Brezel bekommen. Ich bringe dir das nächste Mal mit, okay?



Wir brauchen ein Vollkornbrot. Bringst du bitte mit? Und ich hätte gern einen Schokoladenkuchen. Vielleicht hat der Bäcker noch



● Hm, das Brötchen war aber lecker!
▲ Möchtest du vielleicht auch noch haben? Ich habe gar keinen Hunger!

Ich möchte einen Schokoladenkuchen. Ich habe noch einen bekommen.
ein Vollkornbrot.
eine Brezel.
— Nusschnecken.
eins
eine
welche

auch so: keinen, keins, keine; ▲ keine
meinen, meins, ...
deinen, ...

CD 1 50 | B2

Hören Sie und variieren Sie.



- ◆ Ich brauche einen Löffel. Bringst du mir bitte einen?
- ▼ Hier ist doch schon einer.

der Löffel → Hier ist einer.
das Messer → eins.
die Gabel → eine.
die Eier → Hier sind welche.
auch so: keiner, keins, keine; ▲ keine
meiner, deiner, ...

Varianten:



(das) Messer



(die) Gabel



(die) Schüssel



(der) Teller



Eier



Nüsse



B3

Spiel: Küchen-Quartett

a Machen Sie 16 Quartettkarten mit:

der Topf – die Schüssel – die Kanne – die Pfanne
das Messer – die Gabel – der Esslöffel – der Teelöffel
der Bierkrug – die Tasse – das Glas – der Becher
der Herd – der Kühlschrank – die Spülmaschine – die Mikrowelle

b Verteilen Sie die Karten und spielen Sie zu dritt.

▲ Ich brauche einen Topf. Hast du einen?

● Ja, hier bitte. / Nein, tut mir leid, ich habe auch keinen.
Ich brauche eine Tasse. Hast du eine? ...

c Die Spielerin / Der Spieler mit den meisten Quartetten hat gewonnen.



CD 1 51-54 | C1

Hören Sie, lesen Sie und ordnen Sie die Bilder zu.

- ☐ ▲ Was darf ich Ihnen bringen?
 ● Ich nehme die Kürbiscremesuppe und den Rinderbraten.
 ▲ Ja, gern. Und zum Trinken?
 ● Ein Mineralwasser, bitte.
- ☐ ■ Verzeihen Sie, der Salat ist nicht frisch. Und außerdem ist zu viel Essig drin.
 ● Oh, das tut mir leid. Ich bringe Ihnen sofort einen neuen.
 ■ Danke. Sehr nett.
- ☐ ■ Können wir bitte bezahlen?
 ◆ Ja, gern. Zusammen oder getrennt?
 ■ Getrennt, bitte. Ich hatte eine Latte Macchiato und ein Croissant.
 ◆ Das macht 4 Euro 10, bitte.
 ▼ Und ich hatte einen Tee mit Zitrone und eine Portion Eis.
 ◆ 4,50, bitte.
 ■ Stimmt so.
- ☐ ● Entschuldigung, ist der Platz noch frei?
 ◆ Aber sicher. Setzen Sie sich doch.

C2**Was passt wo? Ordnen Sie.**

Haben Sie schon bestellt? – Nein, noch nicht. ● Zahlen, bitte. ● Der Salat ist nicht mehr frisch. – Oh, das tut mir leid. Ich bringe Ihnen einen neuen. ● Die Rechnung, bitte. ● Die Karte, bitte. ● Was darf ich Ihnen bringen? ● Ist hier noch frei? ● Ich möchte bitte bestellen. ● Die Suppe ist zu kalt. ● Ich möchte bitte bezahlen. ● Nein, tut mir leid. Der Platz ist besetzt. ● Ich nehme/möchte einen Schweinebraten. ● Zusammen oder getrennt? ● Getrennt, bitte. ● Aber sicher. Nehmen Sie doch Platz. ● Das macht 19,20 Euro. ● Zusammen. ● Können wir bitte bezahlen? ● Hier bitte. Stimmt so. ● Eine Gemüsesuppe, bitte. ● Das macht 18,90 Euro, bitte. – 20, bitte.

bestellen	bezahlen	reklamieren	einen Sitzplatz suchen
Haben Sie schon bestellt? – Nein, noch nicht.	Zahlen, bitte.		

**C3****Rollenspiel: Wählen Sie eine Situation und spielen Sie im Kurs.****bestellen – Gast**

Sie möchten eine Gemüsesuppe.

bestellen – Kellner

Gemüsesuppe gibt es nicht mehr.
Es gibt noch Nudelsuppe.

bezahlen – Gast

Sie haben ... gegessen.
Geben Sie Trinkgeld.

bezahlen – Kellner

Das Gericht kostet ...

reklamieren – Gast

Sie haben ... bestellt,
aber ... bekommen.

reklamieren – Kellner

Es tut Ihnen leid.
Sie bringen sofort ...

einen Sitzplatz suchen – Gast 1

Das Restaurant ist sehr voll.
Es gibt keine freien Tische.
Fragen Sie einen Gast nach einem Platz.

einen Sitzplatz suchen – Gast 2

Sie können leider keinen Sitzplatz
anbieten. ... kommen noch.

CD 1 55

D1 Hören Sie einen Ausschnitt aus einem Lied von Herbert Grönemeyer.

a Was meinen Sie: Wie heißt das Lied?

- ☐ Currywurst
☐ Hunger



b Haben Sie schon einmal eine Currywurst gegessen? Ja? Wo? Wie hat sie Ihnen geschmeckt?

D2 Lesen Sie den Text. Beantworten Sie die Fragen.

a Lesen Sie die Zeilen 1–22. Was ist ein typisch deutscher Imbiss? Kreuzen Sie an.

- ☐ Ein Käse- oder Schinkenbrötchen. ☐ Ein Hamburger. ☐ Eine Wurst.

b Lesen Sie dann die Zeilen 23–37. Notieren Sie.

Wie kann man Wurst essen? gekocht

Was für ein Gericht ist Currywurst? Eine Bratwurst mit

c Lesen Sie den Text bis zum Ende und kreuzen Sie an. Was ist richtig?

- Der Bundeskanzler ☐ ist der Regierungschef. ☐ hat eine Imbissbude.
■ „Konnopke“ ☐ ist eine berühmte Imbissbude ☐ ist ein Restaurant für Regierungschefs.
in Berlin.

Currywurst

Sollen wir es „Fast Food“ nennen? Natürlich nicht! Wir haben doch ein wunderbares eigenes Wort für die schnelle Mahlzeit. In Deutschland sagen wir „Imbiss“ dazu.

5 Einen Imbiss holt man in der Metzgerei (Fleischerei), in der Bäckerei, an der Imbissbude oder am Kiosk. Dort bekommt man zum Beispiel Käse-, Salami- oder Schinkenbrötchen.

Typisch deutsch ist das nicht. Sandwiches gibt es schließlich in vielen Ländern, genau wie Hamburger oder Cheeseburger. Wurst dagegen – ja, das ist wirklich deutsch! Nirgends auf der Welt gibt es so viele unterschiedliche Wurstarten wie bei uns: Frankfurter, Pfälzer, Weißwurst, Fränkische, Bockwurst, Regensburger und tausend andere Sorten.



Die meisten Deutschen lieben Wurst. Sie essen sie gekocht oder gebraten, mit Ketchup oder scharfem Senf. Dazu gibt es ein Brötchen, Sauerkraut, Kartoffelsalat oder Pommes Frites.

Auch unsere Musik beschäftigt sich immer wieder mit der deutschen Lieblingsspeise. Der Popsänger Herbert Grönemeyer liebt Currywurst und widmet ihr einen ganzen Song. Currywurst? Eine weiße oder rote

35 Bratwurst, in Stücke geschnitten, darüber kommt Ketchup und Currypulver.

Kein besonders raffiniertes Gericht, finden Sie? Das kann sein, aber unser Ex-Bundeskanzler Gerhard Schröder isst nichts anderes so gerne. Er meint, die beste Currywurst gibt es bei „Konnopke“. So heißt eine traditionelle Imbissbude im Osten Berlins. Konnopkes Soße wird seit Jahrzehnten nach einem geheimen Rezept hergestellt und schmeckt einfach himmlisch. Wenn Sie mal nach Berlin kommen, fahren Sie in die Schönhauser Allee zu „Konnopke“ und probieren Sie es selbst. Wer weiß, vielleicht treffen Sie dabei ja unseren ehemaligen Regierungschef?



D3 Essen Sie gern Fast Food? Was essen Sie? Erzählen Sie.

Ich esse manchmal Fast Food, zum Beispiel ...

Ich esse gern scharf, zum Beispiel Chili con carne. Das ist ein Bohnengericht aus Lateinamerika.

Wurst mag ich nicht. Die ist mir zu fett. Aber manchmal esse ich ...



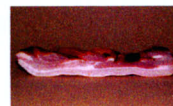
süß



scharf



salzig



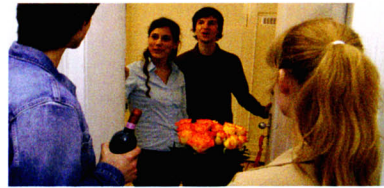
fett



sauer

E1 Sehen Sie das Foto an. Was zeigt es? Sprechen Sie.

Abend ● Besuch ● Einladung / einladen ● Gast ●
Gastgeber/in ● mitbringen ● Essen ● ...



Es ist Abend.
Ein Paar ...

CD 1 56-60 | E2

Hören Sie eine Radiosendung.

- a** Auf welche Fragen bekommen Sie eine Antwort? Kreuzen Sie an.
- | | |
|---|--|
| <input type="checkbox"/> Darf man nach dem Essen rauchen? | <input type="checkbox"/> Das Essen schmeckt nicht. Darf man das sagen? |
| <input type="checkbox"/> Darf man seine Freunde mitbringen? | <input type="checkbox"/> Wann kann oder muss man nach Hause gehen? |
| <input type="checkbox"/> Was soll man mitbringen? | <input type="checkbox"/> Soll es immer eine Nachspeise geben? |
| <input type="checkbox"/> Wie pünktlich muss man kommen? | <input type="checkbox"/> Darf man alles aufessen? |
- b** Hören Sie noch einmal. Was ist richtig? Kreuzen Sie an.
- 30 Minuten zu spät zu einer Einladung zum Essen – das ist nicht sehr höflich. ☐
 - Bringen Sie als Geschenk immer eine Flasche Wein und Blumen mit. ☐
 - Sie machen eine Diät oder etwas schmeckt Ihnen nicht. Kein Problem: Sagen Sie das den Gastgebern einfach beim Essen. ☐
 - Lassen Sie immer etwas übrig. Sonst denken die Gastgeber, Sie sind nicht satt. ☐
 - Bleiben Sie nicht zu lange. Aber gehen Sie auch nicht gleich nach dem Essen nach Hause. ☐

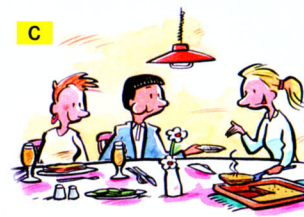
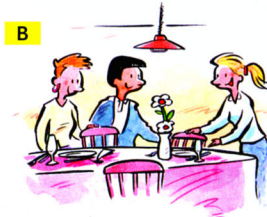
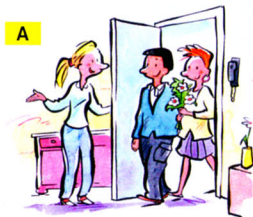
E3 Sprechen Sie über die Radiosendung.

Eine halbe Stunde zu spät kommen – das ist nicht höflich? Bei uns ist das anders. Da ist das ganz normal. Man kann auch eine Stunde zu spät kommen.

*Das finde ich interessant/seltsam.
Bei uns gibt es das auch/nicht.
Bei uns ist das genauso/anders.*

CD 1 61-64 | E4

Sehen Sie die Bilder an und hören Sie die Gespräche. Was passt? Ordnen Sie zu.



- | | |
|---|--|
| <input type="checkbox"/> ▲ Setzt euch doch. Was möchtet ihr trinken? Wein oder Bier? Oder Wasser?
<input checked="" type="radio"/> Für mich ein Bier, bitte.
<input checked="" type="radio"/> Für mich auch.

<input type="checkbox"/> ■ So, jetzt müssen wir aber gehen.
<input checked="" type="radio"/> Ach, schon? Bleibt doch noch ein bisschen.
<input checked="" type="radio"/> Tut mir leid, Annette, aber wir müssen wirklich nach Hause. Ich muss morgen schon ganz früh aufstehen.
<input checked="" type="radio"/> Na schön. Kommt gut nach Hause. | <input type="checkbox"/> ● Die Lasagne ist wirklich lecker.
<input checked="" type="radio"/> Möchtest du noch etwas?
<input checked="" type="radio"/> Ja, gern. Kannst du mir vielleicht das Rezept geben? Die schmeckt einfach super.
<input checked="" type="radio"/> Na klar. Übrigens: Die Nudeln habe ich selbst gemacht.
<input checked="" type="radio"/> Toll!

<input type="checkbox"/> ▲ Hallo, da seid ihr ja. Kommt doch rein.
<input checked="" type="radio"/> Danke. Hier: für dich!
<input checked="" type="radio"/> Oh, Blumen, die sind aber schön! Das wäre doch nicht nötig gewesen! |
|---|--|



E5 Rollenspiel: Wählen Sie eine Situation und spielen Sie.

Ihre deutschen Freunde besuchen Sie zu Hause. Bitten Sie sie herein. Bieten Sie etwas an.

Sie sind bei Ihrer deutschen Freundin. Das Essen hat sehr gut geschmeckt. Sie müssen morgen früh aufstehen. Verabschieden Sie sich.

Grammatik

1 Indefinit- und Possessivpronomen: Nominativ

maskulin	der Löffel	Hier ist	einer.	meiner.
neutral	das Messer	Hier ist	eins.	meins.
feminin	die Gabel	Hier ist	eine.	meine.
Plural	die Eier	Hier sind	welche.	meine.

auch so: keiner, keins, keine; ▲ keine
deiner, seiner, ...

2 Indefinit- und Possessivpronomen: Akkusativ

maskulin	den Schokoladenkuchen	Ich habe noch	einen	bekommen.
neutral	das Vollkornbrot		eins	
feminin	die Brezel		eine	
Plural	die Nusschnecken		welche	

auch so: keinen, keins, keine; ▲ keine
meinen, meins, meine, ▲ meine
deinen, ...

Wichtige Wendungen

Im Restaurant: einen Platz suchen

Ist hier noch frei? Aber sicher. Nehmen Sie doch Platz.
Ist der Platz noch frei? Nein, tut mir leid. Der Platz ist besetzt.

Im Restaurant: bestellen

Die Karte, bitte.
Ich möchte bitte bestellen.
Haben Sie schon bestellt? Nein, noch nicht.
Was darf ich Ihnen bringen? Ich nehme/möchte die Suppe, bitte.
Eine Gemüsesuppe, bitte.

Wie oft?

immer •
fast immer •
meistens •
oft • selten •
fast nie • nie

Im Restaurant: reklamieren

Verzeihen Sie, ... ist nicht frisch / ist zu kalt. Oh, das tut mir leid. Ich bringe Ihnen ...

Im Restaurant: bezahlen

Zahlen, bitte.
Die Rechnung, bitte.
Ich möchte bitte bezahlen.
Können wir bitte bezahlen? Zusammen oder getrennt?
Zusammen. / Getrennt. Das macht ...
Hier bitte. Stimmt so.

Etwas vergleichen: Das finde ich ...

Das finde ich interessant/seltsam. •
Bei uns gibt es das auch/nicht. •
Bei uns ist das genauso/anders. •
Da ist das ganz normal.

Private Einladung: Kommt doch rein.

Kommt doch rein. • Oh, die Blumen sind aber schön. • Das wäre doch nicht nötig gewesen. • Setzt euch doch. • Was möchtet ihr trinken? Wein oder Bier? • Möchtest du noch etwas? • Bleibt doch noch ein bisschen. • Kommt gut nach Hause.
Für mich ein Bier, bitte. •
Das ist aber lecker! • Kannst du mir das Rezept geben? •
Jetzt müssen wir aber gehen.



1

Sehen Sie die Fotos an.

Welche Spezialität kennen Sie? Kennen Sie noch andere?

2

Lesen Sie die Texte. Bilden Sie Gruppen und suchen Sie eine Spezialität aus.

- a Suchen Sie das Rezept dazu im Internet.
- b Suchen Sie mehr Informationen zu der Stadt.
- c Präsentieren Sie Ihre Ergebnisse im Kurs.

Bremer KlagenZutaten

1 kg Mehl

400 g Butter

700 g Rosinen

125 g Korinthen



Bremen

80 g Zitronat

40 g Orangeat

80 g Hefe

1/4 l Milch

Sie lieben Süßes und möchten trotzdem fit bleiben? Tja, da gibt es viele gute Tipps. Wollen Sie unseren hören? Kommen Sie nicht nach Deutschland, nach Österreich oder in die Schweiz. Diese drei Länder machen nämlich dick. Was? Das glauben Sie nicht? Na schön, testen Sie es selbst! Fahren Sie mit uns von Norden nach Süden, probieren Sie von allen süßen Spezialitäten je 100 Gramm und zählen Sie am Ende die Kalorien zusammen.



Lübeck. Die Stadt an der Ostsee hat 214.000 Einwohner und ist die Heimat des berühmten 'Lübecker Marzipans'. **450 kcal**

Bremen ist eine Großstadt mit 540.000 Einwohnern und Deutschlands kleinstes Bundesland. Der 'Bremer Klaben' ist eine Art süßes Brot. **400 kcal**

Berlin. Nicht nur die 3,8 Millionen Einwohner der deutschen Hauptstadt sind 'Berliner'. Auch ein bekanntes Gebäck mit Marmeladenfüllung heißt so. **320 kcal**

Aachen ist die westlichste Großstadt Deutschlands und hat 260.000 Einwohner. Hier probieren wir 'Aachener Printen', eine Art Lebkuchen. **450 kcal**

Dresden hat 490.000 Einwohner und ist die Hauptstadt des ost-deutschen Bundeslandes Sachsen. 'Dresdner Stollen' ist ein schweres Weihnachtsgebäck. **410 kcal**

Frankfurt am Main hat 650.000 Einwohner und ist die wichtigste Bankenstadt auf dem europäischen Kontinent. 'Frankfurter Kranz' ist ein beliebter Kuchen mit viel fetter Creme. **360 kcal**

Nürnberg. Die zweitgrößte bayerische Stadt hat eine halbe Million Einwohner und eine wunderschöne alte Burg. 'Nürnberger Lebkuchen' kennt in den deutschsprachigen Ländern jedes Kind. **400 kcal**

Achtung, wir kommen nun nach Österreich, ins Mutterland der Süßspeisen, Nachspeisen, Kuchen und Torten. Denken Sie nur an die weltberühmte Sachertorte aus Wien! Das klingt nicht nach Diät, oder?

Linz. Auch die oberösterreichische Landeshauptstadt (190.000 Einwohner) hat eine süße Spezialität: die 'Linzer Torte'. **460 kcal**

Salzburg ist die Geburtsstadt von Wolfgang Amadeus Mozart und hat heute etwa 150.000 Einwohner. Hier probieren wir die leckeren 'Salzburger Nockerln', eine Süßspeise aus Zucker und Ei. **210 kcal**

Jetzt geht es in die Schweiz. Nirgends findet man eine bessere Schokolade. Aber in dem schönen Alpenland gibt es auch noch andere 'gefährliche' Süßigkeiten. Zum Beispiel in Basel.

Mit 170.000 Einwohnern ist Basel die drittgrößte Stadt der Schweiz. Von hier kommen die 'Basler Leckerli', eine Art Lebkuchen mit viel Honig und Nüssen. **430 kcal**



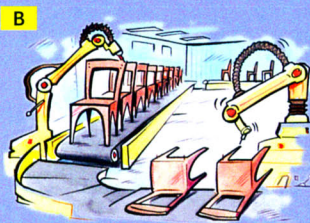
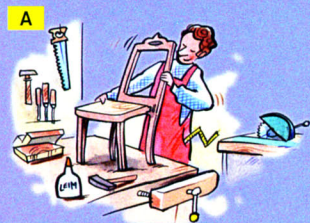


FOLGE 4: BACKEN MACHT MÜDE

1 Sehen Sie die Fotos an und zeigen Sie:

den Bäcker ● Brötchen ● verschiedene Sorten Brot und Gebäck ● eine Brezel ● Teig

2 Ordnen Sie zu.



☐ der Handwerker, –
Schreiner, Bäcker und Friseure sind Handwerker.
Sie arbeiten viel mit der Hand.

☐ die Fabrik, -en
Hier stellt man Produkte in großer Zahl her.

CD 1 65-72

3 Sehen Sie die Fotos an und hören Sie.



4 Warum geht Maria in die Bäckerei? Sprechen Sie.

5 Was meinen/sagen Thomas und Maria? Kreuzen Sie an.

- ☐ In Deutschland gibt es 3000 verschiedene Sorten Brot.
- ☐ Für kleine Handwerker ist es heute manchmal schwierig.
- ☐ Die Leute wollen für Lebensmittel nicht so viel Geld ausgeben.
- ☐ Die Leute essen nicht mehr so viel Brot wie früher.
- ☐ Beim Essen sollte man nicht sparen.
- ☐ Thomas steht schon um zwei Uhr nachts auf.
- ☐ Maria möchte Bäckerin werden.

6 Möchten Sie gern als Bäcker/in arbeiten? Warum (nicht)?

Ja, warum nicht?
Backen macht mir Spaß und ...

Nein, ich ...



Thomas ist Bäcker. Den **solltest** du mal besuchen, Maria!

CD 1 73-75 | A1

Welches Foto passt zu welchem Ratschlag? Ordnen Sie zu. Hören Sie dann und vergleichen Sie.



- ☐ Vielleicht sollten Sie doch etwas anderes anziehen!
- ☒ Den solltest du mal besuchen, Maria!
- ☐ Es ist schon 19 Uhr. Ihr solltet wirklich auch bald nach Hause gehen.

ich **sollte**
 du **solltest**
 er/sie **sollte**
 wir **sollten**
 ihr **solltet**
 sie/Sie **sollten**

A2

Lesen Sie den Text und ergänzen Sie die Tabelle.

Die ersten 100 Tage im Beruf

Was Sie beachten sollten

Endlich der erste Job! Sie haben Ihre Ausbildung beendet, Sie haben Ihre erste Stelle gefunden und nun dürfen Sie endlich „so richtig“ arbeiten. Hier ein paar Tipps als Starthilfe: Fragen Sie so viel wie möglich nach! Sie sind neu und jeder beantwortet Ihre Fragen sicher gern. Aber stellen Sie sachliche Fragen! Bieten Sie den Kollegen auch immer wieder Hilfe an. Ein wichtiger

Rat: seien Sie dabei bitte nicht arrogant.¹⁰ Gehen Sie auf Ihre Kollegen zu, aber sprechen Sie nicht zu viel über Privates und reden Sie nicht schlecht über Kollegen oder den Chef! Und: Merken Sie sich möglichst schnell die Namen von Ihren Kollegen.¹⁵ Machen Sie ruhig ein paar Überstunden, aber übertreiben Sie nicht: Natürlich müssen Sie nicht Tag und Nacht arbeiten.

Was sollte man tun?

nachfragen

Was sollte man nicht tun?

arrogant sein

A3

Formulieren Sie die Ratschläge aus A2 mit „Du solltest / Sie sollten (nicht) ...“.

Du solltest so viel wie möglich nachfragen.

Sie sollten nicht arrogant sein.



A4

Was muss man als Berufsanfänger noch beachten? Geben Sie weitere Ratschläge.

Arbeiten Sie in kleinen Gruppen. Gewinner: Wer in fünf Minuten die meisten Ratschläge gefunden hat.

Man sollte immer gut zuhören und ...

Das sollte man beachten

- *zuhören*
- *pünktlich sein*

Und ...

Wenn du keine Lust mehr auf deinen Job hast,
dann kannst du ja in einer Bäckerei arbeiten.

B



4

CD 76 B1

Hören Sie noch einmal und variieren Sie.

- Wenn du keine Lust mehr auf deinen Job hast, dann kannst du ja in einer Bäckerei arbeiten.
- ▲ Ach, nein.

Varianten:

gern früh aufstehen – als Bäcker arbeiten ● eine neue Arbeit suchen – Stellenanzeigen lesen

Wenn du keine Lust mehr auf deinen Job hast, (dann) **kannst du** ja in einer Bäckerei arbeiten.

CD 77-78 B2

Lust auf den Job? Hören Sie und kreuzen Sie an: richtig oder falsch?

richtig falsch



- a Kurt ist Taxifahrer. Er arbeitet meistens nachts.
- b Er ist nachmittags nicht zu Hause, wenn Susanne arbeitet.
- c Wenn er interessante Fahrgäste hat, macht ihm das Taxifahren Spaß.
- d Es stört ihn nicht, wenn ein Kunde betrunken ist.



- e Susanne arbeitet Teilzeit in einer Apotheke.
- f Wenn das Baby da ist, will sie für drei Monate nur stundenweise arbeiten.
- g Wenn sie in der Apotheke Kunden Tipps geben kann, macht ihr die Arbeit besonders Spaß.
- h Sie ist nicht müde, wenn sie nach Hause kommt.

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Wenn das Baby da ist, **will sie** nur stundenweise arbeiten.
Sie will nur stundenweise arbeiten, **wenn** das Baby da ist.

B3

Der neue Praktikumsplatz. Sprechen Sie.



Wenn Sie etwas brauchen, dann fragen Sie bitte mich oder die Kollegen.

Ja, in Ordnung.

Bitte geben Sie die Mehrwertsteuer immer an, wenn Sie eine Quittung schreiben.

Ja, klar.

Wenn ...

, (dann) ...

Sie ~~brauchen~~ etwas
Sie gehen abends nach Hause
Sie haben Kopfschmerzen
Sie haben Tee oder Kaffee getrunken
Sie haben Hunger
Sie ~~schreiben eine Quittung~~
ein deutscher Text ist zu kompliziert
Sie brauchen Material

mich ~~oder die Kollegen~~ fragen
bitte die Tür abschließen
Medikamente in dem Schrank da vorn finden
bitte Ihre Tasse selbst spülen
in die Kantine gehen können
die ~~Mehrwertsteuer~~ immer angeben
Herrn Müller fragen, er übersetzt ihn sicher für Sie
am Empfang fragen

B4

Spiel

Bilden Sie Gruppen und notieren Sie zehn „wenn-Sätze“ zum Thema „Arbeit und Beruf“. Schneiden Sie Ihre Sätze in zwei Teile. Geben Sie sie einer anderen Gruppe. Sie muss die Sätze wieder zusammensetzen.



CD 1 79

C1

Hören Sie das Telefongespräch. Kreuzen Sie an: richtig oder falsch?



- | | | richtig | falsch |
|---|--|--------------------------|--------------------------|
| a | Der Chef ist schon im Haus. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| b | Der Chef soll Herrn Jelinek zurückrufen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| c | Die Sekretärin soll dem Chef etwas ausrichten. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| d | Herr Jelinek kommt heute erst später ins Büro. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

CD 1 80-82

C2

Hören Sie die Telefongespräche und ergänzen Sie.

Durchwahl ● ausrichten ● sprechen ● später noch einmal ● auf Wiederhören ●
verbinden ● noch nicht ● außer Haus ● schon im Haus

- 1** ● Firma Kletz, Meier, guten Tag.
 ▲ Guten Tag, hier ist Schmidt.
 Könnten Sie mich bitte mit Herrn Kraus?
 ● Tut mir leid, der ist gerade nicht am Platz. Kann ich ihm etwas?
 ▲ Nein danke. Ich versuche es später noch einmal.
 ● Gut, dann auf Wiederhören, und einen schönen Tag noch.
 ▲ Danke, gleichfalls.
- 2** ■ Grüß Gott. Fehr hier. Kann ich bitte Herrn Burli
 aus der Exportabteilung?
 ▼ Tut mir leid, der ist leider gerade
 ■ Ist denn sonst jemand aus der Abteilung da?
 ▼ Nein, da ist im Moment niemand da. Es ist gerade Mittagspause.
 Können Sie vielleicht anrufen? So gegen 14 Uhr?
 ■ Ja gut, ...
- 3** ◆ Guten Tag, hier ist Müller. Ist Frau Huber ?
 ■ Nein, sie ist leider da. Kann ich etwas ausrichten?
 ◆ Nein danke, nichts. Aber geben Sie mir doch bitte ihre
 ■ Ja gern, das ist die 274.
 ◆ Vielen Dank. Also dann,

jemand
 ↔
 niemand

schon
 ↔
 noch nicht

etwas
 ↔
 nichts



C3

Rollenspiel: Spielen Sie Telefongespräche.

Anrufer/in

Sie wollen Frau ... sprechen.
 Sie rufen später noch einmal an.

Herrn ... aus der Export-Importabteilung oder
 jemand anderen aus der Abteilung sprechen

bitte mit Frau ... verbinden –
 Durchwahl geben

Firma

Frau ... nicht da.
 ... etwas ausrichten?

Herr ... nicht da
 niemand sonst da – bitte später anrufen

Frau ... außer Haus –
 Durchwahl: 253

D1 Was meinen Sie?

a Wie viele Urlaubstage haben deutsche Arbeitnehmer im Durchschnitt?

☐ 14 Tage ☐ 28 Tage ☐ 35 Tage

b Wie viele Feiertage gibt es durchschnittlich in Deutschland?

☐ 5–7 Tage ☐ 11–13 Tage ☐ 16–18 Tage

c Welche Feiertage kennen Sie?

Da gibt es doch zum Beispiel den „Tag der Deutschen Einheit“. Ich glaube, der ist im Oktober.

Feiertage in Deutschland – keine Ahnung!

D2 Lesen Sie und vergleichen Sie mit D1.**Studie****Deutsche sind Freizeitweltmeister**

Köln – Deutsche Arbeitnehmer sind international Spitze – zumindest, was die Zahl freier Tage betrifft. Nach Informationen des Instituts der Deutschen Wirtschaft in Köln vom Mittwoch hatten Arbeitnehmer im letzten Jahr ca. 28 bis 30 Tage Urlaub und 11 bis 13 bezahlte Feiertage. Insgesamt macht das rund 40 freie Tage, also fast acht Wochen.



Hinter Deutschland folgen Luxemburg mit insgesamt 38 freien Tagen, vor Österreich und Spanien mit 37 Tagen. Am unteren Ende liegt Japan, vor Irland und den USA. In Japan hatten die Arbeitnehmer 31 freie Tage, in Irland 29 und in den USA nur 12 Urlaubstage und 11 Feiertage. Aber nicht alle Angestellten nehmen auch ihre Urlaubstage

D3 Lesen Sie noch einmal und ergänzen Sie.**Urlaubs- und Feiertage****D4 Sprechen Sie.**

a 28 Tage Urlaub – finden Sie das viel oder wenig? Wie viele Tage Urlaub im Jahr sollte man Ihrer Meinung nach haben?

b Wie oft machen Sie Urlaub im Jahr? Fahren Sie dann weg oder bleiben Sie zu Hause?

28 Tage Urlaub – das finde ich nicht viel!

Ich glaube, jeder Mensch braucht mindestens ... Tage Urlaub im Jahr.

Ich mache immer zweimal im Jahr Urlaub. Im Sommer und ...

E1 Welcher Berufstyp sind Sie? Lesen Sie und kreuzen Sie an.

Sind Sie ein typischer Kaufmann? Oder sollten Sie vielleicht Handwerker werden? Oder ist ein sozialer Beruf das Richtige für Sie? Sie wissen es nicht? Dann sollten Sie unbedingt unseren „Schritte“-Berufstest machen.

So einfach ist der Test:

1. Welcher Satz gefällt Ihnen am besten? Kreuzen Sie an.
2. Am Ende haben Sie zwei oder mehr Sätze mit demselben Symbol: ✿, ✱, ✻, ✧
3. Damit erkennen Sie Ihre Begabung und können dann den richtigen Beruf wählen.



- ☐ Bananen sind gesund. ✿
☐ Das sieht so ähnlich aus wie meine Bohrmaschine. ✻
☐ Ich habe Hunger. ✱
☐ Ein Kilo Bananen für 0,99 €? Das ist billig! ✧



- ☐ Diesen Hammer kann man doch nicht verkaufen! ✧
☐ Wo sind denn die Nägel? ✻
☐ Vorsicht! Damit kann man sich weh tun. ✿
☐ Oh je, das sieht nach Arbeit aus! ✱



- ☐ Aus Holz kann man viel machen. ✻
☐ Unter Bäumen kann man gut schlafen. ✱
☐ Viele Bäume sind ein Wald. ✿
☐ Warum nicht? Öko ist modern! ✧



- ☐ Die Sonne scheint für alle Menschen. ✿
☐ So schön kann's nur der Meister machen. ✻
☐ Optimismus ist gut fürs Geschäft. ✧
☐ Ich möchte jetzt spazieren gehen. ✱



- ☐ Adler machen tolle Nester ✻ - besser als jeder Handwerker! ✻
☐ Amerika ist ein wichtiger Handelspartner. ✧
☐ So ein Vogel hat auch kein leichtes Leben. ✱
☐ In der Natur hat jeder seinen Platz. ✿



- ☐ Zusammenarbeit ist wichtig. ✿
☐ Maschinen können bei der Arbeit helfen. ✻
☐ Das ist langweilig! ✱
☐ Maschinen sind ein wichtiger Exportartikel. ✧

Auflösung:

Am meisten ✧: Sie sind eher ein kaufmännischer Typ.

Am meisten ✿: Sie sollten eher einen sozialen Beruf wählen.

Am meisten ✻: Für Sie ist ein Handwerksberuf das Beste.

Am meisten ✱: Sie wollen gar nicht arbeiten, stimmt's?

Das Ergebnis ist nicht eindeutig? - Sie können sich wohl noch nicht entscheiden.

**E2 Sprechen Sie. Passt das Ergebnis zu Ihnen?**

- ▲ Ich bin ein „kaufmännischer Typ“. Das passt nicht, ich bin Krankenschwester und mir gefällt meine Arbeit sehr gut. Wie ist es bei dir?
- Der Test sagt: Ich will gar nicht arbeiten. Das stimmt!

Grammatik

1 Ratschlag: *sollen* im Konjunktiv II

ich	sollte	wir	sollten
du	solltest	ihr	solltet
er/sie	sollte	sie/Sie	sollten

Sie **sollten** so viel wie möglich **nachfragen!**

2 Konjunktion: *wenn*

a Hauptsatz vor dem Nebensatz

	Konjunktion	Ende
Kurt macht das Taxifahren Spaß,	wenn er interessante Fahrgäste	hat.
Susanne will nur stundenweise arbeiten,	wenn das Baby da	ist.

b Nebensatz vor dem Hauptsatz

Konjunktion	Ende	
Wenn Kurt interessante Fahrgäste	hat, (dann) macht ihm	das Taxifahren Spaß.
Wenn das Baby da	ist, (dann) will Susanne	nur stundenweise arbeiten.

Wichtige Wendungen

Am Telefon: Können Sie mich mit ... verbinden?

Ist der Chef / die Chefin schon im Haus?

Nein, der/die ist leider noch nicht da.
Soll er/sie zurückrufen?
Kann ich etwas ausrichten?

Ich versuche es später noch einmal.

Können Sie ihm/ihr bitte etwas ausrichten?

Ja, gern.

Nein danke, nichts.

Können Sie mich bitte mit ... verbinden?

Tut mir leid, ... ist außer Haus.

... ist noch nicht da.

Ist sonst jemand aus der Abteilung da?

Nein, da ist gerade niemand da.

Geben Sie mir doch bitte die Durchwahl von ...

Ja gern, das ist die 343.

Auf Wiederhören und einen schönen Tag noch.

Danke, gleichfalls.

Ratschläge: Sie sollten ...

Sie sollten nicht arrogant sein.

Fragen Sie so viel wie möglich nach!

Den solltest du mal besuchen!

Man sollte pünktlich sein!

Bewerten: Das stimmt ...

Das stimmt (nicht).

Das passt (nicht).

Strategien

Keine Ahnung!



Karl Elsener
(1860 – 1918)



Das Soldatenmesser
aus dem Jahr 1891



Das Schweizer
„Offiziersmesser“ von 1897

Wenn Sie Brot schneiden, eine Dose Fisch und eine Flasche Wein aufmachen möchten, dann können Sie natürlich ein Messer, einen Dosenöffner und einen Korkenzieher suchen. Oder Sie holen einfach Ihr Ding aus der Tasche.

Das Ding ist klein und genial. Bei vielen gefährlichen Expeditionen ist es im Gepäck: Astronauten nehmen es in den Weltraum mit, Extrembergsteiger haben es im Himalaya dabei und einige Menschen haben einen Notfall nur mit Hilfe ihres Dings überlebt.

Das Ding gibt es weltweit in Millionen von ganz normalen Haushalten. Man findet es aber auch in der Design-Abteilung vom *Museum of Modern Art* in New York. Es ist schön und praktisch, es funktioniert immer und überall und es geht auch bei häufigem Gebrauch nicht kaputt.

Wenn Sie irgendwo roten Kunststoff sehen mit einem kleinen weißen Kreuz darauf, dann wissen Sie sofort, da ist schon wieder so ein Ding, so ein Schweizer Taschenmesser. Oder besser: ein *Schweizer Offiziersmesser*. So heißt es nämlich ganz genau, dieses Ding.

Die Idee

Der Schweizer Karl Elsener ist Messerschmied von Beruf und gründet 1884 in Ibach im Kanton Schwyz seine eigene Firma. Eines seiner Ziele: ein gutes, praktisches Messer für die Schweizer Armee.

1 Sehen Sie das Bild an.

a Ergänzen Sie die Zahl.

Dosenöffner: Korkenzieher: Messer:

b Haben Sie ein solches Taschenmesser?

Wenn ja:

- | | |
|----------------------------|-----------------------------|
| ■ Seit wann haben Sie es? | ■ Welche Funktionen hat es? |
| ■ Wann haben Sie es dabei? | ■ Was machen Sie damit? |

Die Firma

Seit 1921 heißt die Firma *Victorinox*. Sie ist heute der größte industrielle Arbeitgeber im Kanton Schwyz. Die Arbeitsplätze sind sicher, es gibt keine Kündigungen aus wirtschaftlichen Gründen.



Das Messer

Das *Schweizer Offiziersmesser* bekommt man in 120 Ländern. Heute gibt es mehr als hundert Modelle mit bis zu 33 verschiedenen Funktionen.

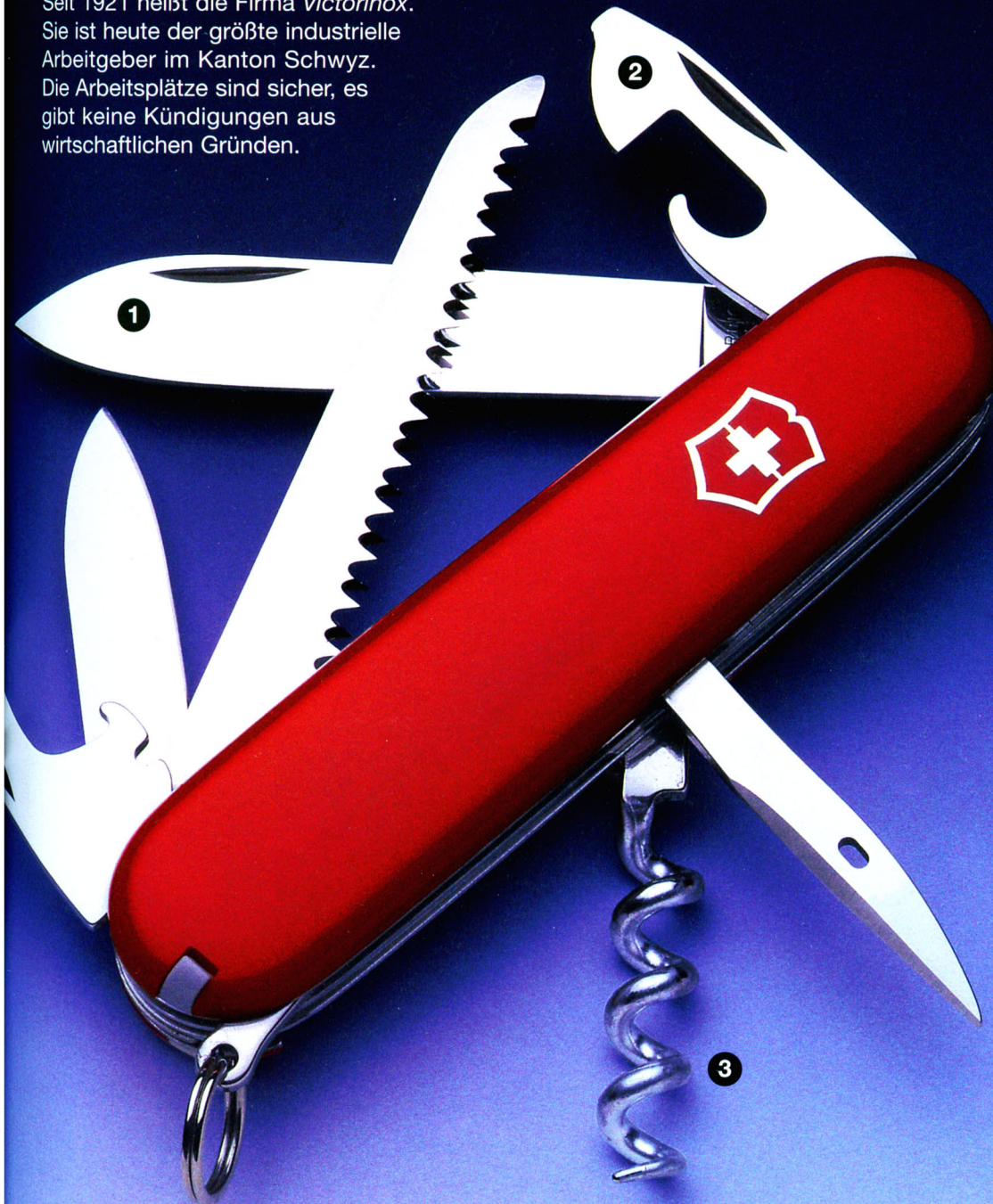
Die Familie

Victorinox ist ein echtes Familienunternehmen. Der jetzige Chef, Carl Elsener IV., ist der Urenkel des Firmengründers.



Zahlen

Die 1600 Mitarbeiter der *Victorinox-Gruppe* (*Victorinox* und *Wenger*) stellen etwa 25 Millionen Messer pro Jahr her. 90 Prozent davon gehen in den Export.



2 Lesen Sie die Texte.

- a Bilden Sie Gruppen und suchen Sie Informationen.
Gruppe 1: Was erfahren Sie über das „Schweizer Taschenmesser“?
Gruppe 2: Was erfahren Sie über die Firma „Victorinox“?
- b Berichten Sie der anderen Gruppe.



FOLGE 5: GYMNASTIK

CD 2 | 2 |

1 Hören Sie und erzählen Sie.

- a** Woran denken Sie? **b** Gefällt Ihnen die Musik? **c** Wann hören Sie Musik?

2 Sehen Sie die Fotos an.

- a** Fotos 1–3: Wer ist das? Kreuzen Sie an.

Sie macht Gymnastik.

Sie muss sich konzentrieren, weil sie ihre Hausaufgaben machen muss.

Sie muss bügeln.

Susanne	Maria	Larissa
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

- b** Foto 7: Wie finden Sie Kurt? Sprechen Sie.

Ich finde, er ist etwas dick.

Nein, er ist doch nicht dick.

dick ☐ dünn ☐ groß ☐ klein ☐ sportlich ☐ ...

CD 2 | 3-10 |

3 Sehen Sie die Fotos an und hören Sie.



4 Wer sagt das zu wem? Schreiben Sie.

- a Maria zu Larissa : Komm, mach mit! Ich zeige dir, wie es geht. Mathe kannst du auch nachher machen.
- b : Ach was, bügeln kannst du später, Mama! Komm – Gymnastik macht Spaß!
- c : Aber du bist schwanger. Denk an das Baby! Denk an deinen Bauch!
- d : Du isst zu viel und du bewegst dich zu wenig. Guck doch mal in den Spiegel. Du solltest ruhig auch mal Gymnastik machen.
- e : Mein Bauch ist völlig in Ordnung.
- f : In der letzten Zeit bist du eben ein bisschen dick geworden.

5 Machen Sie auch Sport? Welche Sportart und wie oft?

Ich jogge zweimal die Woche.

Ich schwimme sehr gern. Im Winter gehe ich regelmäßig ins Hallenbad, im Sommer ins Freibad.



CD 2 11 |

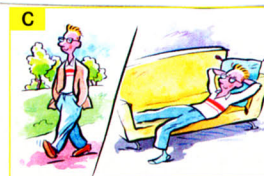
A1 Hören Sie noch einmal und ergänzen Sie.

- a Wie soll man bei dem Lärm konzentrieren?
 b Ich möchte lieber in die Badewanne legen.
 c Du isst zu viel und du bewegst zu wenig.
 d Wir Männer interessieren nicht für Gymnastik.

reflexive Verben

ich	bewege	mich
du	bewegst	dich
er/es/sie	bewegt	sich
wir	bewegen	uns
ihr	bewegt	euch
sie/Sie	bewegen	sich

auch so: sich legen, sich konzentrieren,
sich interessieren, ...

A2 Lesen Sie und ordnen Sie zu.**1 Sie können sich nicht konzentrieren?**

Setzen Sie sich auf einen Stuhl und schließen Sie die Augen. Denken Sie, Sie haben eine Orange auf Ihrem Kopf. Sie darf nicht runterfallen.

2 Sie fühlen sich schwach?

Sie müssen sich mehr bewegen. Gehen Sie jeden Tag eine halbe Stunde spazieren. Ruhen Sie sich danach fünf Minuten aus. Ziehen Sie die Schuhe aus und legen Sie die Füße hoch.

3 Sie fühlen sich oft müde?

Sie müssen sich gesund ernähren, d.h. genug Obst und Gemüse essen. Und – ärgern Sie sich nicht so viel! Das ist nicht gut für Ihr Herz.

4 Sie sind oft erkältet?

Stärken Sie Ihr Immunsystem. Duschen Sie sich jeden Tag warm und kalt. Ziehen Sie sich nicht zu warm an.

Bild	A	B	C	D
Text	4			

Sie müssen **sich** gesund **ernähren**.
Ruhen Sie **sich** aus!

A3 Lesen Sie noch einmal den Text aus A2 und notieren Sie die Gesundheitstipps. Sprechen Sie mit Ihrer Partnerin / Ihrem Partner.

- Ich kann mich nicht konzentrieren.
- ▲ Wenn du dich nicht konzentrieren kannst, dann setz dich auf einen Stuhl und ...
- Ich fühle mich oft müde.
- ▼ Wenn du dich oft müde fühlst, musst du dich gesund ernähren.

Probleme
sich nicht konzentrieren können
sich müde fühlen

Tipps
sich auf einen Stuhl setzen und ...
sich gesund ernähren...

**A4 Im Kurs: Sammeln Sie weitere Tipps und machen Sie ein Gesundheitsplakat.**

spazieren gehen ● Musik hören ● Schokolade essen ● ein Kreuzworträtsel lösen ●
 sich in die Badewanne legen ● fernsehen ● einen Tee trinken ● eine Konzentrationsübung machen ●
 Freunde treffen ● telefonieren ● einkaufen gehen ● die Wohnung aufräumen ● Sport machen ● ...

Problem	sich nicht konzentrieren können	sich oft ärgern	sich nicht wohl fühlen	oft erkältet sein	sich müde fühlen
Tipps	spazieren gehen				

- Was macht ihr, wenn ihr euch nicht konzentrieren könnt?
- ▲ Ich gehe dann spazieren.
- Ich ...



B1 Und Sie? Interessieren Sie sich für ...? Fragen und antworten Sie.



Wir Männer interessieren uns nicht für Gymnastik!

- ▲ Interessieren Sie sich für Gymnastik?
- Nein, eigentlich nicht.
- ▲ Interessieren Sie sich für die Sportnachrichten?
- Ja, sehr, besonders für die Fußballergebnisse.
- ▲ Interessieren Sie sich für ...?

die Sportnachrichten ● Modezeitschriften ●
die Wettervorhersage ● den Garten ●
Computer ● das Theater ● ...

Interessieren Sie sich für ...?

- + Ja, eigentlich schon. – Nein, eigentlich nicht.
- ++ Ja, sehr. – – Nein, überhaupt nicht. ▲

sich interessieren für | den Garten
das Theater
die Wettervorhersage
die Sportnachrichten

B2 Lesen Sie die E-Mail.

a Markieren Sie die Verben mit Präpositionen.

Hallo Sabine,
ich **denke** oft **an** dich. Träumst du immer noch jede Nacht von deinen Prüfungen? Ich hoffe, du **bist zufrieden mit** dem Ergebnis und ärgerst dich nicht mehr über deinen Professor.
Hast du mal wieder Lust auf etwas Bewegung? Ich treffe mich am Samstag mit ein paar Leuten zum Laufen.
Und: Gestern habe ich lange mit Kathrin gesprochen.
Ich habe mich mit ihr am Samstagabend verabredet. Wir gehen eine Kleinigkeit essen. Möchtest du mitkommen? Du hast dich in letzter Zeit kaum um deine Freundinnen gekümmert. Auch Sandra hat sich schon über dich beschwert. Also, komm mit! Bitte!
Ich warte auf deine Antwort und freue mich auf dich!

Jana

Verben mit Präpositionen
+ Akkusativ

warten **auf** | den Mann
das Kind
dich

+ Dativ

träumen **von** | dem Mann
dem Kind
dir

b Ordnen Sie zu.

Verben mit Präpositionen ...

+ Akkusativ	+ Dativ
denken an ...	träumen von ...



B3 Fragen Sie Ihre Partnerin / Ihren Partner und sprechen Sie dann über sie/ihn.

die Familie, -n ● der Freund, -e ● der Urlaub ● die Arbeit ● das Kind, -er ● ...

Träumst du ...?
Hast du Lust ...?
Kümmerst du dich oft ...?
Wartest du oft ...?
Bist du zufrieden ...?

- Anna, träumst du oft von deinem Urlaub?
- Ja.
- Hast du Lust auf eine Reise?
- ...

Anna träumt oft von ihrem Urlaub.



Gymnastik! **Darauf** habe ich keine Lust!

CD 2 12

C1

Hören Sie und variieren Sie.

- ▲ Gymnastik! Darauf habe ich keine Lust!
- Worauf hast du dann Lust? Auf Schwimmen?
- ▲ Schwimmen! Darauf habe ich auch keine Lust!

Ich habe keine Lust **auf** Gymnastik.
 Ich habe keine Lust **darauf**.
Worauf hast du dann Lust?

Varianten:

Fußball – Tennis ● Laufen – Radfahren ● Aerobic – Tanzen

CD 2 13-16

C2

Hören Sie die Gespräche und ordnen Sie zu.

	Fußball	Handball	Eishockey	Tennis
Gespräch	4			

CD 2 13-16

C3

Hören Sie noch einmal und ergänzen Sie.

- 1 ● Das gibt's doch nicht. Jetzt verlieren die schon wieder.
 ■ Seit wann interessierst du dich für Frauenhandball?
 ● soll ich mich am Sonntagmittag denn sonst interessieren?
 ■ Der Braten ist fertig.
 ● Ah! interessiere ich mich natürlich noch mehr.
- 2 ▲ Endlich geht die Eishockey-Saison wieder los. freue ich mich schon seit Wochen.
 ● Na, ich weiß nicht, Eishockey finde ich ziemlich brutal.
- 3 ▼ Hier! Guck mal! Das Foto! Unsere Steffi! Steffi Graf mit Goldmedaille. Kannst du dich noch erinnern?
 ■ Klar kann ich mich erinnern. Das war 1988, bei der Olympiade in Seoul.
- 4 ● Das darf nicht wahr sein! Das gibt's doch nicht! Das war doch kein Foul!
 ■ Und ärgerst du dich jetzt? Das ist doch Quatsch!
 ● soll ich mich denn sonst ärgern? Jetzt haben wir verloren.

sich interessieren für ...	dafür ...	Wofür ...?
sich freuen auf ...	darauf ...	Worauf ...?
(sich) erinnern an ...	daran ...	Woran ...?
sich ärgern über ...	darüber ...	Worüber ...?



C4

Ein Interview

a Fragen Sie Ihre Partnerin / Ihren Partner und notieren Sie die Antwort.

- ... interessierst du dich am meisten?
- ... denkst du gern?
- ... erinnerst du dich gern?
- ... freust du dich am meisten?
- ... ärgerst du dich oft?

Wofür interessierst
du dich am meisten?

Eva interessiert sich
am meisten für Musik.
Sie denkt gern an ihren Freund.

b Verteilen Sie die Zettel neu. Wer ist das? Stellen Sie eine Person vor. Die anderen raten.

Diese Person interessiert
sich am meisten für Musik.
Sie denkt gern an ihren Freund.

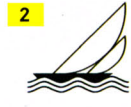
Das ist Eva!

Genau.

D1

Ordnen Sie zu.

Klettern ● Tischtennis ● Snowboard fahren ● Wandern ● Skifahren ● Segeln ● Golf



D2

Anrufe beim Sportreiseveranstalter

a Für welche Sportarten interessieren sich die Anrufer? Hören Sie und notieren Sie.

Sportart	Wann?	Wie viel?
1 Snowboard	4 x samstags oder ...	455 € / Woche pro Person / Stunde erste Stunde: kostenlos
2		
3		

samstags = jeden Samstag
auch so: montags,
dienstags, mittwochs, ...

b Hören Sie noch einmal und machen Sie Notizen (Wann? / Wie viel?).



D3

Rollenspiel: Anruf beim Sportreiseveranstalter. Wählen Sie eine Situation.

Sie möchten Skifahren lernen. Sie sind Anfänger und suchen einen Tageskurs.

Sie möchten mit drei Freunden im Oktober Urlaub in einem Golfhotel machen. Sie möchten auch Stunden bei einem Lehrer nehmen.

... am Apparat.

Guten Tag. Hier ...

Ich interessiere mich für ... / Bieten Sie ... an?

Ich bin Anfänger(in) / Fortgeschrittene(r).

Da kann ich Ihnen ... empfehlen.

Wir bieten z.B. ... / Wir haben ... im Programm.

Das klingt gut/interessant. / Wann ...?

... samstags / im ... / vom ... bis ...

Wie viel ...? / Wie teuer ...?

... / inklusive ... / ... ist kostenlos.

Dazu kommen noch ...

Könnten Sie mir bitte Informationsmaterial zusenden/zumailen/zufaxen?

Ja, geben Sie mir bitte Ihre Adresse / ...

...

Gut. Dann sende ich Ihnen ...

Vielen/Herzlichen Dank für die Informationen / Ihre Hilfe. / Auf Wiederhören.

Bitte. / Gern geschehen. Auf ...

Sport Fleck Ski- und Snowboardschule

Tageskurse für Erwachsene
Anfänger und Fortgeschrittene

Dezember – März 4 x samstags oder sonntags
128 € inkl. Busfahrt und Mittagessen
Tagesskipass: 16,50 €
jeweils ab dem 1. Samstag oder Sonntag im Monat

Golf - unser Top-Angebot

1 Woche im Golfhotel in Heide

639 € pro Person / Woche
inkl. Übernachtung im DZ mit Frühstück
Einzelstunden mit Golftrainer: 35 € pro Stunde
Die 1. Stunde ist kostenlos!
Termine: 1.-8.10. / 5.-12.11

E1 Lesen Sie den ersten Absatz (Zeile 1–7). Welche Aussage passt? Kreuzen Sie an.

- ☐ Man muss viel Sport machen und oft trainieren. Nur so bleibt man wirklich fit.
☐ Man muss sich einfach täglich etwas bewegen. Dann bleibt man fit.

U n s e r E x p e r t e n t i p p

Wie viel Fitness braucht der Mensch? Reicht eine halbe Stunde Bewegung pro Tag?

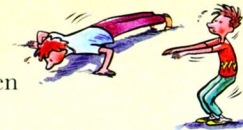


Helmut Grassl, Extremsportler, hat in vier Monaten die Welt umradelt und schon dreimal den Mount Everest bestiegen.

Fitness ist ein sehr weiter Begriff. Wenn man wie ich um die Welt radeln oder den Mount Everest besteigen will, dann reicht eine halbe Stunde Training pro Tag natürlich nicht. Aber es will ja auch nicht jeder auf den Mount Everest steigen. Sie wollen fit sein und sich gut fühlen?

5 Dann müssen Sie gar nicht viel machen. Bringen Sie nur etwas mehr Bewegung in Ihren Alltag. Wie? – Ganz einfach:

- Machen Sie morgens nach dem Aufstehen Gymnastik: drei Liegestützen und fünf Kniebeugen reichen.
- 10 ■ Gehen Sie die Treppen nicht nur zu Fuß hoch, wenn der Aufzug außer Betrieb ist.
- Parken Sie Ihr Auto ein paar Straßen von Ihrem Arbeitsplatz entfernt und gehen Sie dann zu Fuß weiter. Oder: Fahren Sie doch gleich mit dem Fahrrad zur Arbeit.
- Noch besser ist es natürlich, wenn Sie zusammen mit anderen Sport machen und zum Beispiel Mitglied in einem Fitnessstudio werden oder bei einer Laufgruppe mitmachen.

**E2 Lesen Sie den Text aus E1 und tragen Sie die Tipps in die Tabelle ein.**

Kreuzen Sie dann an: Wie oft machen Sie das?

	oft	manchmal	selten	nie
<i>morgens Gymnastik machen Treppen ...</i>				

**E3 Mal ehrlich!?**

- a** Lesen Sie die Fragen und schreiben Sie weitere Fragen.
b Wie reagieren Sie? Diskutieren Sie.

Der Supermarkt ist gleich in Ihrer Nähe. Sie gehen immer zu Fuß zum Einkaufen. Heute regnet es stark. Nehmen Sie das Auto?

Normalerweise machen Sie jeden Morgen zehn Minuten Gymnastik. Aber heute sind Sie noch ganz müde. Was machen Sie?

Sie gehen dienstags immer mit Ihren beiden Freundinnen joggen. Heute haben beide keine Zeit. Joggen Sie allein?

Sie besuchen einen Freund. Er wohnt im vierten Stock. Nehmen Sie die Treppe oder den Aufzug?

*Ehrlich gesagt ...
Wenn ich ehrlich bin, ...
Das ist doch klar.
Das ist doch selbstverständlich.
Das finde ich etwas übertrieben.*

Also, ehrlich gesagt,
ich nehme den Aufzug!

Das ...

Den Aufzug? Nein, ich gehe immer zu Fuß. Das ist doch selbstverständlich. Ich will ja fit und gesund bleiben.

1 Reflexive Verben

ich	bewege	mich
du	bewegst	dich
er/es/sie	bewegt	sich
wir	bewegen	uns
ihr	bewegt	euch
sie/Sie	bewegen	sich

Du **bewegst dich** zu wenig.

auch so: sich anziehen, sich ärgern, sich ausruhen,
sich duschen, sich ernähren, sich fühlen,
sich interessieren, sich konzentrieren, sich legen, sich setzen, ...

2 Verben mit Präpositionen

mit		maskulin	neutral	feminin	Plural	<i>auch so:</i>
Akkusativ	warten auf	den Mann	das Kind	die Frau	die Personen	denken an , sich interessieren für , sich kümmern um , ...
Dativ	sprechen mit	dem Mann	dem Kind	der Frau	den Personen	träumen von , sich treffen mit , ...

3 Präpositionaladverbien

Verb mit Präposition	Präpositionaladverb	Fragewort	da/wo + r + Vokal
(sich) erinnern an	daran	Woran ...?	daran / woran
Lust haben auf	darauf	Worauf ...?	
sich interessieren für	dafür	Wofür ...?	
zufrieden sein mit	damit	Womit ...?	
sich ärgern über	darüber	Worüber ...?	
sich kümmern um	darum	Worum ...?	
träumen von	davon	Wovon ...?	

Ich habe keine Lust auf Gymnastik. → Ich habe keine Lust **darauf**. – **Worauf** hast du dann Lust?

Wichtige Wendungen

Um Informationen bitten: Bieten Sie ... an?

Ich interessiere mich für ...	Ich kann Ihnen ... empfehlen.
Bieten Sie ... an?	Wir haben ... im Programm.
Das klingt gut/interessant.	
Wie viel kostet ...? / Wie teuer ist ...?	... ist kostenlos.
Könnten Sie mir bitte Informationsmaterial zusenden/zumailen/zufaxen?	Dazu kommt/kommen noch ...
Herzlichen Dank für die Informationen.	Geben Sie mir bitte ...
Vielen Dank für Ihre Hilfe.	Gern geschehen.

Seine Meinung sagen: Das ist doch klar.

Ehrlich gesagt ... • Wenn ich ehrlich bin, ... • Das ist doch klar. •
Das ist doch selbstverständlich. • Das finde ich etwas übertrieben.

Antworten abstufen

Interessierst du dich für ...?
Ja, sehr. •
Ja, eigentlich schon. •
Nein, eigentlich nicht. •
Nein, überhaupt nicht.

Ärger ausdrücken

Das gibt's doch nicht! •
Das darf nicht wahr sein! •
Das ist doch Quatsch!

jemanden nach seinen Interessen/Wünschen fragen

Interessieren Sie sich für ...?	Dafür interessiere ich mich sehr.
Haben Sie Lust auf ...?	Darauf habe ich keine Lust!
Wofür interessierst du dich am meisten?	(Ich interessiere mich am meisten) Für ...
Worauf haben Sie Lust?	(Ich habe Lust) Auf ...
Woran denkst du gern?	(Ich denke) An ...
Worauf freust du dich am meisten?	(Ich freue mich) Auf ...

Interessieren Sie sich für Sport? Dann haben Sie bestimmt schon mal von *free climbing* gehört. Bei dieser Art des Kletterns braucht man einen besonders gut trainierten Körper. Free climbing ist heute in vielen Ländern sehr beliebt. In letzter Zeit ist es sogar eine richtige Modesportart geworden. Aber so neu ist das freie Klettern gar nicht. Es ist nämlich schon mehr als hundert Jahre alt und kommt aus Sachsen.

Das Bundesland Sachsen liegt im Osten von Deutschland und hat etwa 4,3 Millionen Einwohner. Südöstlich der Landeshauptstadt Dresden liegt auf beiden Seiten der Elbe das *Elbsandsteingebirge*. Ein kleiner Teil dieses Gebirges liegt in Tschechien, ein großer Teil in Deutschland. Diesen Teil nennt man auch die *Sächsische Schweiz*.

Seit dem 19. Jahrhundert interessieren sich Bergsteiger für die wunderschöne Landschaft mit ihren tollen Sandsteinfelsen. Sandstein ist ein sehr weicher Stein und kann beim Klettern leicht kaputt gehen. Also hat man eine besondere Klettertechnik gesucht und gefunden: das freie Klettern. Dabei darf man nur ganz wenige Hilfsmittel benutzen, wie zum Beispiel ein Seil.

Mit ihren mehr als tausend Gipfeln und etwa 20.000 Kletterwegen gehört die Sächsische Schweiz zu den meistbesuchten Klettergebieten Deutschlands. Wenn man ganz genau wissen möchte, wo und wie man hier klettern darf, kann man in den *Sächsischen Kletterregeln* nachsehen. Die gibt es schon seit 1910.



Die Elbe und das Elbsandsteingebirge



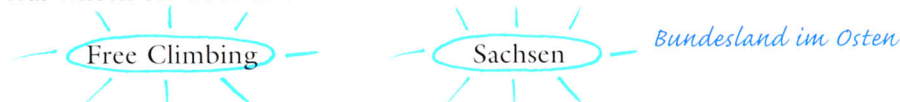
Der Lilienstein in der Sächsischen Schweiz



Ein sehr bekannter Felsen in der Sächsischen Schweiz: Die Bastei (hier mit der Basteibrücke)

1 Free Climbing und Sachsen

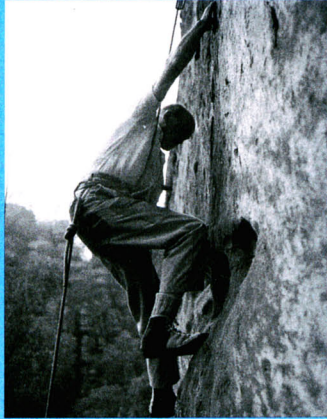
- a Was wissen Sie über diese Themen? Sammeln Sie im Kurs.



Sachsen ist doch ein Bundesland. Es liegt ...

- b Sehen Sie alle Fotos an, lesen Sie die Texte und überprüfen Sie Ihre Vermutungen. Notieren Sie Stichpunkte.

Free Climbing	Sachsen	Fritz Wiessner
- kommt aus Sachsen - mehr als 100 Jahre alt		- geb. 1900 - klettert viel



Der berühmte Bergsteiger und Kletterer Fritz Wiessner

FRITZ WIESSNER

wird 1900 in Dresden geboren. In den 20er Jahren klettert er viele schwierige Touren im Elbsandsteingebirge und in den Alpen. Mit 29 geht er in die Vereinigten Staaten, studiert dort und gründet eine Chemiefirma. Er ist beruflich erfolgreich und wird in seiner neuen Heimat auch zu einem berühmten Bergsteiger und Kletterer. Er macht viele wichtige Expeditionen und besteigt einige Berge zum ersten Mal.

Und er hat die sächsische Freiklettertechnik nach Amerika gebracht. Durch ihn wird *free climbing* dort erst richtig bekannt. „Wenn ich nicht mehr klettern kann, dann möchte ich sterben“, hat er einmal zu einem amerikanischen Bergsteigerkollegen gesagt. Unsere Bilder zeigen ihn beim Klettern in Griechenland und in Deutschland im Alter von 77 Jahren. Fritz Wiessner stirbt 1988 in Vermont.

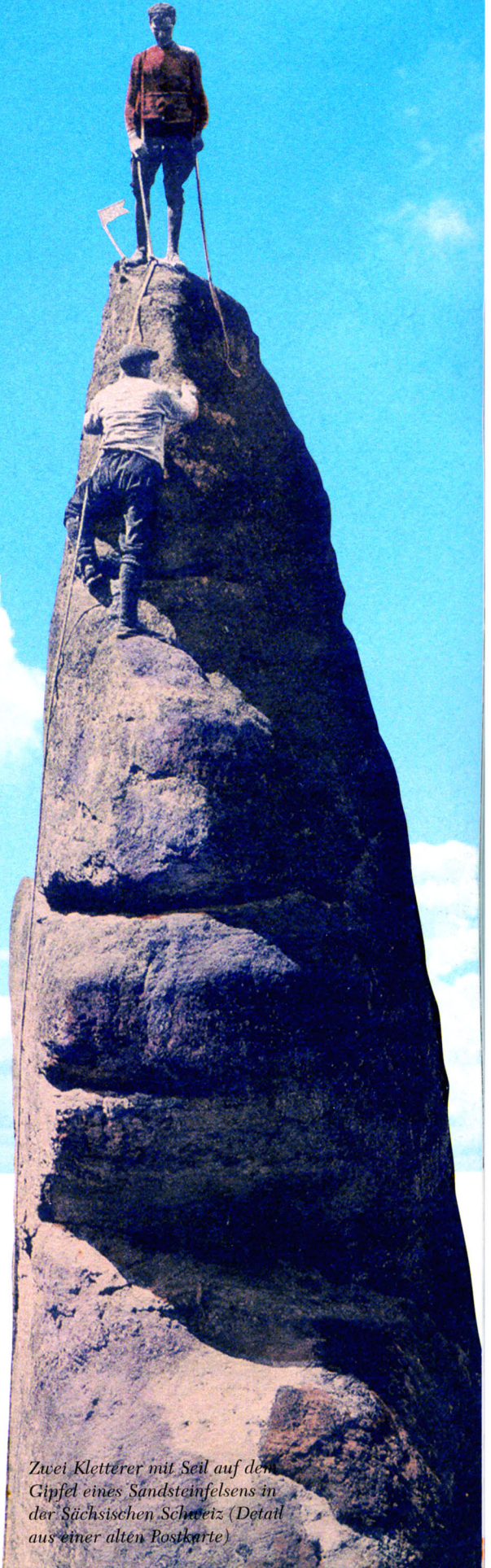
2

Ein bekannter deutscher Sportler

- Kennen Sie eine deutsche Sportlerin / einen deutschen Sportler?
- Suchen Sie Informationen im Internet. Schreiben Sie wichtige Informationen über die Sportlerin / den Sportler auf ein Plakat und berichten Sie im Kurs.

Franz Beckenbauer
Fußballer
• geb. 11. September 1945
• Spieler beim FC Bayern München
• hat in der Nationalmannschaft gespielt
• hat später die Nationalmannschaft trainiert
• hat die Weltmeisterschaft 2006 in Deutschland organisiert.

Zwei Kletterer mit Seil auf dem Gipfel eines Sandsteinfelsens in der Sächsischen Schweiz (Detail aus einer alten Postkarte)



6

Ausbildung und Karriere



FOLGE 6: ZWISCHENZEUGNIS

1 Schule, Studium und Ausbildung Ordnen Sie zu.

- a das Zeugnis ☒ 1
das Fach ☐
die gute Note ☐
die schlechte Note ☐

- b in der Schule sitzen bleiben
das Abitur
eine Ausbildung machen

Die Abschlussprüfung an einem Gymnasium. Danach kann man studieren, einen Beruf lernen

Mit zwei Fünfen oder einer Sechs im Zeugnis muss man eine Klasse wiederholen

2 Wie heißt das Gegenteil? Ergänzen Sie: ~~dumm~~ • faul • arm • blöd

- a fleißig – b intelligent – *dumm* c toll – d reich –

1 Zwischenzeugnis			
für den Schüler des Gymnasiums			
Simon Braun			
(Vorname, Familienname)			
Leistungen:			
4 Mathematik	5	Englisch	2
Deutsch	3	Sport	1
Biologie	2	Musik	1



CD2 20-27

3 Sehen Sie die Fotos an und hören Sie.

4 Wer sagt was? Kreuzen Sie an.

- a Ich wollte Abitur machen, ich wollte studieren, aber ich durfte nicht.
- b Ich will nicht studieren, aber ich muss anscheinend!
- c Na ja, zwei Fünfen, das ist doch gar nicht so schlimm, Simon!
- d Mit zwei Fünfen bleibe ich sitzen! Dann muss ich noch ein Jahr länger auf diese blöde Schule.
- e Jetzt bin ich richtig froh, dass Maria da ist. Sie hilft mir ab heute beim Mathelernen!

Simon	Kurt	Maria
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

5 Wie finden Sie das Verhalten von Kurt?

Ich finde, Kurt ist zu streng.

Kurt hat Recht. Er macht sich Sorgen, weil ...



CD 2 28

A1

Hören Sie noch einmal und ergänzen Sie.

muss ● durfte ● wollte ● musste ● wollte ● will

▲ Ich Abitur machen. Ich studieren, aber ich nicht.

Ich raus und Geld verdienen ... und du?

● Bei mir ist es genau andersherum. Ich nicht studieren, aber ich anscheinend.

A2

Sprechen Sie.

Anna Tenorth
(geb. 1930)wollen
Schneiderin werdenaber sollen
auf dem
Bauernhof
helfenmüssen
Bäuerin
werdenich
er/sie

Präteritum

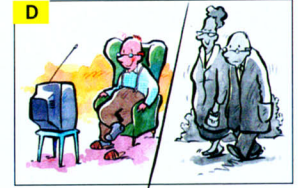
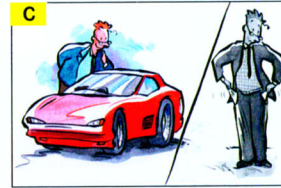
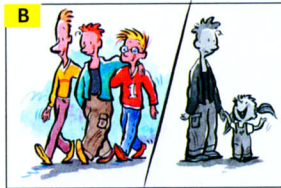
wollte
konnte
sollte
durfte
musste

studieren

Monika Maas
(geb. 1944)wollen
eine Lehre als
Buchhändlerin
machenaber dürfen
die Schule in
der Stadt
nicht besuchenkönnen
später eine
Ausbildung als
Bankkauffrau
macheneine Ausbildung /
eine Lehre machen
=
einen Beruf lernen

Anna Tenorth wollte Schneiderin werden, aber sie sollte ...

A3

Was konnte / wollte / musste / durfte Friedrich in seinem Leben alles (nicht)?
Schreiben Sie zu jedem Bild ein bis zwei Sätze.

A Friedrich wollte spielen, aber er durfte nicht. Er musste lernen.



A4

Was wollten Sie früher werden? Was machen Sie heute?
Zeichnen Sie, raten Sie und sprechen Sie.als Kind
Jugendliche
Jugendlicher
mit 11▲ Du wolltest als Kind Tierarzt/... werden, oder?
Was wolltest du als Jugendliche/r werden? Pilot?● Ja, mit 11 / als Kind / als Jugendliche/r wollte ich ... werden.
Ich wollte ..., aber ich konnte/durfte nicht. Ich musste/sollte ...
Später habe ich dann eine Ausbildung als ... gemacht.
Jetzt bin ich Anwalt / ... von Beruf / arbeite ich als ...
Jetzt bin ich Student. Ich studiere ...
Ich möchte gern ... werden.ich wollte wir wollten
du wolltest ihr wolltet
er/sie wollte sie/Sie wollten
auch so: konnte, sollte,
durfte, musste



B1 Wer sagt was? Ordnen Sie zu.

a Ich bin richtig froh, dass du bei uns bist.

b Es tut mir leid, dass du Stress mit der Schule hast.



c Papa meint, dass ich faul bin.

d Es ist aber wichtig, dass man eine gute Ausbildung hat.

e Ich finde es nicht so schlimm, dass du zwei Fünfen hast.

Es ist wichtig, **dass** man eine gute Ausbildung **hat**.
 auch so: Ich finde/meine, dass ...
 Es tut mir leid, dass ...
 Ich bin froh, dass ...

B2 Wer findet Noten wichtig, wer nicht? Hören Sie und kreuzen Sie an.

... findet, dass Noten ...	wichtig sind.	nicht wichtig sind.
Jakob	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Olaf Meinhard	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Anneliese Koch	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

B3 Wer sagt was? Hören Sie noch einmal und kreuzen Sie an.

	Jakob	Olaf Meinhard	Anneliese Koch
a Man kann auch mit schlechten Noten noch Erfolg im Beruf haben.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
b Man muss den Schülern Noten geben. Sie lernen sonst nicht.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
c Die meisten Schüler haben kein Interesse mehr an Deutsch oder Mathe. Sie lernen nur noch für eine gute Note.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

B4 Sprechen Sie.

Herr Meinhard sagt, dass Noten wichtig sind. Er meint, dass man den Schülern Noten geben muss. Er glaubt, dass sie sonst ...

Er/Sie sagt, denkt, glaubt, ist sicher, dass ...

B5 Sprechen Sie in Gruppen.

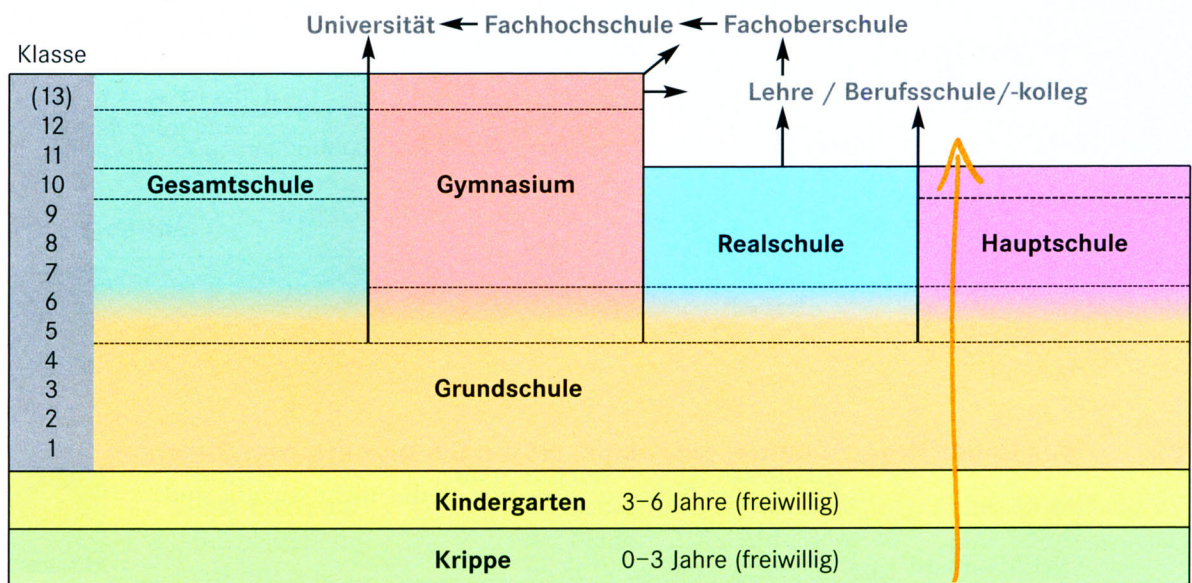
Sind Noten in der Schule wichtig?

Sollen auch die Lehrer / die Professoren Noten bekommen?

Sollen Mädchen und Jungen in verschiedene Klassen gehen?

- ▲ Findest du, dass Noten in der Schule wichtig sind?
- Ja, ich finde Noten wichtig. Ich bin sicher, dass Schüler ohne Noten nicht lernen. Was denkst du?
- Meinst du, dass auch die Lehrer und Professoren Noten bekommen sollen?
- ▼ Keine schlechte Idee! / Gute Idee!
- Warum?
- ▼ Weil ...

Findest du, Meinst du, Glaubst du, Bist du sicher, dass ...?

C1 Das Schulsystem: Sehen Sie das Schema an. Was finden Sie interessant?

CD 2 30-33 C2
Welchen Schulweg sind die vier Personen gegangen? Hören Sie und zeichnen Sie in das Schema aus C1.


1 Hanne Heinrich, 18 Jahre, Auszubildende
Sie ist froh, dass sie nicht mehr in die Schule gehen muss.



2 Klaus Eggers, 40 Jahre, Mechaniker
Seine Schulzeit war toll, meint er. Er hatte nie wieder so viel Spaß.



3 Anne Niederle, 31 Jahre, Lehrerin
Ihr Lieblingsfach war Englisch.



4 Daniel Holzer, 13 Jahre, Schüler
Er möchte nach der Schule ein Handwerk lernen. Vielleicht Schreiner.


C3
Ihre Schulzeit. Woran erinnern Sie sich? Machen Sie Notizen und erzählen Sie.


Ich bin mit ... Jahren in die Schule gekommen.



Mein/e Lieblingslehrer/-in war ...
Er/Sie hat ...
Nach der Schule habe/bin ich ...



Mein Lieblingsfach war Mathe/...
Biologie/... habe ich gehasst.
Schön/Langweilig war auch immer ...



Im Unterricht mussten wir ...
Die Lehrer waren bei uns sehr streng.
Wenn wir ...

Ich bin mit sieben Jahren in die Schule gekommen. Mein Lieblingsfach war immer Mathe. Da war ich gut. Der Mathelehrer war meistens auch mein Lieblingslehrer. ...

Fächer

Deutsch/Englisch/...
Mathematik
Physik
Chemie
Biologie
Geschichte
Erdkunde
Kunst
Sport
Musik
...



D1

Lesen Sie die Kursangebote. Markieren Sie das Thema:

Technik = grün; Gesundheit = blau; Beruf = rot; Kultur und Gesellschaft = gelb.

Weiterbildungszentrum | Kursangebot – Frühjahr

1 Gehirn-Jogging – Fitness für die „grauen Zellen“

Nicht nur der Körper braucht Bewegung – auch das Gehirn! Mit Denk-training bleibt es gesund und fit. Trainieren Sie mit spielerischen Übungen Ihr Gehirn!

8 x Mi
17.30–19.00 Uhr
Beginn: Mi, 03.03.
5–12 TN

2 Computer-Putzaktion

Vergessen Sie beim Frühjahrsputz Ihren Computer nicht! Wie kann ich in meinem Computer am besten Ordnung halten? Wie lösche ich Ordner/Dateien? Wie säubere ich meine Festplatte? Voraussetzung: Windows-Kenntnisse

10 x Di
19.00–21.00 Uhr
Beginn: Di, 02.03.
5–8 TN

3 Hereingetanz – Tänze aus aller Welt

Tänze zeigen immer auch ein Stück Kultur. Lernen Sie Tänze aus anderen Ländern kennen und tanzen Sie mit!

4 x Mo
17.45–19.00 Uhr
Beginn: Mo, 01.03.
7–12 TN

4 Die Kunst des Flirtens – eine Einführung

Wie komme ich am besten mit anderen in Kontakt? Flirten ist ein Spiel und eine Kunst! Der Kurs zeigt Ihnen Techniken für interessante und chancenreiche Kontakte. Frauen und Männer aller Altersgruppen sind herzlich willkommen.

So, 08.05.,
10.00–17.00 Uhr
7–12 TN

5 Filmcafé Europa

Bei Kaffee oder Tee können Sie Fernsehfilme aus allen europäischen Ländern sehen. Sie bekommen einen Einblick in Politik, Wirtschaft und Kultur der Länder.

5 x Mo
14.15–16.00 Uhr,
Beginn: Mo, 08.03.

6 Rhetorik II für Angestellte: Konflikttraining für mehr beruflichen Erfolg

Streit mit den Kollegen, Ärger mit dem Chef? Wie Sie Konflikte vermeiden und lösen können – das erfahren Sie in diesem Seminar. Voraussetzung: Sie haben am Kurs Rhetorik I teilgenommen.

Sa, 05./So, 06.04.,
9.00–14.00 Uhr
7–20 TN

7 Computer-Club für Frauen

Sie haben schon ein bisschen Erfahrung im Umgang mit „Word“: Sie können schreiben, speichern und drucken. Sie können auch mit CD-ROMs umgehen. Aber Sie haben noch viele Fragen. Wir helfen Ihnen bei Ihren Problemen.

10 x Do
14.30–15.45 Uhr,
Beginn: Do, 19.02.
8–12 TN

8 Schwierige Gespräche führen

Kündigungen, Lohnverhandlungen – solche Gespräche fürchten Arbeitgeber wie Arbeitnehmer. Wir nehmen Ihnen in diesem Seminar die Angst vor diesen Themen und zeigen, wie man schwierige Gespräche konstruktiv und effektiv führt. Anmeldung und Beratung: Frau Radünzel, Tel. 4501-702.

21.04. und 03.05.,
8.00–19.00 Uhr
5–12 TN

9 Erste-Hilfe-Kurs

Ein Unfall im Straßenverkehr: Eine Person ist verletzt und blutet stark. Der Notarzt ist noch nicht da! Was tun? Wir zeigen Ihnen die richtigen Handgriffe in Notsituationen!

Sa
21.02.
8.30–15.00 Uhr

10 Workshop „Bewerbung“

Wie formuliert man das Bewerbungsschreiben? Wie präsentiert man sich beim Vorstellungsgespräch? Bitte schriftliche Bewerbungen mitbringen!

5 x Di
9.00–15.30 Uhr
Beginn: Di, 17.02.
7–12 TN

34-38 D2

Hören Sie fünf Gespräche. Welcher Kurs aus D1 passt zu welchem Gespräch?

Gespräch	A	B	C	D	E
Kurs					

E1 Was ist bei der Berufswahl wichtig? Lesen Sie. Welche Aussage passt zu Ihnen?

- 1** „Spaß im Job? Ja, schon, aber wirklich wichtig sind Geld und Sicherheit. Schließlich will ich nicht arbeitslos werden!“
- 2** „Der Beruf muss Spaß machen – nur das ist wirklich wichtig. Und ein sicherer Job? Welcher Job ist schon sicher? Das weiß doch niemand!“

„Aussage 1 passt zu mir! Ich bin Lehrerin. Mein Job ist ziemlich sicher. Das ist mir wichtig.“

E2 Lesen Sie das Interview. Welche Aussage aus E1 passt zum Text?**„Ich wollte Rockstar werden.“**

Unglücklich im Job? Das muss nicht sein: Die Berufsfinderin Uta Glaubitz zeigt Ihnen in ihren Kursen den Weg zum Traumjob.

- 1** Frau Glaubitz, warum sind so viele Menschen unglücklich in ihrem Job?

Weil viele nicht in ihrem Wunschberuf arbeiten. Sie wollten eigentlich Rockstar oder Tänzer werden, haben aber schon als Kind immer wieder Sätze gehört wie „Das ist doch kein richtiger Beruf!“, oder: „Damit verdienst du doch kein Geld!“ oder: „Da gibt es keine Arbeitsplätze.“ Und jetzt haben sie einen sicheren Job, aber der macht sie nicht glücklich.

- 2** Die Teilnehmer in Ihren Kursen suchen einen passenden Job. Wie helfen Sie?

Am Anfang sage ich oft: „Stell dir vor, die Berufsfée kommt und fragt: ‚Welchen Job möchtest du haben?‘ Was sagst du?“ Die meisten antworten dann: „Das weiß ich nicht!“ Aber so kann die Fée ja keinen Wunsch erfüllen. Wie findet man aber eine

konkrete Antwort? Ich frage die Teilnehmer: „Was ist Ihnen wichtig? Was macht Ihnen Spaß? Was machen Sie gern, wenn Sie nicht arbeiten?“ Und dann überlegen wir für jeden Teilnehmer: Welcher Job passt?

- 3** Und wie geht es dann weiter?

Dann geht es um die Frage: Wie bekomme ich diesen Job? Was sind die ersten Schritte? Wir machen für jeden Teilnehmer einen konkreten Plan. Und von vier Teilnehmern verändert dann tatsächlich einer innerhalb kurzer Zeit sein Leben.

- 4** Zum Beispiel?

Da gibt es viele Beispiele: Ein Biologe zum Beispiel arbeitet heute als Weinbauer, eine ehemalige Krankenschwester als Kapitänin, eine Kauffrau als Schauspielerin. Und sie sind sehr glücklich in ihrem neuen Job – und auch sehr erfolgreich!

E3 Lesen Sie den Text aus E2 noch einmal und beantworten Sie mit Ihrer Partnerin / Ihrem Partner die Fragen.

- Was meint Frau Glaubitz: Warum sind viele Menschen in ihrem Beruf nicht glücklich?
- Oft weiß man nicht, was der Traumberuf ist. Welche Tipps gibt Frau Glaubitz?
- Wie bekommt man seinen Traumberuf? Was machen die Leute in Frau Glaubitz' Kursen?
- Funktioniert der Kurs? Verändern Leute danach wirklich ihr Leben?

**E4 Der perfekte Job. Sprechen Sie.**

Arbeiten Sie in Gruppen. Welcher Job passt perfekt zu Ihren Partnerinnen / Ihren Partnern?

- Ich finde, dass Alessandro Kellner werden sollte, weil er so gerne in Bars geht und immer erst so spät ins Bett geht.
- Was?! Also, nein ...

Grammatik

1 Modalverben: Präteritum

	müssen	können	wollen	dürfen	sollen
ich	musste	konnte	wollte	durfte	sollte
du	musstest	konntest	wolltest	durftest	solltest
er/es/sie	musste	konnte	wollte	durfte	sollte
wir	mussten	konnten	wollten	durften	sollten
ihr	musstet	konntet	wolltet	durftet	solltet
sie/Sie	mussten	konnten	wollten	durften	sollten

2 Konjunktion: *dass*

	Konjunktion	Ende
Es ist wichtig,	dass	man eine gute Ausbildung hat .
Er sagt,	dass	man den Schülern Noten geben muss .
<i>auch so:</i>		
Ich denke / finde / meine / glaube / sage / bin sicher / ...,	dass	...
Es tut mir leid,	dass	...
Ich bin froh,	dass	...
...		

Wichtige Wendungen

über die Schulzeit sprechen

Ich bin mit ... in die Schule gekommen. •
Mein Lieblingsfach / Mein Lieblingslehrer war ... •
... habe ich gehasst. • Schön/Langweilig war auch immer ... •
Im Unterricht mussten wir ... •
Die Lehrer waren bei uns sehr streng. Wenn wir ...

über den Berufsweg sprechen

Als Kind / Mit 11 / Als Jugendliche/r wollte ich ... werden. •
Ich wollte ..., aber ich konnte/durfte nicht. Ich musste/sollte ... •
Später habe ich dann eine Ausbildung als ... gemacht. •
Jetzt bin ich ... von Beruf. • Jetzt arbeite ich als ... •
Jetzt bin ich Student/in. Ich studiere ... • Ich möchte gern ... werden.

Gefühle ausdrücken

Ich bin froh, dass ... • Es tut mir leid, dass ...

nach der Meinung fragen / seine Meinung sagen

Was denkst du? Meinst/Findest du, dass ... •
Ich denke / finde / meine / glaube / bin sicher, dass ... • Es ist wichtig, dass ...

zustimmen

Er hat Recht. •
Gute Idee! •
Keine schlechte Idee!

Sie haben es gesehen, aber sie konnten oder wollten es nicht verstehen. Sie waren unzufrieden. Sie haben gerufen. Sie haben mit Orangen geworfen. Sie sind mitten im Programm rausgegangen und haben laut die Türen zugemacht. Sie konnten sich nicht vorstellen, dass sie gerade den Anfang einer neuen Zeit erleben.

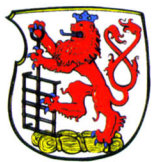
Vor einem wütenden Publikum mussten die Tänzer ein paar Jahre später keine Angst mehr haben, hier im Wuppertaler Tanztheater. Oder besser gesagt: im *Pina Bausch Tanztheater Wuppertal*, denn so heißt das Haus seit 1973, seit SIE hier die Chefin ist, die „deutsche Königin des Tanztheaters“. So schreibt die internationale Presse heute über Pina Bausch und ihre Kunst.

Was es ist, das Neue, das Besondere? Kann man es erklären? Versuchen wir es doch mal. Bei ihr sind nicht nur Tanz und Musik wichtig. Sie verbindet beides mit Sprechen, Singen, Akrobatik, Licht- und Videoeffekten. Ihre Theaterstücke sind nicht von Anfang an fertig in ihrem Kopf. Sie entstehen in vielen langen Proben zusammen mit den Tänzerinnen und Tänzern. Wichtige Themen sind Lust, Aggression und ...

... nein, es geht nicht. Mit Worten kommt man hier nicht weiter. Worte sind auch nicht ihr Ding. Schon als Kind wollte Pina Bausch nicht gerne sprechen. Aber tanzen, das wollte sie. „Wenn ich mich bewegt habe, konnte ich fühlen“, hat sie in einem Interview gesagt. Und das ist wohl auch die Antwort auf unsere Frage: Das Besondere in Pina Bauschs Tanztheater kann man nur fühlen. Also muss man es selbst sehen, selbst hören, selbst erleben.



Ensemble in *Palermo Palermo*



Die Stadt Wuppertal hat 360.000 Einwohner und liegt im Westen Deutschlands, mitten im Bundesland Nordrhein-Westfalen. International bekannt ist sie vor allem durch das *Pina Bausch Tanztheater* und die *Wuppertaler Schwebebahn*.



1 Sehen Sie die Bilder an. Was fühlen Sie? An was denken Sie?

Das sieht sehr modern aus.
Das gefällt mir nicht so gut.

Die Tänzerin sieht sehr schön aus. Ich möchte auch gern gut tanzen können.

2 Lesen Sie die Texte.

- Möchten Sie gern mal in das Wuppertaler Tanztheater gehen? Warum (nicht)?
- Möchten Sie Pina Bausch gern kennen lernen? Was würden Sie sie fragen?



Jan Minarik in *Der Fensterputzer*



Dominique Mercy
in *Victor*



Pina Bausch in
Café Müller



Pina Bausch

1940

wird Philippine Bausch
in Solingen geboren

1955–1962

Tanzausbildung an der
Folkwangschule in Essen
und an der *Juilliard
School of Music* in
New York

ab 1968

arbeitet sie als
Choreographin

1973

wird sie Leiterin des
*Wuppertaler Tanz-
theaters Pina Bausch*

ab 1974

erarbeitet sie eigene
Tanztheaterstücke
*[inzwischen sind es
über 40]*

1980

stirbt ihr Lebensgefährte
Rolf Borzik und sie
begegnet Ronald Kay

1981

wird Rolf Salomon
geboren, der Sohn
von Pina Bausch und
Ronald Kay

seit 1983

ist sie auch Leiterin des
Folkwang Tanzstudios



3

Können Sie tanzen? Erzählen Sie.

- Wann und wo tanzen Sie am liebsten?
- Welchen Tanz / Welche Tänze mögen Sie besonders?
- Kennen Sie typisch deutsche Tänze?

4

„Tanzschule“

Wer kann dem Kurs auf Deutsch einen Tanz erklären? Bringen Sie die passende Musik mit und erklären Sie den anderen die Tanzschritte.



FOLGE 7: TANTE ERIKA

1 Sehen Sie die Fotos an. Was meinen Sie?

- a Mit wem telefoniert Maria?
- b Wer ist die alte Dame?
- c Warum besucht die Familie sie?

2 Was ist ein Altersheim/Seniorenheim? Kreuzen Sie an.

- ☐ Das ist ein Krankenhaus. Dort sind nur Menschen mit Rollstuhl. Sie können nicht laufen.
- ☐ Dort wohnen alte Menschen und jemand kümmert sich um sie: Man kocht für sie das Essen und wäscht die Wäsche. Auch ein Arzt ist da, wenn sie krank sind.

CD 2 | 39-46 |

3 Sehen Sie die Fotos an und hören Sie.



4 Was ist richtig? Kreuzen Sie an.

- | | |
|--|---|
| <u>a</u> Wer ist Tante Erika? | <input type="checkbox"/> Susannes Großtante. |
| | <input type="checkbox"/> Marias Großtante. |
| <u>b</u> Warum ruft Tante Erika an? | <input type="checkbox"/> Weil sie ihren 80. Geburtstag feiert. |
| | <input type="checkbox"/> Sie möchte, dass Susanne ihr Familienfotos bringt. |
| <u>c</u> Wie ist der Kontakt zwischen Tante Erika und Susanne? | <input type="checkbox"/> Susanne besucht Tante Erika an jedem Geburtstag. |
| | <input type="checkbox"/> Sie haben sich zuletzt an Tante Erikas 75. Geburtstag gesehen. |
| <u>d</u> Was bringt die Familie Tante Erika mit? | <input type="checkbox"/> Eine Fotocollage, Blumen und einen Kuchen. |
| | <input type="checkbox"/> Ein Fotoalbum, Blumen und einen Kuchen vom Bäcker. |
| <u>e</u> Was wünscht sich Tante Erika? | <input type="checkbox"/> Sie möchte bei der Familie wohnen. |
| | <input type="checkbox"/> Sie möchte, dass die Familie sie bald wieder besucht. |

5 Wie haben Sie Ihren letzten Geburtstag gefeiert? Was haben Sie gemacht? Erzählen Sie.



Ich habe **meiner Oma** mal so ein Bild geschenkt.

CD 2 47

A1

Hören Sie noch einmal und variieren Sie.

- Ihr könnt eine Collage machen.
Ich habe meiner Oma mal so ein Bild geschenkt.
- ▲ Das ist ja eine super Idee.

Varianten:

- (...) Vater ● (...) Eltern ●
- (...) Enkelkind

Wer?	Dativ wem (Person)?	Akkusativ was (Sache)?
Ich habe	meinem Vater meinem Enkelkind meiner Oma meinen Eltern	ein Bild geschenkt.

auch so: dein-, sein-, ihr-, ...; ein-; kein-

A2

Was schenken Ina und Jan ihrer Familie zu Weihnachten? Schreiben Sie.



Einladung ins Restaurant
Gutschein für einen Zoobesuch
CD
Besuch beim Hunde-Friseur

Oma
Opa
Eltern
Roxi

Pralinen
Flasche Wein
Kochbuch
Knochen



Ina schenkt ihrer Oma eine Einladung ins Restaurant.
Jan schenkt ihr Pralinen.

Ina schenkt **ihrer Oma** eine Einladung.
Jan schenkt **ihr** Pralinen.

Wiederholung
Wem?
mir
dir
ihm/ihr/ihm/ihr
uns
euch
ihnen/Ihnen

A3

In Ihrer Familie: Wer schenkt wem was?

Sehen Sie das Bild an und sprechen Sie mit Ihrer Partnerin / Ihrem Partner.



- Ich schenke meiner Mutter eine Kette. Sie liebt Schmuck. Mein Bruder schenkt ihr sicher wieder ein Buch. Und du? Was schenkst du deiner Mutter?
- ◆ Ich weiß nicht. Mein Vater schenkt ihr wahrscheinlich ein Parfüm. Ich schenke ihr vielleicht eine Kaffeemaschine. Und meinem Bruder schenke ich ...



A4

Spiel: „Geschenke raten“

Ordnen Sie jeder Person ein Geschenk zu und schreiben Sie einen Zettel.

Spiele Sie zu zweit und raten Sie. Wer als Erster alle Geschenke erraten hat, hat gewonnen.

Tante ● Opa ● Bruder ●
Schwester ● Vater ● Mutter

der Reiseführer ● der DVD-Player ● die Schokolade ●
die Handcreme ● die Geldbörse ● das Motorrad 

meiner Tante eine Handcreme	meiner Mutter Schokolade
meinem Opa einen DVD-Player	meiner Schwester ein Motorrad
meinem Vater	meinem Bruder

- Schenkst du deiner Mutter eine Handcreme?
- ▲ Nein. Aber schenkst du ihr Schokolade?
- Ja.
- ▲ Kaufst du ...



B1 Hören Sie noch einmal und kreuzen Sie an.

- ▲ Was soll ich denn mit dem Bild?
● Na was wohl? Du gibst es ihr.

- a** es = ☐ Tante Erika ☐ das Bild
b ihr = ☐ Tante Erika ☐ das Bild

	Akkusativ	Dativ
	was?	wem?
Du gibst	es	ihr.

B2 Ergänzen Sie. Hören Sie dann und vergleichen Sie.

ihn dir ● ihn mir ● sie Ihnen ● es dir



- ▲ Ich nehme die Puppe.
● Soll ich
als Geschenk einpacken?



- Probier doch den Fisch.
Ich kann
nur empfehlen.



- ◆ Ich brauche den
Mixer. Bringst du
..... bitte?



- ▼ Wie geht dieses blöde
Ding nur an?
Ich verstehe es nicht.
● Warte, ich zeige
..... Du musst
hier drücken.

B3 Fragen Sie und antworten Sie.



- Kannst du mir bitte das
Geschenkpapier geben?
◆ Du, ich schreibe gerade die Karten.
Hol es dir bitte selbst.

- das Geschenkpapier ● die Schleife ● die Schere ● der Tesafilm ●
 die Schnur ● die Briefmarken ● der Briefumschlag

**B4 Schreiben Sie ein „Elfchen“-Gedicht und lesen Sie es dann vor.
Welches Gedicht im Kurs gefällt Ihnen am besten?**

die Rose
für meinen Freund
ich gebe sie ihm
er lacht

1. Zeile: Was? Nennen Sie das Geschenk. (2 Wörter)
2. Zeile: Für wen ist das Geschenk? Nennen Sie die Person. (3 Wörter)
3. Zeile: Was schenken/kaufen/geben Sie wem? (4 Wörter)
4. Zeile: Schreiben Sie 2 Wörter zum Abschluss.

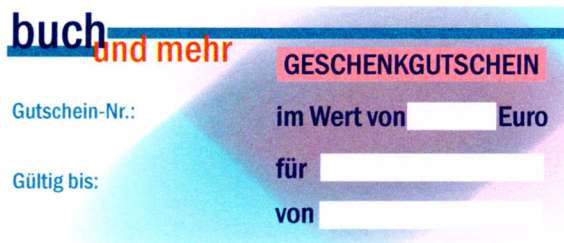
das Buch
für meine Mutter
ich schenke es ihr
oh wunderbar

die Kette
für meine Frau
ich kaufe sie ihr
wie teuer

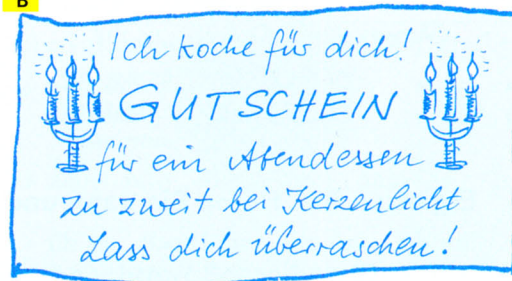
der Ball
...

C1 Sehen Sie die Gutscheine an. Was bekommt man? Ergänzen Sie.

A



B



ein Abendessen

C



D



C2 Welche Gutscheine aus C1 passen? Ergänzen Sie.

- a Für GutscheinA..... und kann man nur bis zu einem bestimmten Datum etwas kaufen.
- b Dieser Gutschein ist selbst gemacht:
- c Für und gibt es keine Frist, die Gutscheine sind immer gültig.
- d ist ein persönliches Geschenk. Das kann man nicht mit Geld kaufen.
- e Bei und darf das Geschenk einen bestimmten Betrag kosten.



C3 Sprechen Sie im Kurs.

- a Welchen Gutschein aus C1 möchten Sie gern bekommen? Warum?
- b Haben Sie schon einmal einen Gutschein bekommen? Wenn ja, von wem und für was?
- c Oder haben Sie vielleicht schon einmal einen Gutschein verschenkt? Wem? **von** meinem Freund
Haben Sie den Gutschein selbst gemacht oder gekauft? **meiner** Freundin
- d Mögen Sie Gutscheine?

Von meinem Freund habe ich mal einen Gutschein bekommen – für ein Wochenende in Paris! Das war richtig toll!

Gutscheine sind kein Geschenk, finde ich. Ich kaufe lieber etwas.



C4 Machen Sie selbst einen originellen Gutschein für Ihre Partnerin / Ihren Partner.

D1 Zeigen Sie auf den Fotos:

die Braut ● den Brautstrauß ● das Brautpaar ● das Brautkleid ● den Bräutigam ● den Brautwalzer

**D2 Lesen Sie die E-Mail und ordnen Sie die Abschnitte den Fotos zu.**

Betreff: Marions und Marcos Hochzeit

- 1 Liebe Dörte,
vielen Dank für deine E-Mail! Ich antworte erst jetzt, weil ich die letzten zwei Tage nicht zu Hause war. Peter und ich waren doch auf Marions Hochzeit! Ich war vorgestern sogar auf dem Standesamt mit dabei.
- 2 Gestern war dann die kirchliche Trauung. Wunderschön und sehr feierlich! Stell dir vor, beim Ringtausch sind mir tatsächlich die Tränen gekommen. Auch alle anderen Frauen haben fast geweint, nur eine nicht: Marion.
- 3 Danach, bei der Hochzeitsfeier, haben wir viel gelacht. Beim Brautwalzer ist Marco seiner Marion auf das lange weiße Kleid gestiegen. Ratsch! Der Riss war 20 Zentimeter lang.
- 4 Eine halbe Stunde später nehmen die beiden das Messer und schneiden die Hochzeitstorte an. Rate, was passiert? Die Torte fällt runter und beide sind total voll Sahne.
Naja, sonst war alles toll. Die Musik war richtig gut. Peter und ich haben bis heute Morgen um drei Uhr getanzt.
Ich hoffe, wir sehen uns bald mal wieder.
Liebe Grüße, auch an Franz!
Deine müde Daniela

	Abschnitt 1	Abschnitt 2	Abschnitt 3	Abschnitt 4
Foto	B			

D3 Lesen Sie noch einmal und kreuzen Sie an: richtig oder falsch?

- a Die Braut hat in der Kirche geweint.
- b Beim Brautwalzer ist das Brautkleid kaputtgegangen.
- c Das Fest hat Daniela sehr gut gefallen.

richtig falsch

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**D4 Erzählen Sie von der Hochzeit eines Verwandten oder eines Freundes oder von Ihrer eigenen Hochzeit.**

- a Wer hat geheiratet? Wann und wo war die Hochzeit?
- b Was hat die Braut getragen? Und was der Bräutigam?
- c Was hat es zu essen und zu trinken gegeben?
- d Hat es Musik und Tanz gegeben?
- e Was für Geschenke hat das Brautpaar bekommen?
- f Was war besonders lustig oder komisch?

E1 Auf welche Party möchten Sie gehen? Warum?

Ich möchte auf das Straßenfest gehen. Das sieht nett aus. Da treffe ich sicher Freunde und Nachbarn. Wir können uns unterhalten und haben viel Spaß.

CD2 53

E2 Silke und Wolfgang planen eine Party. Hören Sie.

- a** Was meinen Sie: Auf welche Party (E1) möchte Wolfgang gehen, auf welche möchte Silke gehen?
b Hören Sie noch einmal. Wer sagt was? Ordnen Sie zu: S = Silke / W = Wolfgang
- | | |
|---|---|
| <input type="checkbox"/> Man kann die Gäste telefonisch einladen. | <input type="checkbox"/> Besonders wichtig ist gutes Essen. Und ein guter Wein! |
| <input type="checkbox"/> Eine Party darf nicht zu groß sein. | <input type="checkbox"/> Hauptsache, es gibt genug Getränke, nicht nur Alkohol. |
| <input type="checkbox"/> Ich möchte eine Tanzparty machen. | <input type="checkbox"/> Wir brauchen auch Wasser und Saft. |
| <input type="checkbox"/> Gute Musik ist wichtig für die Stimmung. | <input type="checkbox"/> Der Raum muss schön dekoriert sein. Das gibt eine gute Atmosphäre. |
| <input type="checkbox"/> Ich möchte viele Leute einladen. | <input type="checkbox"/> Wir können eine Kostümparty machen. |

**E3** Eine Party planen

- a** Arbeiten Sie in kleinen Gruppen: Organisieren Sie für nächsten Freitag eine Party mit einem Motto, z.B. eine Strandparty oder eine Dschungelparty.
 Was ist Ihnen wichtig? Was nicht?

Budget ● Gäste ● Uhrzeit ● Raum ● Dekoration ● Unterhaltung (Musik, Feuerwerk ...) ● Essen/Trinken

*Ich finde es toll, wenn ... Ist das wirklich so wichtig?
 Mir ist wichtig, dass ... Muss das sein?
 Die Hauptsache ist, dass ...
 Hauptsache, ...*

- b** Stellen Sie Ihre Party vor und überzeugen Sie die anderen im Kurs: Sie sollen zu Ihrer Party kommen.

*Unser Motto ist ...
 Unsere Party findet ... statt.
 Wir feiern in/im ... / zu Hause bei ...
 Wir laden ... ein!
 Ihr müsst ...
 Unser Raum ist so dekoriert: ...
 Zum Essen/Trinken gibt es ...
 Und natürlich haben wir auch Musik: ...*



Grammatik

1 Dativ als Objekt: Possessivartikel und unbestimmter Artikel

		Dativ	
maskulin	Ich habe	mein em Vater	ein Bild geschenkt.
neutral		mein em Enkelkind	
feminin		mein er Oma	
Plural		mein en Eltern	

auch so: dein-, sein-, ihr-, unser-, euer-, ein-, kein-

2 Syntax: Stellung der Objekte

	Dativ(pronomen)	Akkusativ
Du schenkst	ihr	einen Kuchen.
Du gibst	Tante Erika	das Bild.

	Akkusativpronomen	Dativpronomen
Du gibst	es	ihr.

3 Modale Präposition: von + Dativ

	maskulin	neutral	feminin	Plural
von	mein em Vater	mein em Enkelkind	mein er Mutter	mein en Eltern

Wichtige Wendungen

Wichtigkeit ausdrücken: Hauptsache, ...

- Ich finde es toll, wenn ... • Ist das wirklich so wichtig? •
- Mir ist wichtig, dass ... • Muss das sein?
- Die Hauptsache ist, dass ... •
- Hauptsache, ... •

Geschenke

- Von meinem Freund / meiner Freundin habe ich ... bekommen.
- Das war richtig toll. •
- Meiner Mutter schenke ich eine Kette. Sie liebt Schmuck.

Empfehlung

- Probier doch den Fisch. Ich kann ihn dir nur empfehlen.



Wer ist hier wer?

Sie sind auf einer Party. Sie kennen niemand. Warum feiert man hier? Auch das wissen Sie nicht. Aber keine Sorge, für Sie ist das kein Problem. Passen Sie einfach gut auf. Sehen Sie, was die Gäste machen. Hören Sie ihre Gespräche. Schon bald wissen Sie, wie die Leute heißen, was sie feiern und wer hier der Gastgeber ist. Wenn Sie genau zugehört haben, dann können Sie auch noch ein paar andere Fragen beantworten.

1

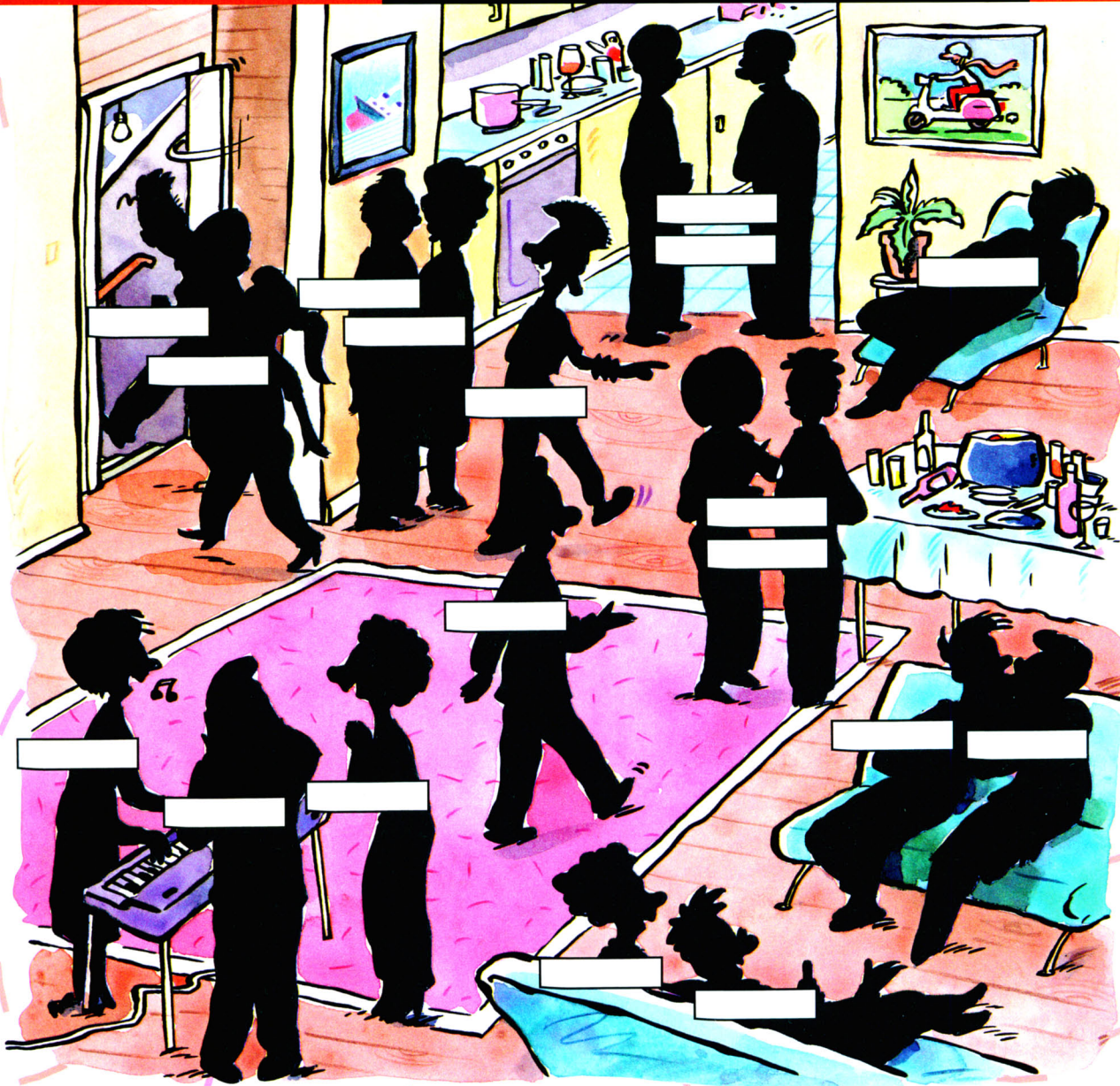
Sehen Sie das Bild an. Was meinen Sie?

- Worüber unterhalten sich die Leute?
- Was sind typische Party-Themen?

CD2 54-61

2

Hören Sie die Gespräche und ordnen Sie die Namen zu.



Chris

Hubert

Beate

Anna

Jenny

Lisa

Thomas

Olaf

Georg

Edgar

Friedrich

Rosemarie

Paula

Ellen

Günther

Renate

Katharina

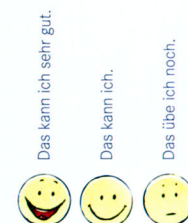
Sebastian

3

Hören Sie noch einmal und beantworten Sie die Fragen.

- a** Finden Jenny und Katharina das Essen lecker? ☐ Ja ☐ Nein
- b** Findet Friedrich es schön, wenn Anna singt? ☐ Ja ☐ Nein
- c** Wie gut kennen sich Sebastian und Günther? ☐ gar nicht ☐ sehr gut ☐ nicht so gut
- d** Wie findet Chris die Party? ☐ super ☐ langweilig ☐ nett
- e** Welchen Sport macht Edgar? ☐ Fußball ☐ Joggen ☐ Tennis ☐ Golf
- f** Mit welcher Frau lebt Hubert zusammen? – Mit ... ☐ Paula ☐ Beate ☐ Anna ☐ Jenny
- g** Findet Renate Paula nett? ☐ Nein, eher unsympathisch. ☐ Ja, sehr.
- h** Wie heißen die beiden Gastgeber? ☐ Nein, überhaupt nicht.
- i** Welcher Gast geht zuerst? Sie heißen und
Ich denke, geht zuerst.

Fragebogen: Was kann ich schon?



Hören

Ich kann Auskünfte am Telefon verstehen: <i>Da kann ich Ihnen unseren Schnupperkurs empfehlen. Der dauert zwei Tage. ...</i>			
Ich kann einfache Nachrichtenmeldungen verstehen: ... <i>nun zum Handball: Die deutschen Handballerinnen verlieren gegen ...</i>			
Ich kann eine einfache Radiosendung verstehen: <i>Meine Damen und Herren, hier im Deutschfunk hören Sie jetzt unsere Sendung „Du & Ich“ ...</i>			
Ich kann ein längeres, privates Gespräch verstehen: <i>Ilse! Guten Morgen. – Guten Morgen, Heidrun! – Was ist? Hast du wieder Probleme mit dem Rücken? ...</i>			
Ich kann komplexere Nachrichten auf dem Anrufbeantworter verstehen: <i>Du, ich habe heute im Internet nach Flügen für unseren Urlaub geschaut. ...</i>			

Lesen

Ich kann kurze Zeitungstexte zu aktuellen Themen lesen: <i>Studie – Deutsche sind Freizeitweltmeister</i>			
Ich kann einfache Briefe und E-Mails lesen: <i>Liebe Dörte, vielen Dank für deine E-Mail. Ich antworte erst jetzt, weil ...</i>			
Ich kann Mitteilungen verstehen: <i>Guten Morgen, Kathrin! Du, mein Fahrrad ist kaputt ...</i>			
Ich kann Informationsbroschüren verstehen: <i>Sie sind oft erkältet? Stärken Sie Ihr Immunsystem. ...</i>			
Ich kann einfache Texte in einer Zeitschrift verstehen: <i>Die ersten 100 Tage im Beruf. Was Sie beachten sollten. ...</i>			
Ich kann Kursbeschreibungen lesen: <i>Workshop „Bewerbung“. Wie formuliert man das Bewerbungsschreiben? ...</i>			
Ich kann ein einfaches schriftliches Interview verstehen: <i>Frau Glaubitz, warum sind so viele Menschen unglücklich in ihrem Job? – Weil viele nicht in ihrem Wunschberuf arbeiten. ...</i>			
Ich kann Anzeigen verstehen: <i>Wandern im Erzgebirge. Natur pur auf 197 Kilometern</i>			

Sprechen

Ich kann etwas begründen: <i>Ich bin nicht gekommen, weil ...</i>			
Ich kann von Ereignissen in der Vergangenheit berichten: <i>Ich habe einmal meinen Schlüssel verloren. Das war in Berlin ...</i>			
Ich kann mir einen Sitzplatz suchen: <i>Entschuldigung, ist hier noch frei?</i>			
Ich kann in einem Restaurant etwas bestellen / reklamieren / bezahlen: <i>Ich nehme die Kürbiscremesuppe. / Entschuldigung, ich habe einen Milchkaffee bestellt und keinen Espresso! / Zahlen, bitte!</i>			
Ich kann einfache Konversation bei privaten Einladungen machen: <i>Setzt euch doch. Was möchtet ihr trinken? / Kannst du mir vielleicht das Rezept geben?</i>			



Ich kann sagen, was ich gern esse und trinke: <i>Ich esse gern scharf.</i>			
Ich kann sagen, wie oft ich etwas mache: <i>Meistens trinke ich Tee zum Frühstück.</i>			
Ich kann in einer Firma anrufen und mich verbinden lassen oder eine Nachricht hinterlassen: <i>Guten Tag, hier ist ... Könnten Sie mich bitte mit Frau Schmid verbinden? / Geben Sie mir doch bitte ihre Durchwahl.</i>			
Ich kann mich telefonisch nach Angeboten erkundigen: <i>Ich interessiere mich für ... / Könnten Sie mir Informationsmaterial zusenden?</i>			
Ich kann etwas bewerten: <i>Das passt. / Das stimmt nicht.</i>			
Ich kann jemanden nach seinen Interessen und Wünschen fragen: <i>Interessieren Sie sich für ...? / Haben Sie Lust auf ...?</i>			
Ich kann über meine Familie/Freunde/Nachbarn sprechen: <i>Meine Freundin Linda wohnt in London. Sie lebt ...</i>			
Ich kann über meine Schulzeit sprechen: <i>Mein Lieblingsfach war Mathematik. Im Unterricht mussten wir meistens ...</i>			
Ich kann über meinen Berufsweg sprechen: <i>Als Jugendlicher wollte ich Pilot werden. Später habe ich dann eine Ausbildung als ... gemacht.</i>			
Ich kann jemandem Ratschläge geben: <i>Sie sollten pünktlich kommen!</i>			
Ich kann meine Meinung sagen: <i>Ich denke, dass ... / Es ist wichtig, dass ... / Die Hauptsache ist, dass ... / Gute Idee! / Ist das wirklich so wichtig?</i>			
Ich kann Gefühle ausdrücken: <i>Schade, dass ... / Ich bin glücklich, weil ...</i>			
Ich kann jemandem etwas empfehlen: <i>Probier doch mal die Torte, die ist wirklich lecker!</i>			

Schreiben

Ich kann kurze Notizen schreiben: <i>Lieber Herr Bauer, Frau Breiter hat angerufen. Bitte rufen Sie sie zurück.</i>			
Ich kann Mitteilungen schreiben und jemanden um etwas bitten: <i>Liebe/r ... Könntest du bitte einkaufen gehen? Ich habe keine Zeit ...</i>			
Ich kann schriftlich zu- oder absagen: <i>Liebe Michaela, vielen Dank für deine Einladung. Es tut mir sehr leid, ...</i>			
Ich kann Formulare ausfüllen: <i>Familienname: ... / Vorname: ... / Staatsangehörigkeit: ...</i>			
Ich kann eine Postkarte aus dem Urlaub schreiben: <i>Liebe ..., endlich bin ich hier. ...</i>			
Ich kann mich schriftlich entschuldigen: <i>Lieber ..., es tut mir wirklich sehr leid. Du hast die ganze Zeit gewartet und ich ...</i>			
Ich kann schriftlich von einem Fest berichten: <i>Lieber ..., stell dir vor: Am Wochenende war ich auf der Hochzeit von Bernhard und Bianca. ...</i>			

Inhalt Arbeitsbuch

1

Kennenlernen

<u>Schritt A-E</u>	Aufgaben und Übungen	82-91
<u>Phonetik</u>	Satzmelodie und Satzakzent	83
	e und er in Vorsilben	88
<u>Lerntagebuch</u>	Verbindstellung im Nebensatz (<i>weil</i>)	84
	Tabelle: Partizipien	
	Arbeit mit dem Wörterbuch	88
<u>Lernwortschatz</u>		92

2

Zu Hause

<u>Schritt A-E</u>	Aufgaben und Übungen	94-101
<u>Phonetik</u>	Umlaute <i>ü, ö</i>	99
	Wortakzent	100
<u>Lerntagebuch</u>	Wechselpräpositionen	
	Direktionaladverbien	99
<u>Lernwortschatz</u>		102

3

Guten Appetit!

<u>Schritt A-E</u>	Aufgaben und Übungen	104-111
<u>Phonetik</u>	Laut s, Aussprache und Orthographie (<i>s, ss, ß</i>)	108
<u>Lerntagebuch</u>	Lernkarten	109
<u>Lernwortschatz</u>		112

4

Arbeitswelt

<u>Schritt A-E</u>	Aufgaben und Übungen	114-119
<u>Phonetik</u>	Satzakzent, Laut <i>ch</i>	118
<u>Lerntagebuch</u>	Verbindstellung im Nebensatz (<i>wenn</i>)	116
<u>Prüfungsaufgabe</u>	Hören, Teil 1	119
<u>Lernwortschatz</u>		120

5

Sport und Fitness

<u>Schritt A-E</u>	Aufgaben und Übungen	122-131
<u>Phonetik</u>	Laute <i>r, l</i>	127
<u>Lerntagebuch</u>	Verben mit Akkusativ reflexive Verben	123
	Lernstrategien – Verben mit Präpositionen	127
<u>Prüfungsaufgabe</u>	Lesen, Teil 3	130
<u>Lernwortschatz</u>		132

6

Ausbildung und Karriere

<u>Schritt A-E</u>	Aufgaben und Übungen	134-143
<u>Phonetik</u>	- <i>ig</i> und - <i>ich</i> am Wortende	
	Laute <i>f, w, b</i>	138
<u>Lerntagebuch</u>	<i>dass</i> -Sätze	137
<u>Prüfungsaufgabe</u>	Lesen, Teil 2	142
<u>Lernwortschatz</u>		144

7

Feste und Geschenke

<u>Schritt A-E</u>	Aufgaben und Übungen	146-153
<u>Phonetik</u>	Aufeinandertreffen von Konsonanten	148
	Reduktion beim schnellen Sprechen	150
<u>Lerntagebuch</u>	Verben mit Dativ	
	Verben mit Dativ und Akkusativ	148
<u>Prüfungsaufgabe</u>	Sprechen, Teil 2	151
	Schreiben, Teil 2	153
<u>Lernwortschatz</u>		154



Warum fahren wir eigentlich alle zum Flughafen? Weil Maria ...

A1

1

Was passt? Ordnen Sie zu.



- a Sibylle fährt zum Flughafen.
- b Sie wartet lange am Flughafen.
- c Sie ist glücklich.
- d Hisayuki möchte zwei Monate in Deutschland bleiben.

Das Flugzeug hat Verspätung.
Sie trifft Hisayuki endlich wieder.
Er macht einen Deutschkurs.
Ihr Freund Hisayuki kommt heute aus Japan.

A1

2

Warum fährt Sibylle zum Flughafen? Ergänzen Sie mit den Sätzen aus Übung 1.

- a Sibylle fährt zum Flughafen, weil *ihr Freund Hisayuki heute aus Japan kommt*.
- b Sie wartet lange am Flughafen, weil
- c Sie ist glücklich, weil
- d Hisayuki möchte zwei Monate in Deutschland bleiben, weil

A2

Grammatik
entdecken

3

Markieren Sie und ergänzen Sie.

Ihr Mann ist Deutscher.

- a Marie lernt Deutsch, weil ihr Mann Deutscher ist.

Sie arbeitet bei einer deutschen Firma in Madrid.

- b Maite lernt Deutsch, weil sie bei einer deutschen Firma in Madrid

Ihm gefällt die Sprache.

- c Steven lernt Deutsch, weil ihm die Sprache

Er arbeitet bei Lufthansa.

- d Karim lernt Deutsch, weil er bei Lufthansa

A3

4

Schreiben Sie Sätze.

- a Warum lernst du Deutsch? *Weil ich Freunde in Deutschland habe* (Freunde – habe – in Deutschland – ich)
- b Warum hast du mich nicht angerufen? *Weil* (keine Zeit – gestern – hatte – ich)
- c Warum gehst du nicht mit ins Kino? *Weil* (den Film – ich – kenne – schon)
- d Warum geht Alfredo heute nicht in die Schule? *Weil* (krank – er – ist)
- e Warum geht ihr zum Bahnhof? *Weil* (unsere Freundin – abholen – wir)

13 Phonetik
03 02

5

Hören Sie. Achten Sie auf die Betonung / und die Satzmelodie ↗ ↘ →.

- Warum bist du nach Deutschland gekommen? ↘
- ▲ Weil ich Freunde in Deutschland habe. ↘ Und weil ich Deutschland interessant finde. ↘
- Und warum bist du Au-pair-Mädchen? ↗
- ▲ Weil ich gerne mit Kindern spiele → und weil ich auch gerne kóche. ↘

03 03

Hören Sie noch einmal und sprechen Sie nach.

13 Phonetik
04-07

6

Hören Sie und markieren Sie die Betonung / und die Satzmelodie ↗ ↘ →.

- a ■ Ich muss unbedingt noch Blumen kaufen. ↘ c ● Franziska kommt heute nicht zum Unterricht. ■
▲ Warum? ■ ▼ Warum denn nicht? ■
■ Weil meine Mutter Geburtstag hat. ■ ● Weil ihre Tochter krank ist. ■
- b ◆ Gehen wir morgen wirklich joggen? ■ d ■ Ich gehe nicht mit ins Kino. ■
▲ Warum nicht? ■ ● Weil dir der Film nicht gefällt ■ oder warum nicht? ■
◆ Na ja, ■ weil doch dein Bein weh tut. ■ ■ Ganz einfach, ■ weil ich kein Geld mehr habe. ■

13

7

Warum stehst du nicht auf? Antworten Sie.

Ich habe Kopfschmerzen. ● Ich bin noch so müde. ● Ich habe zu wenig geschlafen. ●
Ich möchte im Bett bleiben. ● Ich will meine Kleider nicht aufräumen. ● Das Wetter ist so schlecht.

Und was machen
wir heute?
Warum stehst
du nicht auf?



Weil ich Kopfschmerzen habe.
Weil ...

13

8

Ergänzen Sie und schreiben Sie.

sauer ● glücklich ● müde ● traurig

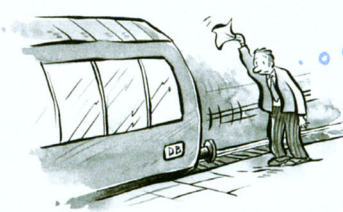


Heute holen
wir Pietro ab.

- a Sie sind ...glücklich..., weil sie heute ...Pietro abholen...
c Er ist ..., weil ...



Ich habe
zu wenig
geschlafen.



Ich sehe Carla
zwei Monate
nicht.

- b Sie ist ..., weil ...
d Er ist ..., weil ...



Warum fahren wir eigentlich alle zum Flughafen? Weil Maria ...

A3

9

Schreiben Sie Sätze.

- a Sie hat keine Zeit, weil sie Deutsch lernen muss.
muss – sie – lernen – Deutsch
- b Sie sind nicht zu Hause,
sie – gestern – gefahren – in Urlaub – sind
- c Er holt sie ab,
heute – ins Restaurant – sie – möchten – gehen
- d Sie ist so fröhlich,
ihre Freundin – ist – gekommen – heute

A3

10

Lesen Sie und antworten Sie.

Liebe Eva, lieber Paul,
am Samstag, 15. April, werde ich
30 Jahre alt! Ich finde, das ist ein
schöner Grund zum Feiern!
Deshalb möchte ich euch gern zum
Abendessen einladen: um 20 Uhr in
meiner Wohnung. Kommt ihr?
Viele Grüße
Michaela

meine Eltern – besuchen mich –
am Wochenende • und für Samstag –
schon Kinokarten • Paul – leider auch
keine Zeit • in Berlin • kommt
Sonntag zurück

Liebe Michaela,
vielen Dank für deine Einladung! Es tut mir sehr leid, ich kann
nicht kommen, weil meine Eltern mich.....

Ich rufe dich am Samstag an!

Viele Grüße
Eva

A4

11

Notieren Sie im Lerntagebuch.

LERTAGEBUCH

Warum lernen Sie Deutsch?

Ich lerne Deutsch. Ich lebe in Deutschland.

Ich lerne Deutsch, weil ich in Deutschland lebe.

Ich lerne Deutsch. Ich möchte nach Deutschland fahren.

Ich lerne Deutsch, weil

Ich lerne Deutsch. Ich habe eine Deutsche geheiratet.

....., weil

Ich lerne Deutsch. ...



Wiederholung
Schritte int. 1/2

12

Machen Sie zwei Tabellen.

ändern • werden • baden • bitten • bringen • danken • dauern • enden • feiern • fliegen •
heiraten • liegen • putzen • rauchen • riechen • schauen • sitzen • stehen • wissen • zahlen

ge ... t

	er/es/sie	er/es/sie
ändern	ändert	hat geändert

ge ... en

	er/es/sie	er/es/sie
werden	wird	ist geworden

Wiederholung
Schritte int. 1
Lektion 7

13

Was ist richtig? Kreuzen Sie an.

	hat	ist			hat	ist	
Er	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	gespielt.	Sie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	gekommen.
Sie	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	gegangen.	Er	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	gereist.
Er	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	gelernt.	Sie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	gearbeitet.
Sie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	getanzt.	Er	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	gekocht.
Sie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	gesucht.	Sie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	gegessen.

14

Ergänzen Sie.

ist ... angekommen • habe ... abgeholt • ist ... eingeschlafen • ist ... abgeflogen • ist ... aufgestanden
Meine Tochter Sylvia ist heute früh um 5 Uhr aufgestanden.
Um 7.45 ... sie in New York Nach sechs Stunden Flug
... sie in Frankfurt Ich ... sie am Flughafen
... . Im Auto ... sie sofort

15

Ergänzen Sie in der richtigen Form.

- Sie ist heute früh aus Polen angekommen ... (ankommen)
- Wir haben sie vom Flughafen ... (abholen)
- Sie hat sofort ihre Familie in Polen ... (anrufen)
- Wir sind nach Hause ... (fahren)
- Dort hat sie ihre Koffer ... (auspacken) und ihre Kleider
... (aufhängen)
- Sie ist früh ins Bett ... (gehen) und sofort ... (einschlafen)
- Am nächsten Tag ist sie früh ... (aufstehen)

16

Ergänzen Sie in der richtigen Form.

- aufstehen: Heute ... wir schon um halb sechs ...
- zurückfahren: Am Montagmorgen ... ich mit dem Zug nach Berlin ...
- mitkommen: Peter ... zum Flughafen ...
- abfahren: Er ... um acht Uhr ...
- anrufen: Ich ... Sylvia schon ...
- abholen: Wir ... Sylvia am Bahnhof ...
- einkaufen: Ich ... noch nichts ...
- auspacken: Er ... seinen Koffer schon ...
- aufhängen: Claudia ... die Jacke ...



B3

17 Wie heißt das Gegenteil? Ordnen Sie zu.

- | | | |
|---|-----------------------------|----------------------------|
| a | Sie ist abgefahren. | Sie ist ins Bett gegangen. |
| b | Sie ist aufgestanden. | Sie hat die Tür zugemacht. |
| c | Sie hat die Tür aufgemacht. | Sie ist eingestiegen. |
| d | Sie ist ausgestiegen. | Sie ist angekommen. |
| e | Sie hat ausgepackt. | Sie hat eingepackt. |

B4

18 Was hat Ivana am Montag gemacht? Ergänzen Sie in der richtigen Form.

ankommen • gehen • zurückfahren • aufstehen • steigen • trinken • essen • fahren • anfangen

Ivana ist um 7 Uhr aufgestanden (a). Dann hat sie ein Käsebrod (b) und Tee (c). Danach ist sie zur Bushaltestelle (d). Um 8.10 Uhr ist sie in den Bus (e) und ins Büro (f). Um 8.30 Uhr ist sie im Büro (g) und hat gleich mit der Arbeit (h). Um 17.30 Uhr ist sie mit dem Bus nach Hause (i).

B4

19 Ergänzen Sie in der richtigen Form.

einschlafen • kochen • trinken • anrufen • gehen • ankommen • zurückfahren • aufstehen • arbeiten • einkaufen

Am letzten Montag ist Pietro erst um neun Uhr (a). Er hat nur eine Tasse Tee (b). Natürlich ist er zu spät im Büro (c). Bis 18.30 Uhr hat er ohne Mittagspause (d). Dann ist er mit dem Bus nach Hause (e) und hat im Supermarkt (f). Danach hat er erst einmal (g) und später hat er seine Freundin (h). Um 24 Uhr ist er schließlich ins Bett (i), aber er ist lange nicht (j).

B4

20 Meine Reise nach Palma. Schreiben Sie eine Postkarte.

zuerst viel zu spät aufstehen → dann schnell mit Taxi zum Flughafen fahren → in Palma Koffer nicht ankommen → mein Freund Diego nicht am Flughafen sein → später ihn anrufen → er mich schließlich abholen → am Abend dann ganz toll essen gehen

Liebe Susanne,
endlich bin ich hier! Palma ist super! Aber die Reise
war schrecklich!
Ich bin viel zu spät zum Flughafen gekommen:
Zuerst ...

...

So hatte ich dann doch noch einen wunderbaren
ersten Abend in Spanien!
Bis bald!

Herzliche Grüße
Monika



Frav _____
Susanne Breiter _____
Dominikanerstr. 8 _____
40545 Düsseldorf _____



Lesen Sie und antworten Sie.

Unbenannt - Nachricht (Rich Text)

Datei Bearbeiten Ansicht Einfügen Format Extras Aktionen

Senden

An: miku@aol.com

CC:

Betreff: Gestern Abend

Hallo Michael,

wo warst du denn gestern Abend? Ich habe in der Pizzeria eine Stunde gewartet und dich öfters angerufen, aber du warst auch nicht zu Hause. Was ist passiert?

Schreib mir bitte.

Viele Grüße

Antonio

in eine Bar gehen • dich anrufen • bis drei Uhr tanzen • sofort einschlafen • ~~Freundin~~ treffen • noch in eine Disko fahren • aussteigen • etwas trinken

Unbenannt - Nachricht (Rich Text)

Datei Bearbeiten Ansicht Einfügen Format Extras Aktionen

Senden

An: a.banderas@freenet.de

CC:

Betreff: Re: Gestern Abend

Lieber Antonio,

es tut mir wirklich sehr leid. Du hast die ganze Zeit auf mich gewartet und ich bin nicht gekommen. Aber weißt du, warum? Zuerst habe ich im Bus eine Freundin.....
..... Ich habe sie lange nicht gesehen.

Am Marktplatz
und ich

Aber du warst nicht zu Hause. Dann

und

Danach Dort

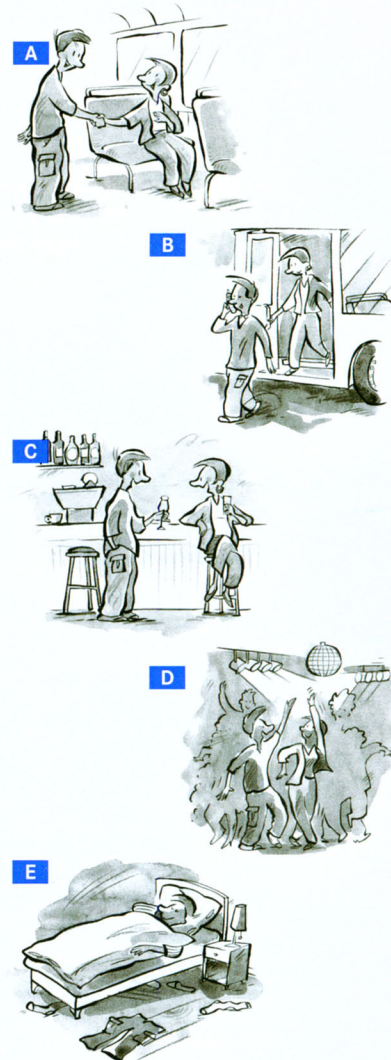
Schließlich war ich um halb vier zu Hause und

Heute bin ich sehr müde, aber auch sehr glücklich!
Sei also bitte nicht sauer!

Bis bald!

Viele Grüße

Michael





C2

22 Was passt? Ordnen Sie zu.

- | | | |
|---|---------------------------------------|-----------|
| a | Maria hat fast das Flugzeug | verloren. |
| b | Was ist denn | bekommen. |
| c | Der Bus hat ein Rad | passiert? |
| d | Maria hat auf der Reise keinen Kaffee | verpasst. |

C2

23 Ergänzen Sie die Tabelle im Lerntagebuch.

Ordnen Sie die richtigen Formen in Gruppen.

Kennen Sie die richtige Form nicht? Schlagen Sie im Wörterbuch nach.

bestellen • erklären • diskutieren • verlieren • passieren • bekommen • verdienen • erfahren •
 erzählen • vermieten • besichtigen • verkaufen • vereinbaren • studieren • besuchen • verstehen •
 versuchen • telefonieren • bezahlen • beginnen • vergessen • reparieren • vergleichen • verpassen •
 erleben • funktionieren • gratulieren • informieren • reservieren • bedeuten • behalten •
 verschicken

LERNTAGEBUCH

	be ... t	be ... en
sie/er hat	bestellt	bekommen
...

bestellen [bəʃtɛlən], bestellt, bestellte,
 bestellt (tr.; hat): 1. (etw. b.)

	er ... t	er ... en
sie/er hat	erklärt	erfahren
...

erklären [ɛɐ̯ˈklɛrən], erklärt, erklärte,
 erklärt: 1. (tr.; hat; jmdm. etw. e.)

	ver ... t	ver ... en
sie/er hat	verdient	verloren
...

	... iert
sie/er hat ...	diskutiert
▲ es ist	passiert

C3 Phonetik
CD3 08

24

Hören Sie und sprechen Sie nach.

- | | |
|-----------|------------------------------------|
| bekommen | Hast du meine SMS bekommen? |
| bezahlen | Ich habe schon bezahlt. |
| besuchen | Wann hat Mirko dich denn besucht? |
| verpassen | Ich habe fast den Bus verpasst. |
| verlieren | Ich habe zehn Euro verloren. |
| verstehen | Das habe ich nicht verstanden. |
| vergessen | Hast du unseren Termin vergessen? |
| erklären | Du hast mir das sehr gut erklärt. |
| erleben | So etwas habe ich noch nie erlebt. |
| erzählen | Das hast du mir schon oft erzählt. |



25 Ergänzen Sie in der richtigen Form.

- a** ▲ Das habe ich dir doch schon einmal *erklärt* ! (erklären)
 ● Aber ich habe es immer noch nicht . (verstehen)
- b** ■ Wann hat der Film denn ? (beginnen)
 ◆ Vor fünf Minuten.
- c** ■ Was haben Sie eigentlich am Sonntag gemacht?
 ● Ich habe meine Freundin in Dresden . (besuchen)
- d** ▲ Gehen wir?
 ● Aber wir müssen noch bezahlen.
 ▲ Nein, nein, ich habe schon alles . (bezahlen)
 ● Vielen Dank, das ist sehr nett von dir.
- e** ■ Kann ich noch eine Cola haben, Papa?
 ◆ Nein, jetzt ist es genug!
 ■ Warum denn nicht?
 ◆ Cola ist nicht gesund. Aber das haben wir schon so oft ! (diskutieren)
- f** ■ Wie peinlich! Ich habe mein Geld . (vergessen) Das ist mir noch nie passiert!
 ▼ Kein Problem, ich kann dir etwas leihen.
- g** ▲ Habt ihr schon etwas ? (bestellen)
 ● Nein, wir haben noch auf dich gewartet.

26 Kombinieren Sie und suchen Sie noch elf Wörter.

ver ● deutet ● be ● passt ● ver ● sichtigt ● kauft ● be ● sucht ● ver ● gonnen ● zahlt ● be ●
 standen ● er ● ver ● klärt ● schickt ● er ● ver ● zählt ● ver ● be ● loren

1 verpasst
 2 ...

27 So ein Pech! Wählen Sie eine Situation und schreiben Sie.

a Situation 1



zu spät aufstehen ● schnell den Koffer packen ● kein Taxi
 bekommen ● zum Bahnhof laufen ● den Zug verpassen

Susanne ist zu spät.

b Situation 2



Albert Schlüter war in Urlaub.

D1

28 Schreiben Sie den Satz anders.

- a Ist das Opas Hose? *Ist das die Hose von Opa?*
- b? Ist das der Onkel von Peter?
- c Ist das Frau Tahys Mann?
- d? Ist das das Haus von Tante Käthe?
- e Ist das Ottos Freundin?
- f? Ist das die Tochter von Angela?

D2

29 Rätsel: Wer ist das? Ergänzen Sie.

Schwiegervater • Tante • Schwiegermutter • Neffe • Schwager • Onkel • Cousine • Nichte •
Cousin • Schwiegereltern • Schwägerin

- a Die Eltern von meinem Mann sind meine *Schwiegereltern*, das heißt mein
und meine
- b Die Schwester von meiner Mutter oder meinem Vater ist meine
- c Der Bruder von meiner Mutter oder meinem Vater ist mein
- d Die Tochter von meiner Tante und meinem Onkel ist meine
- e Der Sohn von meiner Tante und meinem Onkel ist mein
- f Die Tochter von meiner Schwester oder meinem Bruder ist meine
- g Der Sohn von meiner Schwester oder meinem Bruder ist mein
- h Die Ehefrau von meinem Bruder ist meine
- i Der Ehemann von meiner Schwester ist mein

D2

30 Ordnen Sie die Personen aus Übung 29 zu.

der ...	die ...
<i>Schwiegervater</i>	<i>Schwiegermutter</i>
...	...

D2

31 Familie: Suchen Sie noch zehn Wörter.

S	C	H	W	E	S	T	E	R	A
C	O	U	S	I	N	A	D	B	M
H	M	H	C	H	O	N	K	E	L
W	A	L	E	O	P	T	E	L	W
A	R	T	S	Z	A	E	U	T	I
G	A	S	C	B	R	U	D	E	R
E	N	K	E	L	K	I	N	D	N
R	B	F	L	N	M	E	L	N	U
N	E	F	F	E	V	A	T	E	R
R	A	M	D	N	I	C	H	T	E

1 Schwester
2 Oma
3 ...

D3

32 Wer sind Ihre fünf Lieblingsverwandten? Warum? Schreiben Sie.

1. *Meine/Mein* : *Weil sie/er ...*
2. : ...
3. : ...
4. : ...
5. : ...

viel lachen •
fröhlich sein •
gut kochen • ...

33 Ergänzen Sie.

die Kleinfamilie • die Großfamilie • der Single • der allein erziehende Vater

- a Vater, Mutter, Kinder, Großeltern oder auch ein Onkel oder eine Tante leben in einem Haus:
die Großfamilie
- b Ein Mann lebt mit seinem Kind / seinen Kindern in einer Wohnung: ...
- c Vater, Mutter und ein oder zwei Kinder leben zusammen: ...
- d Eine Frau oder ein Mann lebt allein: ...

34 Chaos oder Harmonie?

a Was ist eine Wohngemeinschaft (WG)? Was meinen Sie? Kreuzen Sie an.

- ☐ Das ist eine Großfamilie; alle wohnen zusammen in einem Haus / einer Wohnung.
- ☐ Das ist eine Gruppe von Leuten. Sie sind nicht verwandt. Sie wohnen zusammen in einem Haus / einer Wohnung, weil das billig ist oder weil sie nicht allein wohnen wollen.

b Lesen Sie den Text und vergleichen Sie mit Ihrer Antwort aus a.

Chaos oder Harmonie oder: Hey, das ist mein Joghurt ...!

Angelika, Linda und Rosa wohnen seit zwei Jahren in einer Wohnung. Jede hat ihr Zimmer, aber die Küche, das Bad und die Toilette benutzen sie zusammen. Wir haben gefragt: Wie findet ihr das Leben in der „Wohngemeinschaft“?



Angelika

„Ich lebe gern mit Rosa und Linda zusammen. Ganz allein in einer Wohnung? Nie! Wir frühstücken zusammen oder kochen auch mal am Abend etwas für uns drei. Dann erzählen wir, was an dem Tag passiert ist. Wir sprechen über Probleme oder wir haben einfach nur Spaß zusammen. Es ist immer jemand da. Ich finde eine WG toll, weil mir meine Familie manchmal fehlt.

Rosa und Linda sind oft wie Schwestern für mich.“



Linda

„Ich lebe auch sehr gern mit meinen Freundinnen zusammen. Aber manchmal gibt es auch Probleme und Diskussionen: Wer kauft heute ein? Wer putzt? Wer darf am Morgen zuerst ins Bad? Wer darf welche Sachen nehmen? Gestern habe ich zum Beispiel meinen Lieblingsjoghurt ge-

kauft und heute ist er weg. Angelika oder Rosa oder Freunde haben ihn gegessen.

Am besten schreibt man alles auf einen Zettel: „Der Joghurt ist von Linda. Bitte nicht essen!“ oder: „Angelika, bitte heute die Küche putzen!“ Und dann das Telefon! Nonstop! – Weil immer jemand für Rosa anruft. Da möchte ich manchmal doch lieber wieder alleine leben. Da hat man diese Probleme nicht!“

c Lesen Sie noch einmal. Wer sagt das? Kreuzen Sie an.

- 1 Wir diskutieren auch: Wer muss was machen?
- 2 Wir machen viel zusammen. Das gefällt mir!
- 3 Meine Freundinnen sind für mich wie eine Familie.
- 4 In einer WG wohnen ist nicht immer einfach, denn es gibt auch Probleme.

Angelika	Linda
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Familie und Verwandte

Ehepaar das, -e	.....	Cousine die, -n	.....
Enkelkind das, -er	.....	Schwager der, "	.....
Onkel der, -	.....	Schwägerin die, -nen	.....
Tante die, -n	.....	Schwiegereltern (Pl)	.....
Neffe der, -n	.....	Schwiegervater der, "	.....
Nichte die, -n	.....	Schwiegermutter die, "	.....
Cousin der, -s	.....	Verwandte der/die, -n	.....

Lebensformen

Großfamilie die, -n	.....	allein erziehend	.....
Kleinfamilie die, -n	.....	getrennt (leben)	.....
Single der, -s	.....	schwanger	.....
zusammen-leben, hat zusammen- gelebt	.....	

Im Haus

Dachwohnung die, -en	.....	Nachbar der, -n	.....
der erste/zweite/ dritte ... Stock	.....	Nachbarin die, -nen	.....

Gefühle (ausdrücken)

fröhlich	.....	So ein Pech!	.....
sauer	.....	So ein Zufall!	.....
traurig	.....	Wie peinlich!	.....

Weitere wichtige Wörter

Au-Pair-Mädchen das, –	zurück-fahren, du fährst zurück,
Rad das, -er	er fährt zurück, ist zurückgefahren
Acht geben, hat Acht gegeben	(un)bequem
aus-packen, hat ausgepackt	einzig-
diskutieren, hat diskutiert	auf einmal
ein-schlafen, du schläfst ein, er schläft ein, ist eingeschlafen	erst einmal
ein-ziehen, ist eingezogen	schon einmal
erleben, hat erlebt	endlich
erziehen, hat erzogen	noch nie
verpassen, hat verpasst	öfter(s)
	schließlich
	wenigstens
	bei
	weil

Welche Wörter möchten Sie noch lernen?

Die Müllcontainer **stehen** im Hof.

A2

1 Was passt? Kreuzen Sie an.

		steht	liegt	hängt	steckt	
a	Das Papier	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	auf dem Tisch.
b	Die Flasche	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	im Papierkorb.
c	Das Bild	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	an der Wand.
d	Der Müllcontainer	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	vor dem Haus.
e	Das Buch	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	im Regal.
f	Die Hose	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	im Kleiderschrank.
g	Der Hund	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	auf dem Sofa.
h	Die Lampe	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	an der Wand.
i	Das Handy	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	in der Jacke.
j	Kurt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	neben der Tür.

A2

2 Ergänzen Sie in der richtigen Form: **stehen** – **liegen** – **hängen** – **stecken**.

- a ▲ Wo ist denn mein Buch?
 ● Das steht im Regal oder es neben deinem Bett.
- b ▼ Wo ist denn nur mein Handy?
 ◆ es wieder in deiner Jacke? Oder es auf dem Tisch?
- c So, jetzt das Bild an der Wand!
- d Bei uns die Müllcontainer vor dem Haus.
- e Am Sonntag unsere Katze immer bei uns im Bett.
- f Schau mal nach oben. Da unsere neue Lampe.
- g Unser Hund den ganzen Tag unter dem Sofa und schläft.

 Wiederholung
 Schritte int. 2
 Lektion 11

3 Wo ist der Ball? Ergänzen Sie.

auf ● vor ● unter ● in ● hinter ● neben ● über ● an ● zwischen



an

A3

4 Ergänzen Sie: **der** – **das** – **die**.

die Katze Tisch Stuhl Jacke Bett
 Wand Sofa Regal Schrank Buch

A3

5 Was ist richtig? Kreuzen Sie an.

a	Das Handy steckt	<input type="checkbox"/> in die	<input checked="" type="checkbox"/> in der	Jacke.
b	Die Zeitung liegt	<input type="checkbox"/> vor das	<input type="checkbox"/> vor dem	Sofa.
c	Unsere Katze liegt	<input type="checkbox"/> zwischen den	<input type="checkbox"/> zwischen die	Stühlen.
d	Das Bild hängt	<input type="checkbox"/> an die	<input type="checkbox"/> an der	Wand.
e	Die Schokolade liegt	<input type="checkbox"/> auf den	<input type="checkbox"/> auf dem	Schrank.
f	Der Hund steht	<input type="checkbox"/> neben die	<input type="checkbox"/> neben der	Katze.
g	Das Hemd liegt	<input type="checkbox"/> unter dem	<input type="checkbox"/> unter das	Bett.
h	Das Buch steht	<input type="checkbox"/> im	<input type="checkbox"/> ins	Regal.
i	Die Lampe hängt	<input type="checkbox"/> über dem	<input type="checkbox"/> über den	Tisch.
j	Der Fußball liegt	<input type="checkbox"/> hinter das	<input type="checkbox"/> hinter dem	Sofa.
k	Das Radio steht	<input type="checkbox"/> vor den	<input type="checkbox"/> vor die	Büchern.



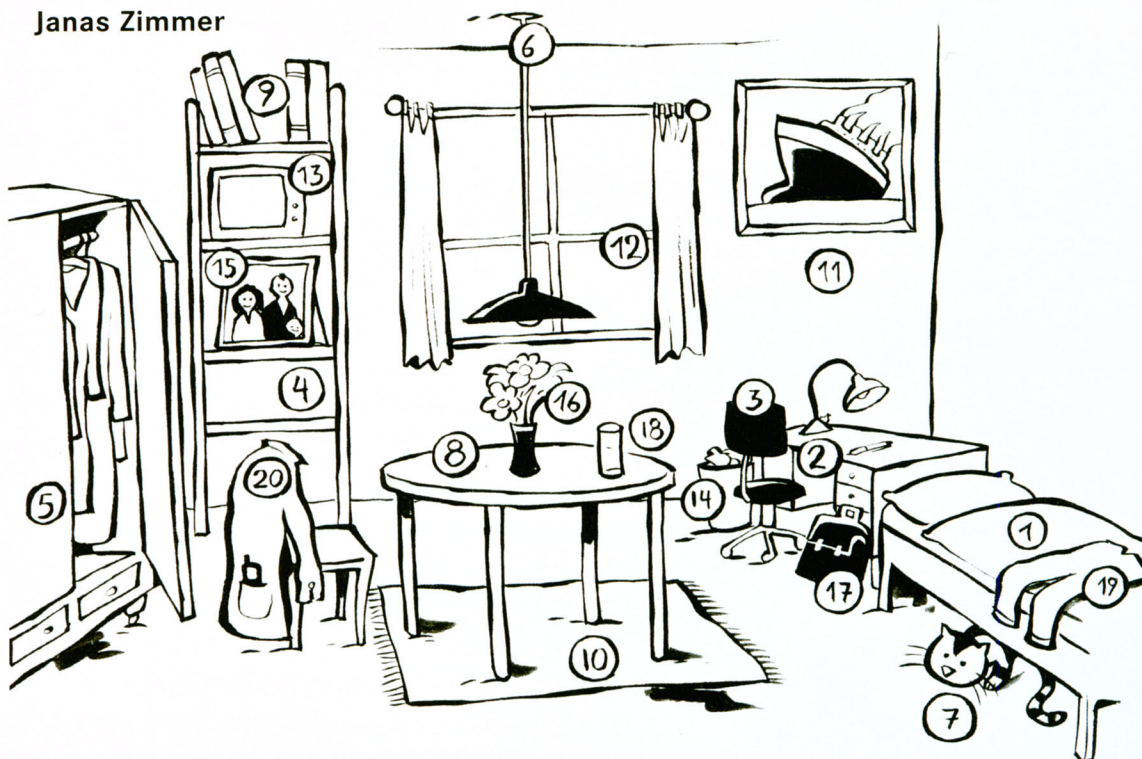
6

Wo ist ...? Machen Sie eine Tabelle und ordnen Sie die Sätze aus Übung 5.

	maskulin/neutral der/das	feminin die	Plural die
a Das Handy steckt		in der Jacke.	
b Die Zeitung liegt	vor dem Sofa.		
c Unsere Katze liegt			zwischen den Stühlen.
d ...			

7

Janas Zimmer



a Was ist das? Ergänzen Sie.

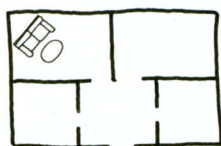
- | | | | |
|------------|----|----|----|
| 1 das Bett | 6 | 11 | 16 |
| 2 | 7 | 12 | 17 |
| 3 | 8 | 13 | 18 |
| 4 | 9 | 14 | 19 |
| 5 | 10 | 15 | 20 |

b Wie hat Jana ihr Zimmer eingerichtet? Schreiben Sie.

Der Schreibtisch steht neben dem Bett. Vor dem Schreibtisch ...

8

Wie sieht Ihr Zimmer / Ihre Wohnung aus? Zeichnen Sie und sprechen oder schreiben Sie.



Wir wohnen in einer Wohnung.
Sie hat vier Zimmer.
Im Wohnzimmer steht ein Sofa.
Vor dem Sofa steht ein Tisch ...



Häng das Bild doch an die Wand!

B2

9

Ergänzen Sie.

Wohin?



a Sie stellt die Fotos auf den Tisch.

Wo?

Die Fotos stehen auf dem Tisch.

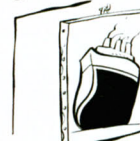
b Sie legt die Hose auf das Bett.



Die Hose liegt



c Sie hängt das Bild an die Wand.



Das Bild hängt

B2

10

Was ist richtig? Kreuzen Sie an.

Wohin?

Ich lege das Buch ...

Wo?

Das Buch liegt ...

a ☒☐b ☐☐c ☐☐d ☐☐e ☐☐☐☐☐☐☐☐☐☐☐☐

auf den Tisch.

auf dem Tisch.

auf dem Schreibtisch.

auf den Schreibtisch.

neben dem Bett.

neben das Bett.

in den Schrank.

im Schrank.

unter dem Stuhl.

unter den Stuhl.

B2

11

Wohin hat Jana die Dinge gestellt, gelegt, gehängt? Ergänzen Sie.

neben das • an die • unter den • an die • ins • an die • auf den • in den • auf den • neben das

a Sie hat den Schreibtisch neben das Bett gestellt.

b Sie hat das Bett Wand gestellt.

c Sie hat das Regal Fenster gestellt.

d Sie hat die Kleider Kleiderschrank gehängt.

e Sie hat die Lampe Decke gehängt.

f Sie hat die Bücher Regal gestellt.

g Sie hat die Lampe Schreibtisch gestellt.

h Sie hat das Bild Wand gehängt.

i Sie hat den Teppich Tisch gelegt.

j Sie hat die Blumen Tisch gestellt.



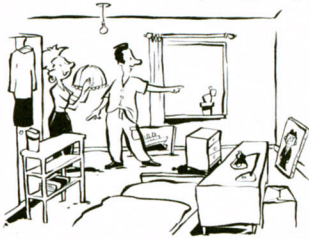
12

Ergänzen Sie die Tabelle.

	Der Stuhl steht ...	Ich stelle den Stuhl ...
das Zimmer	<i>in dem → im Zimmer.</i>	<i>in das → ins Zimmer.</i>
der Schreibtisch	<i>an dem → am Schreibtisch.</i>	<i>an den Schreibtisch.</i>
der Schrank	<i>neben ...</i>	<i>...</i>
die Wand	<i>an ...</i>	<i>...</i>
das Fenster	<i>unter ...</i>	<i>...</i>

13

Wohin stellen, legen, hängen wir ...? Schreiben Sie.



Das Regal stellen wir neben das Fenster und die Lampe hängen wir an die Decke.

- a das Regal → das Fenster • die Lampe → die Decke
 b die Schreibtischlampe → das Regal • das Bild → die Wand
 c die Kleider → den Kleiderschrank • den Tisch → die Mitte
 d den Fernseher → das Regal • die CDs → den Tisch
 e die Stühle → den Tisch • das Bett → die Tür

14

Ergänzen Sie in der richtigen Form.

stellen • stecken • liegen • hängen • stecken • legen • hängen • stehen

- a • Wohin hast du das Geld *gelegt* ? ▼ Oh, das *liegt* auf dem Tisch.
 b • Wohin hast du das Buch? ▼ Das im Regal.
 c • Wohin hast du die Tasche? ▼ Die am Stuhl.
 d • Wohin hast du das Handy? ▼ Das in der Tasche.

15

Wo ist mein Handy? Ergänzen Sie.

▲ Wo ist denn bloß mein Handy?

- a • Hast du es *auf den* Schreibtisch gelegt? (auf)
 ▲ Nein, *auf dem* Schreibtisch ist es nicht.
 b • Hast du es Regal gelegt? (in)
 ▲ Nein, Regal ist es auch nicht.
 c • Ist es vielleicht Bett? (unter)
 ▲ Bett ist es auch nicht.
 d • Hast du es Kleider gelegt? (zwischen)
 ▲ Nein, Kleider ist es auch nicht!
 e • Und Sofa? (neben)
 ▲ Nein, Sofa liegt es auch nicht!
 f • Hast du es vielleicht Tasche gesteckt? (in)
 ▲ Nein, Tasche steckt es auch nicht!
 g • Liegt es Fernseher? (vor)
 ▲ Nein, Fernseher liegt es nicht!
 h • Du hast es doch nicht Papierkorb gesteckt! (in)
 ▲ Papierkorb? Da muss ich mal nachsehen ...

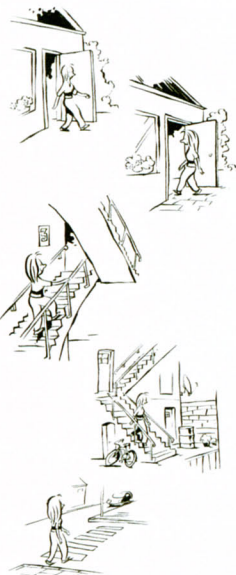


Warten Sie einen Moment. Ich komme **raus**.

C2

16 Wohin geht sie? Ordnen Sie zu und schreiben Sie.

aus dem Haus • ins Haus • in den Hof • raus • rüber • über die Straße • runter •
in den dritten Stock • rauf • rein



a Sie geht aus dem Haus. sie geht raus.

b

c

d

e

C2

17 Ergänzen Sie: raus – rein – rauf – runter – rüber.

- a in den Supermarkt rein d aus dem Supermarkt
b über die Straße e in den Keller
c in den zehnten Stock

C2

18 Was darf und kann man hier nicht? Ordnen Sie zu und schreiben Sie.

reingehen • rausgehen • raufgehen • rauffahren • rübergehen • runterfahren



a Hier darf man nicht runterfahren.

d



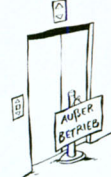
b

e



c

f





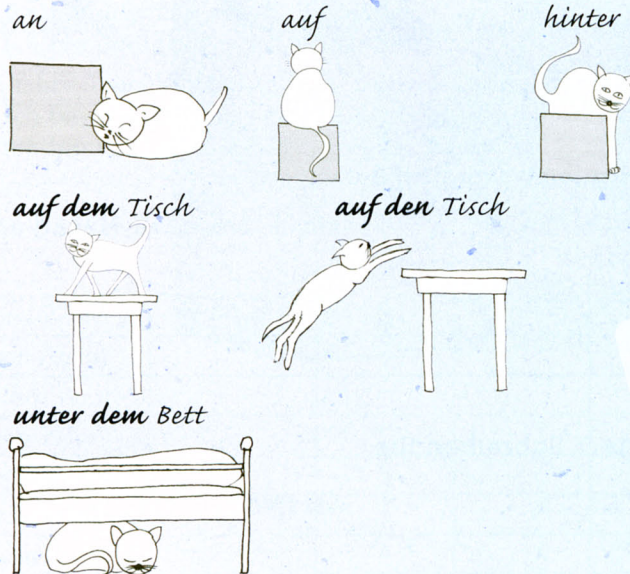
19

Notieren Sie im Lerntagebuch.

Schreiben Sie und zeichnen Sie.

Die Zeichnungen helfen Ihnen beim Wörterlernen.

LERNTAGEBUCH



Phonetik 20

Wo hören Sie ü? Im 1. Wort oder im 2. Wort? Kreuzen Sie an.

	1.	2.
<u>a</u>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<u>b</u>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

	1.	2.
<u>c</u>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<u>d</u>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

	1.	2.
<u>e</u>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<u>f</u>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Phonetik 21

Hören Sie und sprechen Sie nach.

- | | |
|---|---|
| <p><u>a</u> Briefe – Brüder • mieten – müde • fliegen – Flüge • vier – für • Mitte – Müll</p> <p><u>b</u> viel Müll
Ganz schön viel Müll!
Das ist aber ganz schön viel Müll!</p> <p><u>c</u> In Münster.
Mitten in Münster.
Das Kino ist mitten in Münster.</p> | <p><u>d</u> vor die Tür stellen
Bitte den Müll vor die Tür stellen!
Herr Müller, würden Sie bitte den Müll vor die Tür stellen!</p> <p><u>e</u> Aber natürlich.
Aber natürlich müssen Sie.
Aber natürlich müssen Sie viel üben.</p> |
|---|---|

Phonetik 22

Hören Sie und sprechen Sie nach.

- a lesen – lösen • sehen – hören • kennen – können • Wetter – Wörter
- b Lest den Text und löst dann die Aufgabe.
- c Wir kennen das Wort und können es schreiben.
- d Ich sehe nichts und höre nichts.
- e Ich nehme ein Brötchen.

D4

23

Hier stimmt was nicht! Korrigieren Sie die Fehler.

Tratsch in der Schmalgasse 13

- a Unser Briefkasten ist sehr schön und die Nachbarn sind sehr nett.
- b Nur manchmal feiert Herr Maier eine Katze. Dann ist es sehr laut.
- c Aber er ist auch viel unterwegs. Dann ist sein Mietshaus immer voll.
- d Er stellt sein Auto immer im Hausmeister ab und streitet dann mit dem Hof.
- e Er und seine Ordnung sind getrennt.
- f Und Familie Müller stellt ihren Keller immer vor dem Aufzug ab.
- g Und Familie Müller liebt Tiere. Sie haben einen Hund und eine Party.
- h Aber die streitet immer mit dem Hund. Dann rennt sie schnell in den Kinderwagen.
- i Aber sonst ist bei uns alles in Frau.

Mietshaus

Briefkasten

D4

24

Wie heißen die einzelnen Wörter? Schreiben Sie.

- a das Gartenhaus der Garten + das Haus
- die Hausnummer das Haus +
- der Hausmeister +
- die Dachwohnung +
- der Fahrradkeller +
- der Müllcontainer +
- die Mülltonne +
- b das Kaufhaus kaufen + das Haus
- die Mietwohnung +
- der Parkplatz +
- das Wohnzimmer +
- der Schreibtisch +

D4 Phonetik
CD3 16-17

25

Hören Sie und sprechen Sie nach.

- a Haus und Nummer ↗ Hausnummer ↘
- Fahrrad und Keller ↗ Fahrradkeller ↘
- Dach und Wohnung ↗ Dachwohnung ↘
- Garten und Haus ↗ Gartenhaus ↘
- b mieten und Wohnung ↗ Mietwohnung ↘
- parken und Platz ↗ Parkplatz ↘
- wohnen und Zimmer ↗ Wohnzimmer ↘
- schreiben und Tisch ↗ Schreibtisch ↘

26 Was ist ähnlich? Kreuzen Sie an.

- a** Ich habe es furchtbar eilig.
☒ Ich habe keine Zeit.
☐ Ich habe viel Zeit.
- b** Ich bin gegen 7 Uhr zurück.
☐ Ich bin ungefähr um 7 Uhr zurück.
☐ Ich bin pünktlich um 7 Uhr zurück.
- c** Ich fahre übers Wochenende zu meinen Eltern.
☐ Ich bin von Freitag bis Sonntag nicht hier.
☐ Ich bin nächste Woche bei meinen Eltern.
- d** Ich muss ganz dringend zur Uni.
☐ Ich muss unbedingt zur Uni fahren.
☐ Ich muss später zur Uni fahren.
- e** Ich erwarte einen wichtigen Brief.
☐ Ich habe einen wichtigen Brief bekommen.
☐ Ich bekomme bald einen wichtigen Brief.
- f** Du sollst deine Eltern unbedingt zurückrufen.
☐ Deine Eltern haben angerufen.
☐ Bitte ruf deine Eltern an. Es ist wichtig.

27 Was passt? Kreuzen Sie an.

	verbrauchen	schreiben	erwarten	gießen	bekommen	ausleihen	wecken
einen Zettel		<input checked="" type="checkbox"/>			<input checked="" type="checkbox"/>		
einen Anruf							
Strom							
einen Brief							
eine Freundin							
ein Fahrrad							
Blumen							

28 Was passt? Ordnen Sie zu.

- a** *Wollen wir zusammen Pizza essen?*
- b** *Übrigens: Deine Eltern haben heute Morgen angerufen.*
- c** *Sven ist weggegangen und hat die Küche nicht sauber gemacht.*
- d** *Ich hoffe, wir sehen uns am Wochenende.*
- e** *Du, mein Fahrrad ist kaputt und ich muss dringend zur Uni. Kann ich dein Fahrrad haben?*
- f** *Kannst du bitte die Blumen gießen und die Schlüssel in den Briefkasten werfen?*
- g** *Unsere Stromrechnung ist sehr hoch. Wir haben zu viel Strom verbraucht.*
- 1** *Was haben sie gesagt? Soll ich sie zurückrufen?*
- 2** *Das geht leider nicht. Ich muss am Samstag in die Uni.*
- 3** *In Ordnung. Das mache ich.*
- 4** *Kein Problem. Du kannst es nehmen. Ich brauche es nicht.*
- 5** *Das ist wirklich ärgerlich. Wir haben nicht mehr viel Geld.*
- 6** *Gute Idee. Das machen wir. Vielleicht um 19 Uhr?*
- 7** *Das finde ich gar nicht gut. Er hilft nie im Haushalt!*



Im Mietshaus

Aufzug der, -e	.....	Keller der, -	.....
Briefkasten der, -	.....	Mietshaus das, -er	.....
Hausmeister der, -	.....	Müll der	.....
Hof der, -e	.....	Mülltonne die, -n	.....

In der Wohnung

Boden der, -	.....	Wand die, -e	.....
Decke die, -n	.....	ein·richten,	.....
Regal das, -e	.....	hat eingerichtet	.....
Teppich der, -e	.....	
Toilette die, -n	.....	

Richtungsangaben

raus	.....	rein·kommen,	.....
rein	.....	ist reingekommen	.....
rauf	.....	rauf·kommen,	.....
runter	.....	ist raufgekommen	.....
rüber	.....	runter·kommen,	.....
		ist runtergekommen	.....
raus·kommen,	.....	rüber·kommen,	.....
ist rausgekommen	.....	ist rübergekommen	.....

Weitere wichtige Wörter

Amt das, -er	.....	Plastik das	.....
Anruf der, -e	.....	Strom der	.....
Bescheid sagen	.....	Zettel der, -	.....
Katze die, -n	.....	ab·stellen,	.....
Kinderwagen der, -	.....	hat abgestellt	.....
Kiste die, -n	.....	aus·leihen,	.....
Mitteilung die, -en	.....	hat ausgeliehen	.....
Ordnung die	.....	erwarten,	.....
in Ordnung	.....	hat erwartet	.....
Pflanze die, -n	.....	gießen, hat gegossen	.....

Welche Wörter möchten Sie noch lernen?



Ich trinke **meistens** Kaffee zum Frühstück.

A1

1 Was passt? Ordnen Sie zu.

- | | |
|--|------------------------------|
| <u>a</u> Ich gehe fünfmal pro Woche schwimmen. | Ich gehe selten schwimmen. |
| <u>b</u> Zweimal im Monat schwimmen – das ist genug! | Ich gehe nie schwimmen. |
| <u>c</u> Schwimmen? Dreimal im Jahr – das ist okay! | Ich gehe oft schwimmen. |
| <u>d</u> Schwimmen, nein danke. | Ich gehe manchmal schwimmen. |

A2

2 Ergänzen Sie: immer – oft – selten – nie.

- a Wir trinken jeden Morgen zum Frühstück ein Glas Orangensaft.
Wir trinken zum Frühstück *immer* ein Glas Orangensaft.
- b Meine Kinder dürfen nur am Sonntag fernsehen. Die Kinder von meiner Freundin dürfen jeden Tag fernsehen. Meine Kinder sehen nur fern, aber die Kinder von meiner Freundin sehen fern.
- c Stefan macht dreimal pro Woche Sport, Daniel nur einmal pro Monat.
Stefan macht, Daniel macht nur Sport.
- d Meine Nachbarin fährt nur mit dem Auto oder Zug in Urlaub. Sie ist noch geflogen.

A2

3 Antworten Sie mit: immer – fast immer – meistens – oft – manchmal – selten – fast nie – nie.

- a Trinken Sie morgens Tee?
Fast nie, ich trinke meistens Kaffee.
- b Trinken Sie Wein zum Abendessen?
.....
- c Essen Sie Brot mit Honig oder Marmelade zum Frühstück?
.....
- d Essen Sie am Vormittag etwas?
.....
- e Essen Sie zum Mittagessen etwas Warmes?
.....
- f Kochen Sie jeden Abend?
.....
- g Essen Sie mittags zusammen mit Ihren Kollegen oder Freunden?
.....

A3

4 Schreiben Sie und sprechen Sie.

- a Wählen Sie eine Person aus Ihrem Kurs. Überlegen Sie: Was macht sie/er wie oft?
spazieren gehen • in die Disko gehen • am Abend fernsehen • schwimmen • Kleidung kaufen •
Deutsch lernen • Sport machen • spät ins Bett gehen • ...
Ich glaube, Alfredo geht oft spazieren, er geht manchmal in die Disko. Selten ...
- b Zeigen Sie dieser Person Ihren Text.
Sie/Er soll sagen, was stimmt und was nicht. Wer hat seine Person am besten beschrieben?



5 Was ist richtig? Markieren Sie.

- a** ▲ Magst du noch eine Nusschnecke?
● Nein danke, ich mag keine/keins mehr.
- b** ▲ Haben wir denn überhaupt noch Brezeln?
● Warte, ich sehe mal nach. ... Ja, wir haben noch eins/welche.
- c** ▲ Magst du auch einen Apfel?
● Gern, gibst du mir bitte einen/eine?
- d** ▲ Kaufst du bitte noch ein Vollkornbrot?
● Ich habe doch erst gestern einen/eins gekauft!
- e** ▲ Haben wir noch ein Brötchen?
● Nein, wir haben keins/keinen mehr.
- f** ▲ Haben wir noch eine Zitrone?
● Ja, soll ich dir einen/eine geben?

6 Ergänzen Sie: ein-, kein-, welch-.

- a** ▲ Ich brauche bitte eine Schüssel.
● Hier ist doch eine.
- b** ▲ Haben wir eigentlich noch Nüsse?
● Ja, hier sind .
- c** ▲ Gibst du mir bitte ein Brötchen?
● Tut mir leid, hier ist . mehr.
- d** ▲ Gib mir bitte einen Löffel.
● Dort liegt doch .
- e** ▲ Haben wir noch Eier?
● Nein, im Kühlschrank sind . mehr.
- f** ▲ Ich brauche bitte ein Messer.
● Schau, hier liegt doch .
- g** ▲ Gibst du mir bitte eine Zitrone?
● Tut mir leid, aber hier ist .
- h** ▲ Ist noch ein Apfel da?
● Nein, hier ist . mehr.

7 Hier ist einer! Ich brauche keinen.

Ergänzen Sie die Formen aus den Übungen 5 und 6 in der Tabelle.

	maskulin der (Löffel)	neutral das (Messer)	feminin die (Gabel)	Plural die (Tassen)
Nominativ				
Hier ist ...	<u>einer</u>			
Hier sind ...				
Tut mir leid, hier ist ...	<u>keiner</u>			
hier sind ...				
Akkusativ	den	das	die	die
Ja, ich brauche ...				
Nein danke, ich brauche ...	<u>keinen</u>			<u>keine</u>

8 Welches Wort passt nicht? Streichen Sie.

- a** Spülmaschine – Kühlschrank – Pfanne – Mikrowelle
b Messer – Gabel – Schüssel – Löffel
c Teller – Becher – Tasse – Glas
d Topf – Kanne – Schüssel – Gabel



Wiederholung 9
Schritte int. 2
Lektion 10

Was nehmen wir mit? Ergänzen Sie die Possessivartikel.

Was wollt ihr denn
alles mitnehmen?
Wir machen doch
nur einen Ausflug!



der Laptop
das Fahrrad
die Puppe
der Ball
der Fotoapparat
das Handy
das Buch
der Schirm
das Essen

- a Also, Klaus, du willst doch nicht etwa *deinen* Laptop mitnehmen?
b Und die Fahrräder? Wollt ihr etwa Fahrräder mitnehmen?
Das geht nun wirklich nicht!
c Also, Anna, du darfst natürlich Puppe mitnehmen.
d Jan und Julian dürfen Ball mitnehmen.
e Und Sarah kann Fotoapparat mitnehmen.
f Und Paul darf Handy mitnehmen.
g Und ich darf Bücher und Sonnenschirm mitnehmen.
h So, haben wir etwas vergessen? Ach, Essen! Ein Picknick ohne Essen!

B3

10

Was ist richtig? Kreuzen Sie an.

- a ▲ Wo ist denn mein Stadtplan? Hast du ihn gesehen?
● Nein, aber du kannst gern ☐ mein ☐ meinen nehmen.
b ▲ Ist das deine Tasse oder meine?
● ☐ Deine ☐ Deins, glaube ich.
c ▲ Ich habe leider mein Handy vergessen.
Darf ich mal kurz ☐ Ihr ☐ Ihrs nehmen?
● Ja, natürlich.
d ▲ Mein Auto ist kaputt und ich muss morgen nach Bremen. Was soll ich jetzt machen?
● Du kannst morgen gern ☐ mein ☐ meins nehmen. Ich brauche es nicht.
e ▲ Hey, super Computer! Hast du im Lotto gewonnen?
● Nein, das ist nicht ☐ mein ☐ meiner. Der gehört meinem Bruder.

B3

11

Ergänzen Sie *eins, meins, keins* ...

- a ▲ Oh je – der Kugelschreiber funktioniert nicht mehr. Hast du noch ?
● Schau mal, da auf dem Tisch liegt doch noch
b ▲ Kinder, wem gehören denn die zwei Fahrräder hier? Sind das ?
● Nein, das sind doch nicht
c ▲ Morgen kaufen wir endlich eine Spülmaschine.
● Was, ihr habt noch ?
▲ Nein, meine Frau wollte nie
d ▲ Wo habe ich nur meinen Kalender hingelegt? Haben Sie ihn gesehen?
● Ist der auf dem Stuhl dort nicht ?
e ▲ Kann ich mal kurz an einen Computer?
● Ja natürlich. Frau Zwinger ist heute nicht da. Sie können benutzen.
f ▲ Ist das Feuerzeug hier von Franz?
● Ja, ich glaube, das ist

B3

12

Was sagen die Leute? Schreiben Sie Gespräche. Benutzen Sie Pronomen.

A



B



C



- A ● *gib her! Das ist meins.*
■ *Nein, das ist Julians. Das ist doch nicht ...*

13

Im Café

Konditorei – Café Gerhard Fischer

Frühstück

Kleines Frühstück

1 Tasse Kaffee oder Tee, 1 Brötchen,
Butter, Marmelade **3.30**

Großes Frühstück

1 Kannchen Kaffee oder Tee, 2 Brötchen,
Butter, Marmelade, Wurst und Käse,
1 weich gekochtes Ei **6.50**

Extras

1 weich gekochtes Ei **0.60**
1 Portion Butter **0.50**
1 Portion Wurst oder Käse **1.80**
1 Brezel mit Butter **1.20**

Kuchen und Torten

Nusskuchen **2.30**
Käsekuchen **2.30**
Sachertorte **2.50**
Schwarzwälder Kirschtorte **2.80**
Portion Sahne

Heiße Getränke

Tasse Kaffee **1.90**
Kännchen Kaffee **3.80**
Espresso **1.90**
Milchkaffee **3.30**
Cappuccino mit Sahne **2.20**
Cappuccino mit Milch **2.20**
Tasse heiße Schokolade mit Sahne **2.20**
Glas Irish Coffee **4.10**
Glas Tee **1.80**
Kännchen Tee **3 '**

Alkoholfreie Getränke

Coca-Cola 0,20 l
Fanta 0,20l
Mineralwasser 0,25l
Apfelsaft 0,20l
Orangensaft 0,20l

Biere

Löw

a Was haben die Personen an den drei Tischen bestellt? Notieren Sie.

1



Großes Frühstück

2



3



b Wer spricht? Hören Sie und kreuzen Sie an.

Die Personen an

☐ Tisch 1 ☐ Tisch 2 ☐ Tisch 3

14

Ordnen Sie die Gespräche.

a bestellen

- ☐ Einen Apfelsaft, bitte.
- ☐ Gern. Was darf ich Ihnen bringen?
- ☐ Ich nehme den Braten mit Kartoffeln.
- ☒ Ich möchte bestellen, bitte.
- ☐ Und was möchten Sie essen?

b bezahlen

- ☐ Zusammen oder getrennt?
- ☐ Das macht 13,60 €.
- ☐ Wir möchten bitte zahlen.
- ☐ Stimmt so.
- ☐ Zusammen.

c reklamieren

- ☐ Ja bitte?
- ☐ Oh, das tut mir leid. Ich bringe Ihnen sofort den Milchkaffee.
- ☐ Entschuldigung!
- ☐ Ich habe einen Milchkaffee bestellt und keinen Espresso.

C2

15

Ergänzen Sie.

Oh, das tut mir leid! • Können wir bitte bezahlen? • Zusammen oder getrennt? •
Ja natürlich, bitte sehr! • Was möchten Sie trinken? • Kann ich bitte bestellen? • Stimmt so.

- a** •
▼ Ja gerne.
• Einen Tee mit Zitrone, bitte.
- b** ♦
■ Ich komme sofort.
♦ Zusammen.
■ Das macht 38,60 €, bitte.
♦
■ Vielen Dank und einen schönen Abend noch.
- c** ▲ Entschuldigen Sie bitte, sind hier noch zwei Plätze frei?
•
- d** ■ Entschuldigung, aber mein Kaffee ist fast kalt.
• Ich bringe Ihnen sofort einen neuen.

C2 Phonetik
CD3 19

16

Hören Sie und sprechen Sie nach. Achten Sie auf den s-Laut.

das Glas • das Messer • der Reis • das Eis • der Bus • die Straße • der Salat •
das Gemüse • der Käse • am Sonntag • die Pause • der Besuch • die Bluse

C2 Phonetik
CD3 20

17

Hören Sie und sprechen Sie nach.

Ich sitze auf dem Sofa und sehe fern. • Das Gemüse sieht gut aus. •
Meistens trinke ich morgens ein Glas Orangensaft. •
Eine Tasse heiße Schokolade mit Sahne, bitte. •
Seid doch bitte leise. • Der Satz ist auf Seite sieben.

C2 Phonetik
CD3 21

18

Hören Sie und ergänzen Sie: s – ss – ß.

- a** Mein Freund hei...t Klaus. Er i...t gro... und i...t mei...tens sehr viel.
Deshalb ist er auch ein bi...chen dick. Er macht auch ...elten Sport.
Fu...ball im Fern...ehen findet er be...er.
- b** Du trinkst ja nur Mineralwa...er und i...t nur Brot. Was i...t denn pa...iert?
- c** Rei...en ist mein Hobby. Das macht mir Spa... . Ich habe schon drei...ig
Städte be...ucht.
- d** Hallo Susanne. Du mu...t schnell nach Hau...e kommen, ich habe schon
wieder meinen Schlü...el verge...en.

19 Was passt zu „Imbiss“? Markieren Sie.

im Stehen essen • elegant • schnell • Bratwurst • Cola • teuer • billig • mit den Händen essen •
gesundes Essen • am Tisch sitzen • Restaurant • Pommes Frites

20 Was passt? Kreuzen Sie an.

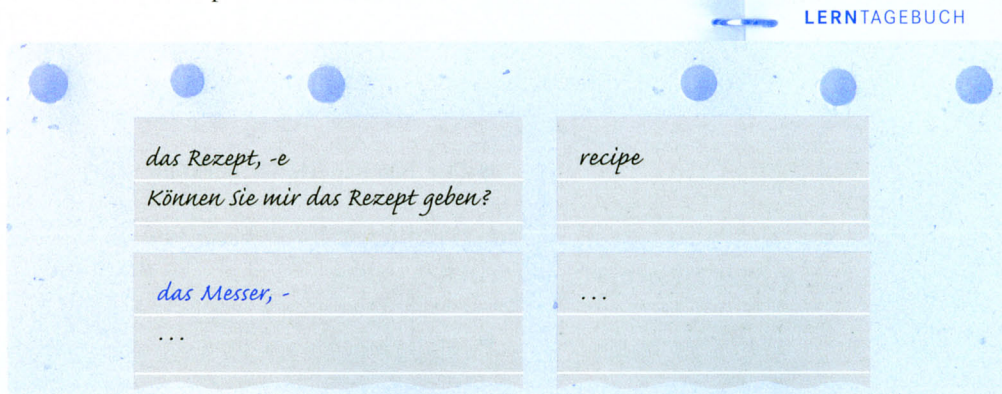
	scharf	sauer	süß	fett	salzig
a Chili	×				
b Schweinebraten					
c Kuchen					
d Zitrone					
e Wurst					
f Eis					
g Honig					
h Pommes Frites					
i Schokolade					
j Sauerkraut					

21 Rund ums Essen. Ergänzen Sie.

- a** Frühstück, Mittagessen und Abendessen sind a z
b Wurst mit Sauerkraut ist ein typisch deutsches r
c Fleisch und Wurst kauft man in einer z r
d • Hier riecht es ja gut! Was kochst du denn da?
 ■ Ein südamerikanisches Gericht mit Rindfleisch, Reis und Bohnen.
 Möchtest du mal o r ?
e Eine Currywurst muss man zuerst braten. Dann s n man sie in Stücke
 und gibt eine Soße darüber.
f • Hmm, die Soße ist ja lecker. Kann ich das z p haben?
 ■ Ja, natürlich.

22 Ihr Lerntagebuch

Machen Sie Lernkarten. Schreiben Sie alle maskulinen Nomen („der ...“) grün, alle neutralen Nomen („das ...“) blau und alle femininen Nomen („die ...“) rot. Auf die Rückseite schreiben Sie die Wörter in Ihrer Sprache.



E4

23 Was passt? Ordnen Sie zu.

Setzen Sie sich doch! • Kommen Sie gut nach Hause. • Bleiben Sie doch noch ein bisschen. • Möchten Sie noch einen Kuchen? • Ich muss leider wirklich nach Hause. • Der Kuchen ist wirklich lecker. • Kommen Sie bitte rein! • Kaffee oder Tee? • Und vielen Dank für die Einladung. • Können Sie mir das Rezept geben?



Kommen Sie bitte rein!



Kaffee oder Tee?



Bleiben Sie doch noch ein bisschen.

E4

24 Was kann man auch sagen? Kreuzen Sie an.

a Wir müssen wirklich gehen.

- ☐ Wir wollen gerne gehen.
☐ Wir können jetzt gehen.
☒ Wir können leider nicht mehr bleiben.

c Setzt euch doch bitte!

- ☐ Sitzen Sie bitte gerade!
☐ Nehmt doch bitte Platz!
☐ Ist hier noch frei?

b Der Kuchen ist wirklich lecker!

- ☐ Der Kuchen schmeckt mir!
☐ Der Kuchen gefällt mir!
☐ Der Kuchen schmeckt gar nicht.

d Vielen Dank für die Einladung!

- ☐ Das wäre doch nicht nötig gewesen!
☐ Ich danke Ihnen für die Einladung.
☐ Nein danke, ich kann nicht mehr.

E4

25 Wie können Sie reagieren? Schreiben Sie.

Ja, gern. Sie schmeckt wirklich lecker. • Ach, bleibt doch noch ein bisschen. • Ach schade, aber wir fahren am Wochenende nach Berlin. • Das wäre doch nicht nötig gewesen! • Vielen Dank, wir kommen gern. • Schon? Schade. Dann kommt aber mal gut nach Hause. • Aber ich habe leider keinen Hunger mehr. • Herzlichen Dank, das ist sehr nett von Ihnen.

a ▲ Wir möchten Sie und Ihren Mann gern am Samstag zum Abendessen einladen.

• *Vielen Dank, wir kommen gern.* •

b ▲ Das ist für Sie.

• •

c ▲ Möchten Sie noch etwas von der Nachspeise?

• • Die Nachspeise ist wirklich sehr gut.

d ▲ Jetzt müssen wir aber wirklich gehen.

• •

26

Ein Abendessen bei Klaus

- a Lesen Sie die E-Mail: Was schreibt Paula? Sehen Sie die Bilder an: Wie war es wirklich? Ordnen Sie die Bilder den Sätzen zu.

Lieber Klaus,

herzlichen Dank für den netten Abend gestern. Die Einladung bei dir war wirklich toll.

Deine Freunde sind sehr sympathisch und lustig! (a)

Besonders nett finde ich Axel.

Er hat so tolle Geschichten erzählt. (b)

Und das Essen! Einfach super! (c) Du musst mir unbedingt das Rezept für den Schweinebraten geben!

Und der Wein war wie immer auch lecker. (d)

Leider bin ich schon so früh gegangen. Aber du weißt ja: Ich habe zurzeit so viel Arbeit! (e)

Ich hoffe, wir sehen uns bald wieder.

Viele Grüße

Paula



- b Was ist wirklich passiert? Was schreibt Paula ihrer Freundin? Sehen Sie die Bilder in a an und schreiben Sie Paulas E-Mail.

Klaus wie immer schlecht kochen • Wein auch nicht schmecken • Freunde von Klaus alle langweilig sein • nur Axel die ganze Zeit mit mir sprechen • aber auch furchtbar langweilig sein • früh gehen und lieber andere Freunde treffen • bis zwei Uhr morgens viel Spaß haben

Hallo Eva,

gestern hat mich Klaus zum Essen eingeladen! Na ja, der Abend war nicht so toll!

Wie immer hat Klaus schlecht gekocht.

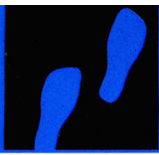
...

Und so war der Abend doch noch gut!

Bis bald!

Paula

P.S. Wie wäre es mit einer Einladung zum Essen? ;-)



Wie oft? / Wann?

immer	.....	nie	.....
fast immer	.....	morgens	.....
meistens	.....	mittags	.....
oft	.....	abends	.....
manchmal	.....	werktags	.....
selten	.....	wochentags	.....
fast nie	.....	

Geschirr

Becher der, -	.....	Pfanne die, -n	.....
Gabel die, -n	.....	Schüssel die, -n	.....
Glas das, -er	.....	Tasse die, -n	.....
Kanne die, -n	.....	Teller der, -	.....
Löffel der, -	.....	Topf der, -e	.....
Messer das, -	.....	

Speisen und Gerichte

Appetit der	.....	braten, du brätst, er brät, hat gebraten	.....
Gericht das, -e	.....	schneiden, hat geschnitten	.....
Mahlzeit die, -en	.....	fett	.....
Nachspeise die, -n	.....	frisch	.....
Portion, die -en	.....	salzig	.....
Rezept das, -e	.....	sauer	.....
Bohne die, -n	.....	scharf	.....
Braten der, -	.....	süß	.....
Honig der	.....	
Marmelade die, -n	.....	
Nudel die, -n	.....	
Nuss die, -e	.....	
Zucker der	.....	
Zitrone die, -n	.....	

Weitere wichtige Wörter

Art die, -en	öffnen, hat geöffnet
Diät die, -en	probieren, hat probiert
Gast der, -e	
Kellner der, -	anders
Kellnerin die, -nen	besetzt
Lied das, -er	drinnen
Menge die, -n	eigen-
Metzgerei die, -en	geheim
Rind das, -er	hart
Sendung die, -en	komisch
Spülmaschine die, -n	nötig
Trinkgeld das, -er	satt
	seltsam
duschen, hat geduscht	typisch
gewinnen, hat gewonnen	wach
	weich
her·stellen, hat hergestellt	eigentlich
lassen, du lässt, er lässt, hat gelassen	genauso
	nirgends
mit·bringen, hat mitgebracht	übrig

Welche Wörter möchten Sie noch lernen?

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....



A1

1

Tipps für Berufsanfänger. Was passt? Ordnen Sie zu.

Sie sollten im Büro nicht privat telefonieren! • Sie sollten die Füße nicht auf den Schreibtisch legen! • Sie sollten im Büro nicht so viel rauchen!



a



b



c

A3

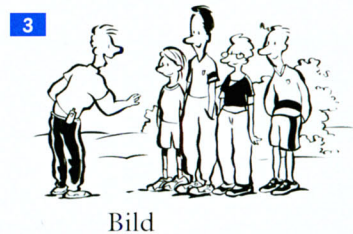
2

Welcher Ratschlag passt zu welcher Person? Ergänzen Sie *sollt-* und ordnen Sie zu.

1



2



3

- a Sie sollten nicht so viel Fleisch und Eier essen.
 b Du lieber diesen Rock anziehen.
 c Sie nicht so viel rauchen.
 d Du vielleicht mal zu einem anderen Frisör gehen.
 e Ihr am Anfang langsam laufen.
 f Sie möglichst nachts nicht mehr arbeiten.
 g Du diese Schuhe besser nicht zu dem Rock anziehen.
 h Ihr beim Sport immer viel trinken.

Bild

☒☐☐☐☐☐☐☐

A3

3

Geben Sie Ratschläge. Schreiben Sie.

abends spazieren gehen • mit seiner Chefin reden • einen Handwerker anrufen •
 ein paar Tage im Bett bleiben • nicht so viel Süßes essen • einen Terminkalender kaufen

- a • Mein Mann muss immer so viele Überstunden machen.
 ▲ Er sollte mit seiner Chefin reden.
 b • Ich schlafe in letzter Zeit so schlecht.
 ▲ Sie
 c • Die Haustür schließt nicht mehr richtig.
 ▲ Wir
 d • Meine Freundin vergisst alle Termine.
 ▲ Sie
 e • Ich bin zu dick. Aber ich habe schon so viele Diäten gemacht!
 ▲ Du
 f • Ich glaube, ich habe Fieber.
 ▲ Sie



4 Wer sagt was? Ordnen Sie zu.

Ihr Auto ist kaputt. Wie fahren Sie zur Arbeit?

1



2



3



Bild

☐
☐
☐

- a Wenn es schneit, dann nehme ich die U-Bahn.
b Wenn die Sonne scheint, fahre ich mit dem Fahrrad.
c Wenn es regnet, dann nehme ich den Bus.

5 Ergänzen Sie.

- a Mein Auto ist kaputt. Ich gehe zu Fuß.
Wenn mein Auto kaputt ist, gehe ich zu Fuß.
b Das Wetter ist schön. Ich fahre mit dem Fahrrad.
Wenn das Wetter schön ist, dann fahre ich mit dem Fahrrad.
c Ich habe keine Zeit. Ich nehme die U-Bahn.
Wenn ich keine Zeit habe, dann nehme ich die U-Bahn.
d Ich fahre mit dem Auto. Ich brauche zehn Minuten bis zum Büro.
Wenn ich mit dem Auto fahre, dann brauche ich zehn Minuten bis zum Büro.

6 Tragen Sie die Sätze aus Übung 5 in die Tabelle ein.

a	Wenn <u>mein Auto kaputt</u>	<u>ist</u>	(.....)	<u>gehe</u>	<u>ich zu Fuß</u>
b	Wenn .....	.....	(dann.....)	.....	.....
c	Wenn .....	.....	(.....)	.....	.....
d	Wenn .....	.....	(dann.....)	.....	.....

7 Was sollten Sie tun, wenn ...? Schreiben Sie.

- a Sie gehen abends nach Hause. → Schalten Sie bitte Ihren Computer aus.
Wenn Sie abends nach Hause gehen, schalten
b Sie gehen mittags in die Kantine. → Schließen Sie bitte das Büro ab.
Wenn
c Sie haben Kopfschmerzen. → Ich kann Ihnen Medikamente geben.
Wenn
d Sie haben Kaffee getrunken. → Spülen Sie bitte Ihre Tasse selbst.
Wenn
e Ein deutscher Text ist zu schwierig. → Frau Albrecht übersetzt ihn für Sie.
Wenn

8 Probleme im Büro. Sagen Sie es anders.

- a Sie brauchen Hilfe am Computer? Fragen Sie Frau Ziegler.
Fragen Sie Frau Ziegler, wenn Sie Hilfe am Computer brauchen
b Im Büro ist etwas kaputt? Sprechen Sie bitte mit dem Hausmeister.
Sprechen



Wenn du keine Lust mehr auf deinen Job hast,
dann kannst du ja in einer Bäckerei arbeiten.

- c Sie kommen morgens einmal später? Rufen Sie bitte am Empfang an.

Rufen

- d Sie suchen Büromaterial? Fragen Sie Ihre Kolleginnen.

Fragen

- e Sie haben noch Fragen? Kommen Sie zu mir.

Kommen

B3

9

Fragen an die Chefin. Antworten Sie.

- a ● Kann ich heute schon um 16 Uhr nach Hause gehen?
■ Ja, wenn (sein – Ihre Arbeit – fertig)
- b ● Kann ich am Montag einen Tag frei nehmen?
■ Ja, wenn (da – sein – Frau Volb)
- c ● Kann ich auch manchmal einen Tag zu Hause arbeiten?
■ Ja, wenn (können – wir – immer – Sie – anrufen)
- d ● Ich muss morgen um 11 Uhr zum Arzt. Geht das?
■ Ja natürlich, wenn
(möglich – kein anderer Termin – ist)

B3

10

Ergänzen Sie die Sätze.

- | | |
|--|------------------------------|
| a Ich rufe meine Freundin an, wenn ... | d Ich mache Sport, wenn ... |
| b Ich bin traurig, wenn ... | e Ich kaufe Blumen, wenn ... |
| c Ich spiele Computerspiele, wenn ... | f Ich bin sauer, wenn ... |

B3

11

Was passt zusammen? Ordnen Sie zu.

- | | |
|-----------------------------|-------------------|
| a Brezeln | ausschalten |
| b in einer Fabrik | anbieten |
| c eine Quittung | etwas produzieren |
| d den Gästen Tee und Gebäck | backen |
| e zu viel Geld | schreiben |
| f den Computer | ausgeben |

B4

12

Ergänzen Sie im Lerntagebuch.

LERNTAGEBUCH

Ich lerne Deutsch. Ich lebe in Deutschland.

Ich lerne Deutsch, weil ich in Deutschland lebe.

Kurt ist zu Hause. Susanne arbeitet am Nachmittag.

Kurt ist zu Hause, wenn Susanne am Nachmittag arbeitet.

▲ Wenn Susanne am Nachmittag arbeitet, ist Kurt zu Hause.

Ich fahre mit dem Fahrrad. Die Sonne scheint.

Ich fahre mit dem Fahrrad, wenn

▲ Wenn , ich mit dem Fahrrad.



13 Ergänzen Sie *schon* oder *noch nicht*.

- a** ● Guten Morgen, Nadja. Sag mal, ist Herr Steiner *schon* da?
 ■ Nein, der ist da. Du weißt doch, er kommt immer erst nach neun Uhr!
- b** ▲ Hast du deine Hausaufgaben gemacht?
 ■ Nein, , aber ich mache sie heute Abend. Jetzt gehe ich mit Fritz Fußball spielen.
 ▲ Nein, nein, das geht nicht. Wenn du deine Hausaufgaben gemacht hast, darfst du auch nicht rausgehen! Das weißt du doch!

14 Ergänzen Sie: *jemand* – *niemand* – *etwas* – *nichts*. Hören Sie dann und vergleichen Sie.

- a** ▲ Vor fünf Minuten hat *jemand* für dich angerufen. Ein Herr Peterson oder so ähnlich war sein Name.
 ● Wie bitte? Peterson? Ich kenne mit dem Namen Peterson.
- b** ◆ Ich habe uns zu essen mitgebracht.
 ▼ Vielen Dank, das ist sehr nett. Aber ich möchte jetzt Ich habe gerade gegessen.
- c** ◆ Was hat er gesagt? Hast du verstanden?
 ▼ Nein, tut mir leid, ich habe auch verstanden.

- d** ▲ Hallo, ist da ?
 ● Komm, wir gehen rein, ich glaube hier ist



15 Ein Telefongespräch.

a Wer sagt das? Die Sekretärin (S) oder der Anrufer (A)?

- ✓ A Guten Tag, hier spricht Grahl. Könnten Sie mich bitte mit Frau Pauli verbinden?
☐ Nein, danke. Ist denn sonst noch jemand aus der Export-Abteilung da?
☐ Ja, gerne, das ist die 301. Also 9602-301.
☐ Tut mir leid, Frau Pauli ist außer Haus. Kann ich ihr etwas ausrichten?
☒ Firma Hens und Partner, Maurer, guten Tag.
☐ Nein, es ist gerade Mittagspause. Da ist im Moment niemand da.
☐ Gut, dann versuche ich es später noch einmal. Könnten Sie mir noch die Durchwahl von Frau Pauli geben?
☐ Vielen Dank. Auf Wiederhören, und einen schönen Tag noch.
☐ Danke, gleichfalls.

b Ordnen Sie das Gespräch. Hören Sie dann und vergleichen Sie.

S Firma Hens und Partner, Maurer, guten Tag.
 A Guten Tag, hier spricht ...

C3

Schreibtraining

16

Frau Breiter hat angerufen! Schreiben Sie Notizen per E-Mail.

- a später in Arbeit kommen • Anruf von Frau Breiter • Arzttermin haben

Lieber Herr Bauer,
Frau Breiter hat angerufen. Sie hat heute leider ...
 Viele Grüße
 Amelie Blau

- c gern Termin vereinbaren • Herr Hassos von Berliner Zeitung anrufen • bitte zurückrufen

Sehr geehrte Frau Sporer,
Herr Hassos ...

- b Herr Hein aus Exportabteilung anrufen • Termin am 21.9. absagen • bitte Rückruf! • einen neuen Termin vereinbaren

Liebe Frau Schön,
 ...

- d etwas unternehmen? • Zeit nach der Arbeit? • ein Glas Wein trinken oder Kino?

Liebe Susanne,
 ...

C3

Phonetik
CD3 24-27

17

Hören Sie und markieren Sie die Betonung /.

- a ▼ Guten Morgen. Ist Herr Steiner schon da?
 • Nein, tut mir leid. Herr Steiner kommt erst um neun.
- b ▼ Guten Morgen, Nadja. Ist Herr Steiner schon da?
 • Nein, er ist noch nicht da. Du weißt doch, er kommt immer erst nach neun.
- c ♦ Es hat jemand für dich angerufen. Ein Herr Peterson oder so ähnlich.
 ▼ Peterson? Ich kenne niemand mit dem Namen.
- d ■ Was hat er gesagt? Hast du etwas verstanden?
 ▼ Nein, ich habe nichts verstanden. Und du?
 ▲ Ich habe auch nichts verstanden.

Sprechen Sie die Gespräche.

C3

Phonetik
CD3 28-31

18

Hören Sie und sprechen Sie nach. Achten Sie auf den ch-Laut.

- a ich – auch • dich – doch • nicht – noch • die Bücher – das Buch •
 das Gespräch – die Sprache • die Rechnung – die Nachricht •
 ich möchte – ich mache • ich besichtige – ich besuche •
 täglich – nachmittags
- b Kommst du pünktlich? • Ich komme um acht. • Lies doch ein Buch! •
 Ruf mich doch mal an. • Geh doch bitte noch nicht! •
 Vorsicht, die Milch kocht! • Mach doch Licht! •
 Ich möchte bitte gleich die Rechnung. • Ich möchte Frau Koch sprechen.
- c ▼ Du besuchst mich doch am Wochenende.
 • Das ist noch nicht sicher.
- d ■ Kannst du Jochen etwas ausrichten?
 ♦ Aber sicher, ich sehe ihn gleich nach dem Kurs.

C3

Phonetik

19

Wo spricht man ch wie in ich, wo wie in auch? Ergänzen Sie auch die Wörter aus Übung 18.

ich: *dich*.....
 auch: *doch*.....

20

Arbeit in der Freizeit

a Was arbeiten die Jugendlichen? Ordnen Sie zu.

1



Kinder betreuen
Nachhilfe geben
Zeitungen austragen

Bild

☐
☐
☐

2



3



b Lesen Sie und kreuzen Sie an: richtig oder falsch?

Wenn Jugendliche Geld verdienen wollen

Das Gesetz sagt, was, wie viel und wann Jugendliche arbeiten dürfen. Für Kinder bis zum 15. Geburtstag gilt: Sie dürfen nur „leichte“ Tätigkeiten ausüben – zum Beispiel Nachhilfe geben, Kinder betreuen oder auch Zeitungen austragen, aber nicht nach 18 Uhr und maximal zwei Stunden täglich. Jugendliche zwischen 15 und 18 Jahren dürfen nicht mehr als acht Stunden täglich (mit

Pausen maximal zehn, in Gaststätten elf) und 40 Stunden wöchentlich arbeiten – und das auch nur an fünf Tagen in der Woche. Wenn sie noch die Schule besuchen, dürfen sie in den Schulferien maximal vier Wochen acht Stunden täglich und 40 Stunden wöchentlich arbeiten. Nicht erlaubt sind Jobs zwischen 20 und 6 Uhr. An Sonn- und Feiertagen dürfen Jugendliche nicht arbeiten.

- 1 Kinder und Jugendliche dürfen erst ab 15 Jahren arbeiten.
- 2 Jugendliche bis 15 Jahre dürfen nicht nach 18 Uhr arbeiten.
- 3 Von 15 bis 18 Jahren dürfen Jugendliche maximal 40 Stunden pro Monat arbeiten.
- 4 In den Schulferien dürfen sie auch am Sonntag und an Feiertagen arbeiten.

richtig falsch

☐
☐
☐
☐
☐
☐
☐
☐

wöchentlich = pro Woche
täglich = pro Tag

21

Hören Sie die Ansagen und ergänzen Sie.

Sie hören drei Ansagen am Telefon. Zu jedem Text gibt es eine Aufgabe. Ergänzen Sie die Telefonnotizen. Sie hören jeden Text zweimal.

1

Anne
Flug nach Tunis
Preis für Flug?

.....

2

Alex
Wochenende Fahrt in die Berge
Treffen heute wo?

.....

3

Frau Lang
Flug nach Basel
Abflug wann?
Ankunft wann?

Arbeitswelt

Büro das, -s	.....	Mehrwertsteuer die	.....
Empfang der, -e	.....	Produkt das, -e	.....
Export der, -e	.....	Quittung die, -en	.....
Fabrik die, -en	.....	Überstunde die, -n	.....
Import der, -e	.....	außer Haus	.....
Kantine die, -n	.....	verbinden,	.....
Maschine die, -n	.....	hat verbunden	.....
Material das,	.....	
Materialien	.....	

Handwerk

Gebäck das	.....	backen,	.....
Hammer der, -e	.....	hat gebacken	.....
Handwerker der, -	.....	
Meister der, -	.....	
Nagel die, -e	.....	

Natur

Holz das, -er	.....	Wald der, -er	.....
Vogel der, -e	.....	

Weitere wichtige Wörter

Medikament die, -e	.....	aus-geben,	.....
Meinung die, -en	.....	du gibst aus,	.....
Rat der	.....	er gibt aus,	.....
Symbol das, -e	.....	hat ausgegeben	.....
Teil der, -e	.....	aus-schalten,	.....
Test der, -s	.....	hat ausgeschalten	.....
Typ der, -en	.....	beachten,	.....
an-bieten,	.....	hat beachtet	.....
hat angeboten	.....	entscheiden,	.....
ab-schließen,	.....	hat entschieden	.....
hat abgeschlossen	.....	erkennen,	.....
		hat erkannt	.....
		folgen, ist gefolgt	.....

schwierig

gleichfalls

insgesamt

jede/jeder

möglichst

nachmittags

nachts

niemand

vorn

zu viel

so viel

wenn

This image shows a full page of primary-ruled paper. It features two vertical columns of horizontal dashed lines, designed for handwriting practice. The left column contains 18 lines, and the right column also contains 18 lines. There are no margins, text, or other markings on the page.



Du isst zu viel und du **bewegst dich** zu wenig.

A1

1

Ergänzen Sie.

sich • mich • uns • euch • ~~dich~~ • mich • sich • sich



- a • So geht das nicht! Du konzentrierst dich nicht.
 ■ Aber ich konzentriere doch.



- b ▲ So geht das nicht! Ihr konzentriert nicht.
 ◆ Aber wir konzentrieren doch.



- c ▼ So geht das nicht! Sie konzentrieren nicht.
 ▲ Aber ich konzentriere doch.



- d ■ So geht das nicht! Er konzentriert nicht.
 • Aber er konzentriert doch.

A1

Grammatik
entdecken

2

Ergänzen Sie die Tabelle.

ich	konzentriere	<u>mich</u>	wir	konzentrieren	.....
du	konzentrierst	.....	ihr	konzentriert	.....
er/es/sie	konzentriert	.....	sie/Sie	konzentrieren	.....

A3

3

Was passt? Ordnen Sie zu.

Er ~~zieht~~ die Kinder an. • Sie ärgert ihren Bruder. • Sie kämmt sich. •
 Er zieht sich aus. • Er wäscht sich. • Sie kämmt ihre Tochter. • Sie ärgert sich. •
 Er ~~zieht~~ sich an. • Er wäscht das Baby. • Er zieht das Baby aus.

A



Er zieht die Kinder an.

B



Er zieht sich an.

C



D



E



F



G



H



I



J



4

Notieren Sie die Sätze aus Übung 3 im Lerntagebuch.

LERNTAGEBUCH

jemand / etwas

Er zieht die Kinder an.

...

sich

Er zieht sich an.

...

5

Mach jetzt endlich! Schreiben Sie Sätze.



a umziehen (ihr)

Zieht euch jetzt um!

b waschen (ihr)

c duschen (du)

d kämmen (du)

e anziehen (ihr)

f bewegen (ihr)

Los.

6

Im neuen Jahr ... Ergänzen Sie: mich – dich – sich – uns – euch.

a Ich will mich gesund ernähren.

b Willst du auch gesund ernähren?

c Sie wollen einfach besser fühlen.

d Er will nicht so viel ärgern.

e Wir wollen mehr bewegen.

f Wollt ihr auch mehr bewegen?

g Sie will mehr ausruhen.



A3

7

Gesund ins neue Jahr**a Schreiben Sie Sätze.**

- 1 mehr ausruhen *Ruhen Sie sich mehr aus!*
- 2 nicht zu warm anziehen
- 3 warm und kalt duschen
- 4 mehr bewegen
- 5 nicht so viel rauchen

b Machen Sie die Sätze aus a höflicher mit: Sie sollten ...

Sie sollten sich mehr ausruhen. Sie sollten sich ...

A3

8

Schreiben Sie Sätze.

- a duscht – sich – Sie – jeden Morgen *Sie duscht sich jeden Morgen.*
- b Er – sich – immer über seinen Bruder – ärgert
- c sich – zieht – Sie – heute eine Hose – an
- d jeden Mittag ins Bett – legt – sich – Er
- e ernähre – ab heute – mich – Ich – gesund

A3

9

**Schreiben Sie die Sätze aus Übung 8 noch einmal. Beginnen Sie mit:
jeden Morgen – immer – heute – jeden Mittag – ab heute.**

- a *Jeden Morgen duscht sie sich.* b *Immer ärgert ...*

A3

10

Markieren Sie die Sätze aus den Übungen 8 und 9 wie im Beispiel.

Sie duscht *sich* jeden Morgen.
Jeden Morgen duscht *sie* *sich*.

A3

11

Wie kann man gesund bleiben?**a Schreiben Sie Sätze.**

~~sich viel bewegen~~ • ~~nicht rauchen~~ • nicht so fett essen • sich nicht so viel ärgern •
mehr Sport machen • genug Obst und Gemüse essen • sich warm und kalt duschen •
sich nicht zu warm anziehen • sich oft ausruhen • viel spazieren gehen

*Man kann gesund bleiben, wenn man sich viel bewegt.
wenn man nicht raucht.*

...

b Machen Sie eine Tabelle und tragen Sie die Sätze ein.

<i>Man kann gesund bleiben, wenn man</i>	<i>sich</i>	<i>viel</i>	<i>bewegt</i>
<i>wenn man</i>	<i>nicht</i>	<i>raucht</i>	

A3

12

Meine Wünsche für das neue Jahr! Schreiben Sie.

sich nicht so viel ärgern • sich mehr bewegen • sich mehr ausruhen • sich gesund ernähren •
spazieren gehen • ~~Sport machen~~ • weniger rauchen • Konzentrationsübungen machen ...

Ich fühle mich nicht so wohl und bin oft krank, weil ich mich so wenig bewege und mich falsch ernähre. Im neuen Jahr möchte ich gesund leben: Ich möchte mehr Sport machen ...

**13 Ergänzen Sie.**

sich ... für • euch ... für • sich ... für • uns ... für • sich ... für • dich ... für • sich ... für

- a** Maria interessiert *sich* sehr *für* Mozart. **e** Wir interessieren nicht Fußball.
b Interessierst du auch Autos? **f** Sie interessieren sehr Kinofilme.
c Interessieren Sie auch Musik? **g** Er interessiert nicht Bücher.
d Interessiert ihr nicht Sport?

14 So kann man es auch sagen. Schreiben Sie Sätze.

- a** Er – Kinofilme / Kinofilme sehen **a** *Er interessiert sich für Kinofilme.*
b wir – Gymnastik / Gymnastik machen *Er mag Kinofilme.*
c meine Freunde – Bücher / Bücher lesen *Er sieht gern Kinofilme.*
d Maria – Musik / Musik hören **b** *Wir interessieren uns für ...*
e meine Freundin – Tennis / Tennis spielen

15 Was passt? Ordnen Sie zu.

- a** Heute Abend kümmere ich mich mit meinem Auto nicht zufrieden.
Hast du Lust an diese Person.
Ich bin auf ein Stück Schokolade?
Ich erinnere mich nicht mehr um die Kinder.
b Manchmal träume ich mit Klaus, o.k.?
Warten Sie auch von einem Urlaub in der Sonne.
Ich verabrede mich nachher auf den Bus nach Wiesbaden?
Meine Tochter freut sich schon sehr auf ihren zehnten Geburtstag.
c Sprichst du noch an die Blumen!
Denkst du bitte über mein Auto.
Ich ärgere mich immer mit ein paar Freunden.
Morgen treffe ich mich mit ihr?
Hat er sich schon wieder über das Essen beschwert?

16 Ergänzen Sie mit den Wörtern aus Übung 15.

mit	auf	an	über	von	um
<i>sich verabreden.</i>					

17 Schreiben Sie Sätze.

- a** Ich – für andere Länder – interessiere – sehr – mich
Ich interessiere mich sehr für andere Länder.
b an seinen Geburtstag – Ich – nie – denke
.....
c habe – Heute – keine Lust – ich – auf Gymnastik
.....
d sehr – Ich – freue – auf die Sommerferien – mich
.....



B2

18 Was ist richtig? Kreuzen Sie an.

- | | | | |
|---|--|--|---|
| a | Hast du dich gestern mit | <input type="checkbox"/> sie verabredet? | <input checked="" type="checkbox"/> ihr verabredet? |
| b | Ich erinnere mich gerne an | <input type="checkbox"/> dem Urlaub. | <input type="checkbox"/> den Urlaub. |
| c | Mein Mann träumt schon wieder von | <input type="checkbox"/> einem Auto. | <input type="checkbox"/> ein Auto. |
| d | Kümmerst du dich bitte um | <input type="checkbox"/> das Abendessen? | <input type="checkbox"/> dem Abendessen? |
| e | Wir warten jetzt schon seit zwei Stunden auf | <input type="checkbox"/> dem Zug! | <input type="checkbox"/> den Zug! |
| f | Er beschwert sich immer über | <input type="checkbox"/> die Arbeit! | <input type="checkbox"/> der Arbeit! |

B2

19 Ergänzen Sie.

- | | | | |
|---|--|---|---|
| a | Was? Bist du wirklich heute <u>mit mir</u> | e | Leider kann ich mich morgen nicht treffen. (du) |
| b | Ich muss immer denken! (du) | f | Kümmerst du dich heute Abend Kinder? |
| c | Ich kann mich einfach nicht Tante von Otto erinnern. | g | Wie lange warten Sie schon Zug? |
| d | Manchmal träume ich (du) | h | Hast du dich sehr geärgert? (ich) |
| | | i | Jetzt freue ich mich Pause. |

B2

20 Ergänzen Sie.

- an ☒ mit ☒ auf ☒ mich ☒ dir ☒ dich ☒ von ☒ auf ☒ dir ☒ von ☒ dich ☒ mich ☒ mir ☒ mir ☒ mit ☒ an
- | | | | |
|---|--|---|--|
| a | ■ Erinnerst du dich <u>an mich</u> ..? | c | ▲ Du, ich warte schon seit Stunden ! |
| | ● Natürlich erinnere ich mich ! | | ■ <u>Auf</u> ? Wieso das denn? |
| b | ▲ Hey, ich spreche ! | d | ● Hast du schon mal geträumt? |
| | ■ <u>Mit</u> ? Ich habe nichts gehört. | | ◆ Ja, träume ich auch manchmal! |

B2

21 Was passt zu den Bildern? Schreiben Sie Sätze.

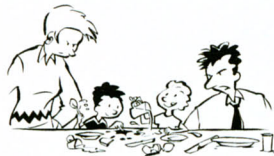
warten ☒ träumen ☒ Weihnachten ☒ treffen ☒ du ☒ Urlaub ☒ ärgern ☒ Freundin ☒ sprechen ☒
Kinder ☒ freuen ☒ Sie

A



Sie träumt von ihrem Urlaub.

B



Sie „Unsere Kinder

C



„Unsere Kinder“

D



Er „Entschuldigung, kann ich mal?“

E



„Entschuldigung, kann ich mal?“

F



„Ich möchte mich mal wieder“



22

Ihr Lerntagebuch.

Machen Sie eine Liste im Lerntagebuch oder Lernkarten. Auf die Vorderseite der Karte schreiben Sie Ausdrücke und Sätze aus Ihrem Alltag. Auf die Rückseite schreiben Sie die Sätze in Ihrer Sprache.

LERNTAGEBUCH

warten

warten auf

Ich muss immer auf den Bus warten.

to wait

to wait for

I ...

23

Hören Sie die Sätze zweimal und markieren Sie: Wo hören Sie ein r?

Wir Männer interessieren uns nicht für Gymnastik.
Wir verabreden uns lieber mit unseren Freunden zum Kartenspielen,
zum Radfahren oder zur Sportschau im Fernsehen.

Lesen Sie laut.

24

Hören Sie und sprechen Sie nach.

Regen • Regel • Regenschirm • Reparatur •
treffen • trinken • prima • praktisch •
sprechen • Sprache • Straße • Stress •
rot und rund • grün und grau • raus und rein • rauf und runter

25

Was hören Sie? Unterstreichen Sie.

- a Reise – leise b richtig – wichtig c braun – blau d hart – Halt!
e Herr – hell f Rose – Hose

Hören Sie und sprechen Sie nach.

Reise – leise • Rätsel – Lösung • rechts – links • grau – blau •
groß – klein • Herr – hell

26

Was passt zusammen? Sprechen Sie wie in den Beispielen.

rot • grün • schwarz • gelb • blau •
groß • klein • frisch • dreißig • elf •
billig • schwierig • richtig • lang •
hell • traurig • interessant • lustig

Rose • Fahrrad • Freund • Reise • Grad •
Sprache • Rock • Regenschirm •
Reparatur • Brötchen • Nachricht

Leben • Hotel • Leute • Film • Lied •
Lektion • Kleid • Bluse • Lösung •
Licht • Bild

Die **R**ose ist **r**ot.
dreißig **G**rad
...

Die **L**eute sind **l**ustig.
Das **K**leid ist ...
...

Die **L**ösung ist **r**ichtig.
...
...



C3

27

Ergänzen Sie.worauf • darauf • ~~wofür~~ • woran • darüber • ~~dafür~~ • daran • worüber

- a ● Wofür..... interessierst du dich?
▲ Für Tennis.
● Dafür..... interessiere ich mich eigentlich nicht so sehr.
- b ■ Morgen fahren wir in den Urlaub. müssen wir noch denken?
◆ An das Geld.
■ Sehr gut! habe ich gar nicht gedacht.
- c ◆ Sag mal, ärgerst du dich denn so?
● Über das schlechte Fußballspiel.
◆ Ach, das ist doch Quatsch! solltest du dich nicht ärgern!
- d ■ Und freust du dich jetzt?
◆ Auf die Pause!
■ Ja, freue ich mich auch sehr.

C3

28

Bilden Sie Wörter.

- a wo + auf = worauf da + auf = darauf aber:
b wo + an = da + an = wo + für = wofür
c wo + über = da + über = da + für =

C3

29

Ergänzen Sie.

- a ● Wofür..... interessierst du dich? ■ Für Bücher.
▲ denkst du gerade? ◆ An das Handballspiel gestern.
▼ freust du dich? ■ Auf die Fußball-Saison.
● ärgerst du dich? ▼ Über das schlechte Spiel.
■ hast du dich gerade erinnert? ▲ An unseren ersten Kuss.



- b Bücher? Dafür..... interessiere ich mich nicht.
Die Blumen! habe ich nicht gedacht.
Gymnastik! habe ich keine Lust.
Schlechtes Wetter! ärgere ich mich jedes Mal.
Der erste Kuss! erinnere ich mich gern.

C3

30




Ergänzen Sie.




	da(r)-	wo(r)-... ?
sich freuen auf	<u>darauf</u>	<u>worauf?</u>
sich interessieren für	.....	.....
sich ärgern über	.....	.....
sich erinnern an	.....	.....




31




Silbenrätsel: Wie heißen die Sportarten? Ergänzen Sie.


ball • ball • board • dorn • Eis • fah • fah • Fuß • geln • Golf • Gym • Hand • hockey • Klet •
 nas • nis • ren • ren • Se • Ski • Snow • Tan • Ten • tennis • tern • tik • Tisch • Wan • zen

a  Klettern f  j 

b  g  k 

c  h  l 

d  i  m 

e 

32

Sportlich, sportlich, Susi! Schreiben Sie.

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
20 Uhr Fitness-Studio	18 Uhr mit Heidi joggen	7 Uhr Gymnastik	19 Uhr Tanzkurs	16 Uhr Schwimmen	10 Uhr Fitness-Studio Aerobic	8 Uhr Klettern

- a Montags geht Susi ins Fitness-Studio. e ...
- b Dienstags f ...
- c ... g ...
- d ...

33

Was passt? Ordnen Sie zu.

- a Guten Tag, mein Name ist Henkel. Ist da Reisebüro Streller?
- b Ich interessiere mich für einen Skiurlaub mit Skikurs.
- c Das klingt interessant. Ich möchte Anfang Januar reisen. Wann kann man da fahren?
- d Das geht. Und wie teuer ist das?
- e Können Sie mir bitte Informationsmaterial zuschicken?
- f Ja, Sie können mir eine Mail schicken. Meine Adresse ist anton.henkel@wub.com
- g Das ist nett! Vielen Dank.
- 1 Gern, ich kann Ihnen einen Prospekt schicken oder einige Angebote zumailen.
- 2 Da gibt es verschiedene Angebote. Wir haben z.B. günstige Angebote in Österreich mit Hotel und Halbpension.
- 3 Gern geschehen.
- 4 Ja, da sind Sie richtig. Guten Tag. Was kann ich für Sie tun?
- 5 Gut, dann sende ich Ihnen die Angebote gleich zu.
- 6 Anfang Januar, Moment. Das geht nur für eine Woche, vom 2. bis zum 9. Januar.
- 7 Eine Woche mit Skilehrer gibt es schon ab 645 Euro pro Person. Der Skipass ist dann kostenlos.

D3 Prüfung 34

Welche Anzeige passt? Ordnen Sie zu.

Lesen Sie die Internetanzeigen a – h und die Aufgaben 1 – 5. Welche Anzeige passt? Für eine Aufgabe gibt es keine Lösung. Schreiben Sie hier den Buchstaben X.

<p>a www.reisen-für-kids.de</p> <p>Hip-Hop - mach mit!</p> <p>Tanzlehrer der Chicago Dance School zeigen euch, wie es geht. <i>Jugendliche ab 16 Jahren</i></p> <p>Unterbringung in der Jugendherberge Leonstein</p>	<p>b www.hotel-stelzer.de</p> <p>Wellness-Hotel Stelzer im sonnigen Bayern</p> <p>Großes Freizeitangebot, Schwimmbad, Golf- und Tennisplätze am Haus.</p> <p>Reitstunden auf Anfrage! All-Inklusive-Angebote</p>	<p>c www.hirsch-reisen.ch</p> <p>Ski-Spaß im Wallis/Schweiz</p> <p>Ski-Hütte St. Leonhard Am Tag Skifahren, am Abend an der Bar nette Leute treffen. Die Hütte liegt direkt im Skigebiet. Lift nur 100 m entfernt.</p>
<p>d www.wandern-in-deutschland.de</p> <p>Wandern im Erzgebirge</p> <p>Natur pur auf 197 Kilometern – an der deutsch-böhmischen Grenze. Entdecken Sie eine wunderschöne Ferienregion!</p>	<p>e www.segeltörn.de</p> <p>Segeln am Müritzsee</p> <p>Segeln für Anfänger und Fortgeschrittene im Herzen Mecklenburgs. Übernachtung in Hotels, Ferienhäusern oder -wohnungen</p>	<p>f www.dolomiten-italien.it</p> <p>Abenteuer Dolomiten</p> <p>Sommer-Bergspaß mit Mountain-Bike- und Kletter-Touren</p> <p>Übernachtung in traditionellen Berghütten mit italienischem Flair</p>
<p>g www.schloss-kraiburg.at</p> <p>Golfschule mit Golfkurs in Kärnten/Österreich</p> <p>Golfen in herrlicher Landschaft am Millstätter See. Hotel Schloss Kraiburg, großes Wellness-Angebot. Günstige Saisonpreise.</p>	<p>h www.fußballcamp.de</p> <p>Fußball-Camp Atterstedt</p> <p>Sie machen Urlaub, Ihre Kinder spielen Fußball mit Profis. Übernachtung in günstigen Ferienwohnungen</p>	


Beispiel

0 Sie lieben Italien und möchten dort Urlaub in den Bergen machen.

Situation	0	1	2	3	4	5
Anzeige	f					

- 1 Sie suchen einen Urlaub für Ihre Familie. Ihre Kinder möchten viel Sport machen.
- 2 Sie möchten im Winter Urlaub in der Schweiz machen, aber nicht Skifahren.
- 3 Sie suchen ein Hotel mit vielen Sport- und Freizeitmöglichkeiten.
- 4 Sie möchten im Urlaub Boot fahren.
- 5 Sie möchten eine deutsche Region kennen lernen und viel zu Fuß gehen.

35

- a machen c fahren einen Spaziergang ☒ Ski ☐ ins Fitness-Studio ☐
b gehen d spielen tanzen ☐ Urlaub ☐ Eishockey ☐ Gymnastik ☐ Handball ☐
 ins Schwimmbad ☐ eine Reise ☐ mit dem Fahrrad ☐
 spazieren ☐ eine Busfahrt ☐ Lärm ☐ 

36



So bleiben Sie im Alltag fit!

- a regelmäßige Bewegung
- b täglich ein bisschen Sport machen
- c Treppen steigen
- d zur Arbeit laufen oder mit dem Fahrrad fahren
- e morgens Gymnastik machen

- 1 Aber ehrlich gesagt: Ich schlafe morgens noch ein bisschen.
- 2 Sport ist wichtig, das ist doch selbstverständlich.
Aber jeden Tag? Das finde ich übertrieben.
- 3 Wenn ich ehrlich bin, nehme ich normalerweise das Auto.
- 4 Fitness ist wichtig. Das ist doch klar.
Aber man kann es auch übertreiben.
- 5 Ehrlich gesagt, ich benutze lieber den Aufzug.

37

- a Lesen Sie die E-Mail und ordnen Sie zu.

☐ susi-q@weg.web; lisa-m@hin.de

☐ Betreff: Schreibt mal wieder

☐ Liebe Susi, liebe Lisa,

☐ tut mir furchtbar leid – ich habe euch schon lange nicht mehr geschrieben, aber ich arbeite so viel! Ich habe wenig Zeit und immer Termine. Und ich mache zu wenig Sport. Ich fühle mich gar nicht fit ...

☐ Wie geht es euch? Schreibt mir doch mal!

☐ Viele Grüße

☐ Hanna

- 1 Anrede
- 2 „Unterschrift“
- 3 Adresse
- 4 Gruß
- 5 Betreff
- 6 Text

- b) **Susis Antwort:** Ordnen Sie die Antwort und schreiben Sie dann die E-Mail.

Denken Sie an die Anrede, den Betreff, den Gruß und die „Unterschrift“.

- ☒ Und am Wochenende mache ich normalerweise lange Spaziergänge.
- ☐ Aber so bleibe ich fit:
- ☐ Und im Büro benutze ich nie den Aufzug. Ich gehe immer die Treppen zu Fuß hoch.
- ☐ Vielleicht gehen wir einmal zusammen spazieren? Hast du Lust?
- ☐ Ich verstehe dich gut! Bei mir ist es auch so: wenig Zeit und viel Arbeit.
- ☐ Wochentags gehe ich viel zu Fuß: in die Arbeit und wieder nach Hause.
- ☐ danke für deine Mail.

- c. **Lisas Antwort: Schreiben Sie eine E-Mail mit diesen Informationen.**

Denken Sie an die Anrede, den Betreff, den Gruß und die „Unterschrift“.

jeden Morgen Gymnastik machen ● zu Fuß einkaufen gehen ● montags und freitags ins Fitness-Studio ● am Wochenende joggen ● zusammen joggen gehen?

Sportarten

Aerobic das	.....	Snowboard fahren,	.....
Eishockey das	.....	du fährst, er fährt,	.....
Golf das	.....	ist gefahren	.....
Handball das	.....	segeln, hat/	.....
Tischtennis das	.....	ist gesegelt	.....
klettern, hat/	.....	wandern,	.....
ist geklettert	.....	ist gewandert	.....

Wochentage

montags	.....	freitags	.....
dienstags	.....	samstags/	.....
mittwochs	.....	sonnabends	.....
donnerstags	.....	sonntags	.....

Weitere wichtige Wörter

Alltag der	.....	(runter)fallen,	.....
Aussage die, -n	.....	du fällst, er fällt	.....
Bewegung die, -en	.....	ist (runter)gefallen	.....
Bus(fahrt) die, -en	.....	laufen, du läufst,	.....
Ergebnis das, -se	.....	er läuft, ist gelaufen	.....
Herz das, -en	.....	lösen, hat gelöst	.....
Lärm der	.....	mit-machen,	.....
Lust (auf) die	.....	hat mitgemacht	.....
Quatsch der	.....	mit-kommen,	.....
Saison die	.....	ist mitgekommen	.....
benutzen,	.....	sich ärgern (über),	.....
hat benutzt	.....	hat sich geärgert	.....
denken an,	.....	sich aus-ruhen,	.....
hat gedacht	.....	hat sich ausgeruht	.....
empfehlen,	.....	sich aus-ziehen, hat	.....
du empfiehlst,	.....	sich ausgezogen	.....
er empfiehlt,	.....	sich beschweren (über),	.....
hat empfohlen	.....	hat sich beschwert	.....
	.....	sich bewegen,	.....
	.....	hat sich bewegt	.....

sich erinnern, hat sich erinnert	dünn
sich ernähren, hat sich ernährt	ehrlich
sich freuen (auf), hat sich gefreut	entfernt
sich fühlen, hat sich gefühlt	fit
sich interessieren (für), hat sich interessiert	kostenlos
sich konzentrieren (auf), hat sich konzentriert	regelmäßig
sich legen, hat sich gelegt	schwach
sich setzen, hat sich gesetzt	selbstverständlich
sich verabreden (mit), hat sich verabredet	sportlich
steigen, ist gestiegen	wahr
träumen (von), hat geträumt	ein paar
warten (auf), hat gewartet	genau
(zu)senden, hat zugesendet	genug
	inklusive
	kaum
	nachher
	normalerweise
	pro
	zu wenig
	außer Betrieb

Welche Wörter möchten Sie noch lernen?

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....



A1

1

Wer sagt das? Ergänzen Sie.



Kurt, 16 Jahre

- a** Ich will Abitur machen.
b Ich durfte nicht studieren.
c Ich wollte Abitur machen.

Foto

☒☐☐

Kurt, heute

- d** Ich wollte mit 16 noch nicht arbeiten. ☐
e Ich darf nicht studieren. ☐
f Ich will jetzt noch nicht arbeiten. ☐

Foto

A2

2

Mein Freund Edhem. Was ist richtig? Markieren Sie.

Mein Freund Edhem kommt aus der Türkei, vom Land. Mit 15 Jahren konnte/wollte (a) er gern eine Ausbildung als Hotelfachmann machen, weil er sich immer sehr für Tourismus interessiert hat. Aber er durfte/musste (b) nicht. Sein Vater hat es nicht erlaubt. Er sollte/konnte (c) wie sein großer Bruder auf dem Bauernhof arbeiten. Das hat Edhem drei Jahre gemacht. Aber dann wollte/musste (d) er nicht mehr auf dem Land leben. Das war ihm zu langweilig und er ist zu einem Onkel nach Izmir umgezogen. Dort musste/durfte (e) er endlich eine Lehre als Hotelfachmann machen. Heute arbeitet er in einem Hotel und ist sehr glücklich.

A2

3

Ergänzen Sie.

- a** Petra wollte..... früher unbedingt Ärztin werden, aber jetzt macht sie eine Ausbildung als Krankenschwester.
b Meine Tochter k..... gestern nicht in die Schule gehen, weil sie krank war.
c Sie d..... auch nicht mit ihren Freundinnen ins Schwimmbad gehen.
d Ich m..... mit zehn Jahren immer früh ins Bett gehen.
e Entschuldigen Sie bitte, aber ich k..... leider nicht früher kommen. Mein Zug hatte Verspätung.
f Jetzt ist es schon acht Uhr! Er s..... doch um fünf Uhr kommen, oder?

A3

4

Was sollte/wollte/musste Gerd diese Woche machen? Was hat er wirklich gemacht? Schreiben Sie Sätze.

Zeitungen austragen • im Haushalt helfen • ~~Fahrrad fahren~~ • Mathe lernen • Skateboard fahren

- a** Montag: Mathe lernen
b Dienstag: mit Erika Eis essen
c Mittwoch: Englisch lernen mit Mama
d Donnerstag: Kino mit Inge
e Freitag: Fußball



Montag



Dienstag



Mittwoch



Donnerstag



Freitag

- a** Gerd sollte am Montag Mathe lernen, aber er wollte lieber mit Freunden Fahrrad fahren.
b Am Dienstag wollte er ...



5 Was ist richtig? Kreuzen Sie an.

	du	ihr	sie, Sie	
a Wolltest	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	auch den Film sehen?
b Konntet	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	alles verstehen?
c Solltet	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	jetzt nicht arbeiten?
d Konnten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	das nicht erklären?
e Durftet	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	nicht mitkommen?
f Wollten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	mit uns ins Kino gehen oder nicht?

6 Ergänzen Sie die Tabelle.

ich	wollte			
du		solltest		
er/es/sie		konnte		
wir				
ihr				musstet
sie/Sie			durften	

heute: früher:
 ich will → ich wollte
 ich möchte → ▲ ich wollte

7 Ergänzen Sie in der richtigen Form.

a müssen ● möchten ● ~~wollen~~

- ▲ Wo ist denn Sabine? *Wollte*..... sie nicht ins Kino mitkommen?
 ● Doch, natürlich sie. Es war ja ihre Idee. Aber sie heute leider länger im Büro bleiben.

b wollen ● dürfen ● müssen ● wollen

- ▲ Warum haben Sie denn nicht studiert? Sie haben doch Abitur gemacht! Sie nicht oder Sie nicht studieren?
 ● Ich schon, aber meine Eltern hatten nicht genug Geld und ich eine Ausbildung als Krankenschwester machen. Aber heute finde ich das einen schönen Beruf und bin zufrieden.

c können ● dürfen

- ▲ Warum bist du denn gestern nicht zu Ginas Geburtstagsparty gekommen? Hat es dein Vater nicht erlaubt?
 ● Doch. Ich schon, aber ich leider nicht kommen, weil wir im Sportverein unser Sommerfest hatten.



A4

8

Das Leben von Lars. Lesen und schreiben Sie.



Lars (geboren 1950)

1956: Lars will Fußballspieler werden.

1964: Lars muss mit seinen Eltern in eine andere Stadt umziehen.

1966: Lars will eine Lehre als Mechaniker machen, aber er darf nicht.

Seine Eltern sagen, er soll eine Lehre als Exportkaufmann machen.

1969: Lars hat die Lehre beendet und will Abitur machen.

1972: Lars hat Abitur gemacht und darf studieren.

1977: Lars kann endlich als Mathematiker arbeiten.

Als Kind Lars

Als Jugendlicher

Mit 16 Jahren,

aber er Er eine Lehre als Exportkaufmann

Nach der Lehre

Mit 22 Jahren und er

..... Als Erwachsener

A4

9

Jugendliche früher und heute.

Fragen Sie Ihre Partnerin / Ihren Partner und machen Sie Notizen. Berichten Sie dann einer anderen Person in der Klasse: Sie/Er durfte/konnte/musste (nicht) ...

Musstest du mit 13 Jahren ...?

Durftest du mit ... Jahren ...?

Konntest du mit ... Jahren ...?

Ja, ich musste ...

Nein, ich musste nicht ...

Ja, ich durfte ...

Nein, ich durfte nicht ...

mit Freunden in die Disko gehen

jeden Abend zum Essen zu Hause sein

deiner Mutter bei der Hausarbeit helfen

um 22 Uhr pünktlich zu Hause sein

auf Partys gehen

mit Freunden in Urlaub fahren

dich um deine Geschwister kümmern

mit deiner Freundin / deinem Freund ein Wochenende

allein wegfahren



10 Was passt? Ordnen Sie zu.

- | | | |
|---|-----------------------|--|
| a | Es ist wichtig, | dass ich in Berlin studieren kann. |
| b | Ich finde, | dass du schon wieder krank bist. |
| c | Ich bin sehr froh, | dass junge Leute einen Beruf lernen. |
| d | Es tut mir sehr leid, | dass er zu wenig für die Schule lernt. |

11 Ordnen Sie zu und ergänzen Sie.

Es tut mir leid • Ich finde • Es ist wichtig • Ich bin glücklich • ~~Ich glaube~~ • Ich bin froh

- a Ich glaube /, dass du zu viel arbeitest.
- b, dass du nicht mit uns in Urlaub fahren kannst.
- c, dass du immer pünktlich bist.
- d, dass du endlich wieder zu Hause bist.

12 Ergänzen Sie die Tabelle.

- | | | | |
|---|---|---|---|
| a | Mutter: In Mathe war ich eine gute Schülerin. | c | Sohn: Englisch ist langweilig. |
| b | Vater: Ein gutes Zeugnis ist wichtig. | d | Lehrerin: Du musst mehr Grammatik üben. |

a	Meine Mutter sagt,	dass	<u>sie in Mathe immer sehr gut</u>	<u>war</u>
b	Mein Vater meint,	dass	.....	.....
c	Mein Sohn findet,	dass	.....	.....
d	Die Lehrerin sagt,	dass	.....	.....

13 Schreiben Sie Sätze.

- a studieren – ich – durfte
Ich bin froh, dass
- b ist – wichtig – eine gute Ausbildung
Ich finde, dass
- c du – im – hast – Zeugnis – schlechte Noten
Es tut mir leid, dass
- d fleißig – bist – du
Ich weiß, dass
- e lernen – ein bisschen mehr – kannst – du
Aber ich bin sicher, dass
- f können – unsere Kinder – besuchen – eine gute Schule
Wir sind glücklich, dass

14 Notieren Sie im Lerntagebuch. Ordnen Sie.

~~Es ist wichtig~~ • Schön/Ärgerlich • Es ist möglich • Ich freue mich • Ich glaube • Ich meine/denke/finde •
Es tut mir leid • Ich weiß • Ich finde es seltsam/interessant • Wie peinlich • Ich bin sicher •
Ich bin froh/glücklich/zufrieden • Es ist selbstverständlich • Anna hat gesagt • Schade

LERNTAGEBUCH

Gefühle ausdrücken

Schön/Ärgerlich, dass ...

Seine Meinung sagen

Es ist wichtig, dass ...



Wiederholung 15
Schritte int. 3
Lektion 1 und
Lektion 4

Schule und Arbeit. Schreiben Sie.

- a Ich gehe gern in die Arbeit, wenn
- b Ich arbeite heute nicht, weil
- c Ich finde, dass Lehrer
- d Wir sind so froh, dass unser Bruder
- e Du musst die Klasse wiederholen, wenn du
- f Ich will mir eine neue Arbeit suchen, weil
- g Glauben Sie nicht, dass
- h Ich bin heute früh zu spät gekommen, weil
- i Ich freue mich sehr, wenn

B4 Phonetik 16
CD3 39

Hören Sie und markieren Sie: Wo hören Sie den *ich*-Laut?

- Du lernst zurzeit sehr wenig!
- ◆ Das ist ja auch so langweilig und total unwichtig.
- So, und was ist denn dann wichtig?
- ◆ Dass ich endlich in der Fußballmannschaft so richtig mitspielen darf.
- Aha, natürlich! Und ...
- ◆ Entschuldige, Papa, ich hab's eilig. Es ist schon zwanzig nach zwei! Ich muss pünktlich sein.

Sprechen Sie.

B4 Phonetik 17
CD3 40

Hören Sie und ergänzen Sie: *-ig* oder *-ich*

glück *lich* • lust • traur • freundl • ruh • höfl • led • eil • selbstständ • schwier • langweil • günst • bill

Schreiben Sie Sätze.

Du siehst sehr glücklich aus. Der Film war lustig. ...

B4 Phonetik 18
CD3 41

Hören Sie und sprechen Sie nach.

nach Frankfurt • zum Frühstück • am Anfang • dein Brief • mein Vater •
im Verein • dein Vorname •
eine Woche • in der Wohnung • im Wasser • aus aller Welt • im Winter •
das Gewicht • herzlichen Glückwunsch •
Ich freue mich wirklich sehr auf Freitag. • Wie viele Kartoffeln willst du? •
Am Freitag und am Wochenende spiele ich im Verein.

B4 Phonetik 19
CD3 42

Was hören Sie? Unterstreichen Sie.

Wein – Bein • wir – Bier • Wald – bald • Wort – Brot • Wecker – Becher

B4 Phonetik 20
CD3 43

Hören Sie und sprechen Sie leise. Wie oft hören Sie *w*, wie oft *b*? Tragen Sie ein: 1x, ...

- | | | | | | | | | |
|---|--------------|-------------|---|-------|-------|---|-------|-------|
| a | w ... 3x ... | b ... / ... | c | w ... | b ... | e | w ... | b ... |
| b | w ... | b ... | d | w ... | b ... | f | w ... | b ... |

CD3 44

Hören Sie noch einmal und sprechen Sie laut.

B4 Phonetik 21
CD3 45

Hören Sie und sprechen Sie nach.

Ab wann wollen Sie die Wohnung mieten? • Würden Sie mir bitte das Wasser geben? •
Das ist ein Bild von Barbaras Bruder. • Warum willst du nach Berlin fahren? •
Wie viele Buchstaben hat das Wort?



22 Sehen Sie das Schema aus dem Kursbuch, Seite 62, C1, noch einmal an. Kreuzen Sie an: richtig oder falsch?

	richtig	falsch
a Mit drei Jahren müssen alle Kinder in den Kindergarten gehen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
b Alle Kinder müssen in die Grundschule gehen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
c Nach der Grundschule kann man auf die Hauptschule, die Realschule, das Gymnasium oder die Gesamtschule gehen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
d Die Hauptschule geht bis zur 9. oder 10. Klasse. Danach kann man einen Beruf lernen und zur Berufsschule gehen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
e Nach dem Hauptschulabschluss kann man studieren.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

23 Meinungen zum Thema Schule. Was sagen Sohn, Mutter und Opa? Schreiben Sie.



Alexander Emmerich

Schule ist oft langweilig. – Lehrer sollen nicht so viel Hausaufgaben geben. – Es gibt zu wenig Sportunterricht.

*Alexander findet, dass Er denkt, dass
Auch findet er schlecht, dass ...*



Michaela Emmerich

Lehrer sollten streng sein. – Es gibt zu wenig Unterricht in den Fächern Kunst und Musik. – Die Noten sollen nicht so wichtig sein.

*Seine Mutter meint, dass Sie findet schlecht, dass ...
Sie denkt, dass ...*



Franz Emmerich

Schule ist heute besser als früher. – Lehrer sind zum Glück nicht mehr so streng. – Schüler arbeiten mehr in Partnerarbeit und Gruppen zusammen.

Sein Opa glaubt, dass Zum Glück Er findet gut, dass ...

24 Welches Wort passt nicht? Streichen Sie.

- a Englisch – Sport – Deutsch – Spanisch
- b Realschule – Gymnasium – Kindergarten – Hauptschule
- c Unterricht ist: interessant – langweilig – toll – froh
- d Berufsschule – Fachhochschule – Handwerk – Universität
- e Zeugnis – Note – Krippe – Fach

C3

Schreibtraining

25

Sprachunterricht hier und dort**a****Ordnen Sie die Sätze.**

Betreff:

- ☒ Ich freue mich jeden Morgen auf die Schule, weil ich einen sehr netten und lustigen Lehrer habe. Die Deutschlehrer in meiner Heimat waren nicht so nett. Sie waren streng.
- ☐ Bitte schreib mir bald! Ich freue mich auf eine Antwort von dir.
- ☒ Ich mache seit zwei Monaten einen Deutschkurs in Wien.
- ☐ Wir sprechen auch viel Deutsch im Unterricht und machen häufig Gruppenarbeit. Das macht so viel Spaß!
- ☐ Ich finde das nicht so gut. Denn man lernt eine Sprache leichter, wenn die Lehrer freundlich sind, oder?
- ☐ Wie war der Sprachunterricht in deiner Schule?

b Schreiben Sie nun die E-Mail. Beginnen Sie die Sätze mit den markierten Wörtern aus a.

Betreff:

Liebe ...

wie geht es dir? Ich habe lange nichts von dir gehört.
Seit zwei Monaten ...
...

Viele Grüße
Samira

C3

Schreibtraining

26

Antworten Sie Samira. Schreiben Sie.

- Dank für die E-Mail
- Wo sind Sie zur Schule gegangen?
- Was war Ihr Lieblingsfach?
- Wie war Ihre Lehrerin / Ihr Lehrer?
- War ihr/sein Unterricht lustig/langweilig/interessant?

Betreff:

Liebe Samira,

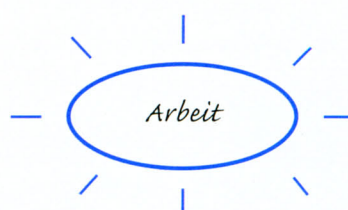
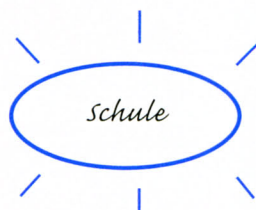
vielen Dank für deine E-Mail. Ich habe mich sehr darüber gefreut.
...
...

Herzliche Grüße
...

27 Was passt wo? Ordnen Sie zu.

das Gymnasium • der Angestellte • der Arbeitnehmer • die Grundschule • die Bewerbung •
das Fach • das Abitur • der Arbeitsplatz • die Lehre • der Lohn • die Gesamtschule •
der Auszubildende • die Note • die Kündigung

das Gymnasium



28 Was passt? Ordnen Sie zu.

- | | | |
|---|------------------|---------------|
| a | Geld | teilnehmen |
| b | eine Datei | bekommen |
| c | an einem Kurs | speichern |
| d | ein Angestellter | interessieren |
| e | Lohn | rufen |
| f | sich für Politik | haben |
| g | Recht | sein |
| h | den Notarzt | verdienen |

29 Welches Wort passt nicht? Streichen Sie.

- a Politik – Lehre – Wirtschaft – Technik
b Arbeitgeber – Arbeitsplatz – Einführung – Arbeitnehmer
c Auszubildender – Lehre – Bewerbung – Beratung
d Kultur – Kündigung – Bewerbung – Arbeitsplatz

30 Ergänzen Sie.

Voraussetzung • Bewerbung • Ärger • Erfahrung • Einführung • Angst • Kontakt

- a Wenn Sie sich für die Stelle interessieren, dann schicken Sie bitte Ihre *Bewerbung*..... bis zum 31.1. per E-Mail an buywohaus@email.de.
- b Für diese Stelle in der Bank sind sehr gute Englischkenntnisse eine wichtige
- c Vor einem Bewerbungsgespräch habe ich immer und bin sehr nervös.
- d Hattest du schon mal mit deiner Chefin? – Nein, noch nie.
- e Morgen um 15 Uhr gibt uns Herr Meyer eine in das neue Computerprogramm.
- f Haben Sie schon mit Excel?
- g Haben Sie noch zu den Kollegen aus der alten Firma?

D2

31

Sie melden sich für den Kurs Nr. 9 aus dem Kursbuch, Seite 63, D1 an. Füllen Sie das Formular aus.

Anmeldung

Füllen Sie dieses Formular bitte in Druckbuchstaben aus und senden Sie es an uns zurück.

Herr ☐ Frau ☐

Kurs

Familienname	Vorname	
Straße	PLZ, Ort	
Land	Beruf	Staatsangehörigkeit
Geburtsdatum	Geburtsort	Geburtsland
Telefonnummer	Faxnummer	E-Mail

D2 Prüfung

32

Vom Lehrling zum Firmenchef

a Welche Schulen hat Werner Niefer besucht? Lesen Sie und markieren Sie.

Gymnasium • Hauptschule • Universität • Realschule •
Fachoberschule • Grundschule • Gesamtschule • Fachhochschule

Unsere Serie: „Vom Lehrling zum Firmenchef“

Heute: Werner Niefer, Vorstandsvorsitzender Mercedes-Benz AG von 1989 bis 1993



Werner Niefer hat nie ein Gymnasium besucht. Und doch ist er Chef von dem Weltunternehmen Mercedes-Benz geworden.

Niefer kommt 1928 in Plochingen bei Stuttgart zur Welt. Dort besucht er die Grund- und Hauptschule. Von seinen Brüdern wird einer Koch, der andere übernimmt das Gasthaus der Eltern. Niefer selbst macht nach der Hauptschule von 1943 bis 1946 bei Mercedes in Stuttgart eine Lehre als Werkzeugmacher. Diese Lehre beendet er mit so guten Noten, dass er auch ohne Abitur die Fachhochschule besuchen darf. Zwischen 1948 und 1952 studiert Niefer Maschinenbau in Esslingen.

Nach dem Studienabschluss geht Niefer zurück in seine alte Firma und macht dort schnell Karriere: 1969 wird er Geschäftsführer der Motoren- und Turbinen Union (MTU), 1976 Chef der „Produktion Personenwagen“ für das In- und Ausland und 1989 schließlich Vorstandsvorsitzender.

Werner Niefer stirbt 1993 in Stuttgart.

b Richtig oder falsch? Kreuzen Sie an.

- 1 Werner Niefer hat eine Ausbildung als Koch gemacht.
- 2 Nach der Lehre hat er das Fachabitur gemacht.
- 3 Er hat sein Studium beendet.
- 4 1976 ist er Chef für die Produktion von Personenwagen in der ganzen Welt geworden.

richtig falsch

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

33 Wer macht was? Ordnen Sie zu.

1 etwas in einem Mietshaus reparieren • 2 Kunden helfen • 3 unterrichten • 4 Pläne für Häuser zeichnen • 5 kranken Menschen helfen • 6 Artikel für Zeitungen oder Zeitschriften schreiben

- a Verkäufer/in: ☐ c Arzt/Ärztin: ☐ e Lehrer/in: ☐
 b Architekt/in: ☐ d Hausmeister: ☐ f Journalist/in: ☐

34 Traumjob gefunden! Lesen Sie die Texte und raten Sie: Welche Berufe haben die Personen?

A Ich habe schon als Jugendlicher das Theater toll gefunden. In meinem Gymnasium war ich in einer Theatergruppe. Das hat mir sehr viel Spaß gemacht. Mein Vater ist Anwalt und er wollte natürlich, dass ich Jura studiere und einen „richtigen“ Beruf lerne. Aber das hat mich überhaupt nicht interessiert.

Meine Welt war und ist das Theater und mein Hobby ist mein Beruf geworden. Das finde ich einfach schön!

Er ist von Beruf.



B Für mich war immer klar: Studieren und an die Universität gehen – das ist nichts für mich! Lernen habe ich schon immer gehasst. Ich will lieber reisen und etwas von der Welt sehen! Das war schon immer mein Wunsch!

Für meinen Beruf braucht man nur eine kurze Ausbildung. Die wichtigste Voraussetzung ist, dass man gute Fremdsprachenkenntnisse hat und immer freundlich ist. Und ich habe gern Kontakt mit Menschen aus verschiedenen Kulturen. Das gefällt mir!

Sie ist von Beruf.



C Ich habe insgesamt fünfeinhalb Jahre an der Universität studiert. Das war schon eine lange Zeit. Aber ich wollte unbedingt diesen Beruf lernen. Jetzt bin ich fertig mit dem Studium und habe auch schon eine Stelle gefunden.

Ich möchte Menschen helfen, wenn sie krank sind. Vielleicht arbeite ich später auch mal ein paar Jahre in Afrika. Das ist mein Traum!

Sie ist von Beruf.

35 Berufe raten: Mein Traumberuf

Schreiben Sie einen kurzen Text. Arbeiten Sie auch mit dem Wörterbuch.
 Geben Sie Ihren Text Ihrer Partnerin / Ihrem Partner. Sie/Er muss den Beruf raten.

In meinem Traumberuf arbeite ich ...

abends • nachts • auch am Wochenende •
jeden Tag • ...

Meine Arbeitszeit ist ...

von ... bis ... • flexibel • ...

Meine Arbeit ist ...

schwer • leicht • lustig • kreativ • ...

Meistens arbeite ich ...

allein • zusammen mit Kollegen • viel mit
dem Kopf / mit den Händen • ...

Ich arbeite ...

draußen • in einem Büro • ...

*Oft/Manchmal muss ich ...
(...)*

Ausbildung und Beruf

Angestellte der/ die, -n	.....	Bewerbung die, -en	.....
Anwalt der, -e	.....	Kündigung die, -en	.....
Anwältin die, -nen	.....	Lehre die, -n	.....
Arbeitgeber der, -	.....	Lohn der, -e	.....
Arbeitnehmer der, -	.....	Mechaniker der, -	.....
Arbeitsplatz der, -e	.....	Mechanikerin die, -nen	.....
Auszubildende der/ die, -n	.....	Schauspieler der, -	.....
Bauer der, -n	.....	Schauspielerin die, -nen	.....
Bäuerin die, -nen	.....	

Schulfächer

Mathe(matik) die	.....	Biologie die	.....
Physik die	.....	Geschichte die	.....
Chemie die	.....	Kunst die	.....

Kindergarten und Schule

Krippe die, -n	.....	Realschule die, -n	.....
Kindergarten der, -e	.....	Berufsschule die, -n	.....
Grundschule die, -n	.....	Abitur das	.....
Gesamtschule die, -n	.....	Fach das, -er	.....
Gymnasium das, Gymnasien	.....	Note die, -n	.....
Hauptschule die, -n	.....	Zeugnis das, -se	.....

Gesundheit

Körper der, -	.....	bluten, hat geblutet	.....
Notarzt der, -e	.....	verletzt	.....

Weitere wichtige Wörter

Ärger der	Interesse haben (an), hat gehabt
Angst die, -e	Recht haben, hat gehabt
Beratung die, -en	speichern, hat gespeichert
CD-ROM die, -s	teil-nehmen, du nimmst teil, er nimmt teil, hat teilgenommen
Einführung die, -en	überlegen, hat überlegt
Erfahrung die, -en	verändern, hat verändert
Frühjahr das	verdienen, hat verdient
Gegenteil das	vergessen, du vergisst, er vergisst, hat vergessen
Gesellschaft die, -en	faul
Kontakt der, -e	fleißig
Kultur die, -en	intelligent
Plan der, -e	reich
Politik die	schriftlich
Sorge die, -n	verschieden
sich Sorgen machen	anscheinend
Technik die	dass
Wirtschaft die	
Wunsch der, -e	
Voraussetzung die, -en	
drucken, hat gedruckt	
erreichen, hat erreicht	
hassen, hat gehasst	

Welche Wörter möchten Sie noch lernen?

.....
.....
.....
.....
.....
.....



Ich habe **meiner Oma** mal so ein Bild geschenkt.

A1

1

Alle haben Geburtstag. Was kann man schenken? Schreiben Sie.

meinem • ihren • ihrem • unseren • eurem • seiner

- | | | |
|---|---------------------------------------|--|
| a | Bruder – einen Fußball | Ich schenke <u>meinem Bruder einen Fußball</u> |
| b | Schwester – ein Buch | Er schenkt |
| c | Eltern – eine Reise | Wir schenken |
| d | Bruder – ein Bild | Sie schenkt |
| e | Hund – eine Wurst | Ihr schenkt? |
| f | Großeltern – eine Einladung zum Essen | Sie schenken |

A1

Grammatik
entdecken

2

Ergänzen Sie die Tabelle.

	Bruder	Enkelkind	Schwester	Eltern
Das ist/sind	<u>mein ...</u>			
Ich sehe	<u>meinen ...</u>			morgen.
Ich schenke	<u>meinem ...</u>			nichts!

Wiederholung
Schritte int. 2
Lektion 13

3

Ergänzen Sie: mir – dir – ihm – ihr – uns – euch – ihnen – Ihnen.

- | | | | |
|---|--|---|---|
| a | Morgen kaufe ich <u>mir</u> ein Fahrrad! | e | ▲ Papa, hast du etwas mitgebracht? |
| b | Schreibst du eine Karte aus dem Urlaub? | ■ | Ja, Kinder, das habe ich. |
| | Ich schreibe auch eine Karte. | f | In zwei Tagen hat meine Freundin Geburtstag. Da backe ich einen Kuchen. |
| c | ▲ Gehört das Auto? | | |
| | ■ Nein, wir haben es nur geliehen. | g | Mein Bruder braucht schon wieder Geld. Kannst du etwas leihen? |
| d | ● Und wie finden Thomas und Sybille das Computerspiel? | h | Herr Schmitt, gehört diese Tasche? |
| | ◆ Das gefällt gut. | | |

A2

4

Wünsche und Geschenke.

a Wer wünscht sich was? Ordnen Sie zu.

ein Spiel • ein Computerspiel • eine CD • ein Fahrrad • ein Kochbuch • einen Fußball



1 eine CD



3



5



2



4



6

b Wem schenken Sie was? Schreiben Sie.

- | | | | |
|---|--------------------------------|---|-------------------|
| 1 | Ich schenke <u>ihm eine CD</u> | 4 | Ich schenke |
| 2 | Ich schenke | 5 | Ich schenke |
| 3 | Ich schenke | 6 | Ich schenke |



Wiederholung
Schritte int. 2
Aktion 13

5

Ergänzen Sie in der richtigen Form.

gefallen • schmecken • passen • gehören • helfen • stehen



A

- ▲ Kann ich Ihnen?
- Schauen Sie nur, dieses Kleid!
- ▲ *Gefällt* es Ihnen nicht? Wir haben auch noch andere Kleider.
- Nein, es mir nicht. Es ist zu klein. Haben Sie noch andere Größen?
- ▲ Ja ... hier. Das Ihnen bestimmt gut.



B

- ▼ Was ist denn los, Kinder?
- Die Suppe uns nicht. Papa kocht viel besser.



C

Wem diese Schuhe hier?

6

Schreiben Sie Sätze.

- a kocht – Hans – eine Suppe – seinen Kindern *Hans kocht seinen Kindern eine Suppe.*
- b mir – Ich – einen Salat – bestelle *Ich*
- c Blumen – bringt ... mit – Meine Freundin – mir
- d schenkt – ihrer Oma – Sie – Schmuck
- e du – noch ein Stück Kuchen – Gibst – mir

7

Ordnen Sie die Satzteile aus Übung 6 zu. Markieren Sie: Wer? (Nominativ) = blau, Wem? (Dativ) = gelb und Was? (Akkusativ) = grün.



kochen
bestellen



WER?
Hans
Ich



WEM?
seinen Kindern
...



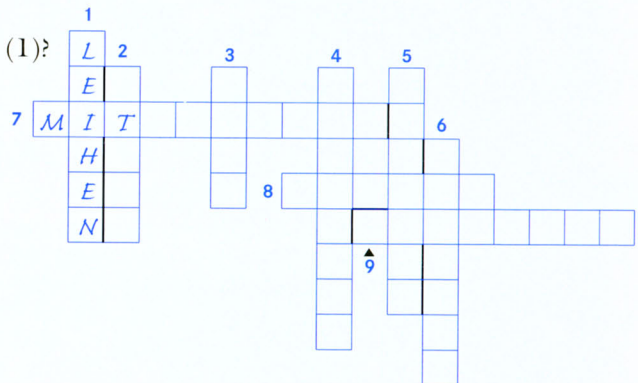
WAS?
eine Suppe

Wiederholung
Schritte int. 2
Aktion 13

8

Ergänzen Sie das Kreuzworträtsel.

- 1 Ich habe kein Geld mehr! Kann ich mir mal zehn Euro (1)?
- 2 Wie findest du das Kleid? (2) es mir?
- 3 Die Tasche ist so schwer. Komm, (3) mir mal!
- 4 Diese Schuhe sehen nicht gut aus. Sie (4) mir nicht.
- 5 Ich (5) dir alles Gute zum Geburtstag.
- 6 Ich habe im Hof Schuhe gefunden. Wem (6) die?
- 7 Wir brauchen noch Butter. Kannst du mir eine (7)?
- 8 Die Schuhe sind zu klein, sie (8) mir nicht.
- 9 Die Suppe (9) uns heute gar nicht!





A4

9

Notieren Sie im Lerntagebuch.

Lernen Sie die Ausdrücke aus dieser Lektion. Schreiben Sie Beispiele aus Ihrem Alltag dazu. Schreiben Sie wieder: Wer?/Was? (Nominativ) = blau, Wem? (Dativ) = gelb und Was? (Akkusativ) = grün.

LERNTAGEBUCH

	WER? (Person 1)		WEM? (Person 2)	
	WAS? (Sache)			
helfen	Ich	helfe	dir.	
gefallen	Das Sofa	gefällt	mir.	
gehören				
passen				
stehen				
schmecken				
	WER? (Person 1)		WEM? (Person 2)	WAS? (Sache)
geben	Du	gibst	mir	den Schlüssel.
schenken	Ich	...		

A4

Phonetik

10

CD3

46-49

Hören Sie und sprechen Sie nach, zuerst langsam, dann schnell.

- a** Hoch•zeits•tag – Hochzeitstag • Weih•nachts•fest – Weihnachtsfest •
Ge•burts•tags•ge•schenk – Geburtstagsgeschenk
- b** Herzlichen Glückwunsch zum Hochzeitstag.
- c** Alles Gute zum Geburtstag, das wünschen wir dir.
- d** ▲ Was schenkst du mir zum Geburtstag?
● Was wünschst du dir denn?
▲ Schenkst du mir einen selbst gebackenen Kuchen?

A4

Phonetik

11

Was passt zusammen? Suchen Sie Wörter. Sprechen Sie zuerst langsam, dann schnell: Geburtstagskuchen, Geburtstags ...

zeits	Ge	burts	kleid	par	
			te	ku	fei
Hoch	tags	fest	ty	chen	er
		kar			

A4

Phonetik

12

CD3

50

Hören Sie und sprechen Sie nach.

Schmerzen – Kopfschmerzen • schreiben – Kugelschreiber • sprechen –
Fremdsprache • zwanzig – achtundzwanzig • Schreibst du mir schnell? •
Zwei mal zwei und acht sind zwölf. • Zwanzig Schweizer schwimmen im
Schwarzen Meer.



Wiederholung 13
Schritte int. 2
Lektion 13 und
Lektion 14

Ergänzen Sie die Tabelle.

	Ich kenne ...	Wer gibt ... zehn Euro?		Ich kenne ...	Wer gibt ... zehn Euro?
ich	<i>mich</i>		wir		
du			ihr		
er			sie/Sie		<i>ihnen / Ihnen</i>
es					
sie		<i>ihr</i>			

14 Ersetzen Sie die unterstrichenen Wörter durch: ihn – es – sie.

- a Ich habe meinem Bruder einen Fußball geschenkt.
Ich habe ihn meinem Bruder geschenkt.
- b Hast du deiner Schwester das Geld zurückgegeben?
Hast du es?
- c Können Sie mir diesen Fotoapparat wirklich empfehlen?
.....?
- d Kannst du mir dein Motorrad leihen?
.....?
- e Ich schreibe dir seine Adresse auf.
.....
- f Kannst du mir einen Salat bestellen?
.....?

15 Ergänzen Sie.

- a ▲ Hier sind die Pralinen für Oma. Bringst du *sie* bitte mit?
● Klar, mache ich.
- b ■ Hast du Paul die Geldbörse schon zurückgegeben?
● Ja, ich habe gestern gebracht.
- c ▼ Du, du hast doch ein Auto. Kannst du morgen leihen?
● Tut mir leid, morgen brauche ich es leider selbst.
- d ◆ Können Sie mir bitte die Creme einpacken?
■ Natürlich, einen Moment bitte. Ich packe gleich ein.
- e ■ Können Sie mir die Telefonnummer von Frau Wagner geben?
● Ja, das ist die 2014980.
■ Moment, ich muss aufschreiben.
- f ▼ Wir haben die Hausaufgabe leider nicht verstanden.
■ Kein Problem, ich kann noch einmal erklären.



Was soll ich denn mit dem Bild? – Na was wohl?
Du gibst **es** ihr.

B2

16 Empfehlungen für ein Restaurant. Schreiben Sie.

- a** ▲ Ist das Parkhotel Krämer gut?
● Das Parkhotel Krämer? *Ich kann es Ihnen sehr empfehlen!*
- b** ▲ Wie ist dort die Gemüsesuppe?
● Sehr gut! Ich kann *sie*
- c** ▲ Und wie ist da der Fisch?
● Sehr frisch. Ich kann
- d** ▲ Und wie schmecken die Salate?
● Gut. Ich kann

B3

17 Ergänzen Sie.

- a** ▼ Wo ist denn der Kugelschreiber?
● Moment, ich gebe *ihn dir* gleich.
- b** ■ Wie funktioniert denn dieses Gerät?
▲
- c** ● Ich will aber dieses Computerspiel!
▼ Du musst . Von mir bekommst du kein Geld.
- d** ■ Wo ist denn die Schere?
▲ Moment, ich
- e** ◆ Papa, unser Ball liegt auf dem Dach!
■ Wartet, ich
- f** ▼ Und wir nehmen eine Pizza.
● Gern, ich

B3 Phonetik
CD3 51-55

18 So spricht man meistens und so schreibt man. Hören Sie und sprechen Sie nach. Ergänzen Sie dann.

- a** ▲ Was soll ich denn mit dem Bild?
● Du gibst's ihr. Du gibst ihr.
- b** ▼ Gibst du mir bitte das Glas dort?
■ Hol's dir bitte selbst. Hol dir bitte selbst.
- c** ▲ Brauchst du das Wörterbuch?
▼ Ja. Gibst du's mir bitte rüber? Gibst du mir bitte rüber?
- d** ■ Ich brauche den Tesafilm.
▼ Ich geb'n dir gleich. Ich geb..... dir gleich.
- e** ● Ich habe mir einen Fotoapparat gekauft.
■ Toll. Kannst du'n mir mal leihen? Kannst du mir mal leihen?

B3 Phonetik
CD3 56

19 Hören Sie und lesen Sie leise mit.

Mein Freund hat mir 'n Fahrrad geschenkt, 'n super Ding. Wir haben auch schon 'ne Radtour gemacht, nach Wien. Mein Freund hat dort 'nen Onkel. Der hat uns in so'n Wiener Café eingeladen, das war toll. Fahr auch mal hin, ich kann's dir nur empfehlen. Ich hab' auch 'nen Prospekt von Wien, ich zeig'n dir mal.

Lesen Sie laut.

20

Von wem hat Hannelore das bekommen?



a Notieren Sie.

die Pralinen – von ihrem Onkel
die Blumen – von ...

...

b Schreiben Sie Sätze.

1 Die Pralinen hat sie von ihrem Onkel bekommen.

2 Die Blumen hat sie ...

Prüfung 21

Fragen Sie und antworten Sie zum Thema „Geburtstag und Geschenke“.

Thema: Geburtstag und Geschenke

Wann ...?

Thema: Geburtstag und Geschenke

Wer ...?

Thema: Geburtstag und Geschenke

Was ...?

Thema: Geburtstag und Geschenke

Wem ...?

Thema: Geburtstag und Geschenke

Für wen ...?

Wann hat deine Schwester Geburtstag?

Ich schenke ihm ...



Am 9. Februar.

Was schenkst du deinem Vater zum Geburtstag?

22

Welche Fragen fallen Ihnen zum Thema „Geschenke einkaufen“ ein. Notieren Sie.

Thema: Geschenke einkaufen

Wo ...?

Thema: Geschenke einkaufen

Wie lange ...?

Thema: Geschenke einkaufen

Was ...?

Thema: Geschenke einkaufen

Haben Sie ...?

Thema: Geschenke einkaufen

Können Sie ...?

Thema: Geschenke einkaufen

Gibt es ...?

D4

23

Eine Hochzeitsfeier. Was passt? Ordnen Sie die Sätze den Bildern zu.

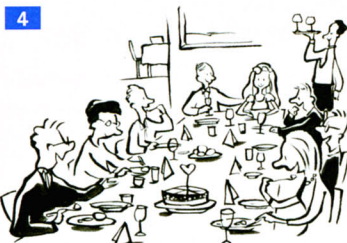
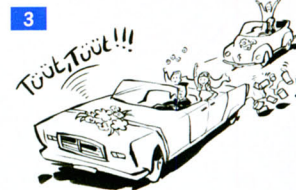


Bild	1	2	3	4	5	6
Satz	f					

- a** Das Brautpaar und die Gäste sind zum Abendessen im Restaurant.
b Das Brautpaar tanzt zuerst.
c Das Brautpaar und die Gäste fahren durch die Straßen.
d Viele Freunde und Bekannte warten vor der Kirche.
e Die Braut wirft den Brautstrauß. Ein Mädchen fängt ihn. Man sagt, dass sie als Nächste heiratet.
f Der große Moment für das Brautpaar: Sie tauschen die Ringe und sagen „Ja!“. Sie sind jetzt Frau und Mann.

D4

Schreibtraining

24

Sie waren auch dabei! Schreiben Sie eine E-Mail über diese Hochzeit.

Betreff:

Liebe Alexandra,

stell dir vor, am Wochenende war ich auf der Hochzeit von Bernhard und Bianca. Es war toll.

Ich muss ja in der Kirche immer weinen – und es war wirklich so schön: Bernhard und Bianca haben ...

Vor der Kirche haben viele Freunde ...

Dann sind das Brautpaar und alle Gäste ...

Nach dem Hochzeitsessen hat ...

Es war sehr lustig, und am Ende haben alle getanzt. Dann hat die Braut ...

D4

Schreibtraining

25

Ein besonders schönes Fest: Schreiben Sie eine E-Mail.

a Sammeln Sie zuerst Informationen:

- Wo und was haben Sie gefeiert?
- Wann haben Sie gefeiert?
- Wer war dabei?
- Wie haben Sie gefeiert?
- Was ist alles passiert?

b Ordnen Sie die Informationen und schreiben Sie.

Vor ... – Dann ... – Danach ... – Nach ... – Am Ende ...



E2

26

Ergänzen Sie.

unterhalten • organisieren • planen • dekorieren • tanzen • einladen • kochen • passen • kaufen

• Nächsten Monat habe ich Geburtstag. Wir sollten die Feier bald planen (a)

▲ Und was möchtest du machen?

• Am liebsten eine Party mit guter Musik. Ich möchte viel (b)

▲ Ich weiß nicht, ich möchte mich lieber mit den Gästen (c)

• Und dann willst du sicher wieder noch ein großes Menü ? (d)

▲ Genau! Ich finde ein gutes Essen sehr wichtig. Da muss man auch nicht so viel

..... (e) wie bei einer Party.

• Also, ich meine, jeder bringt etwas mit, dann müssen wir nur noch die Getränke

..... (f)

▲ Gut. Es ist dein Geburtstag. Und wie viele Leute willst du ? (g)

• So etwa 50.

▲ Was? So viele Leute (h) doch gar nicht in unsere Wohnung.

• Ach was, das geht schon. Das Motto ist „Strandparty“. Da müssen wir das Wohnzimmer noch schön

..... (i). Das gibt gleich eine gute Atmosphäre. Mir ist wichtig, dass die Stimmung gut ist.

▲ Naja, die Hauptsache ist, dass du deinen Spaß hast!

E2

27

Verrückte Partys

a Lesen Sie die Einladungen. Welche Antwort passt? Ordnen Sie zu.

A

Tanz auf dem Balkon!

Wie viele Leute passen auf ein mal zwei Meter und tanzen Hip Hop? Großer Party-Test in Susis Einzimmerwohnung. Nächsten Samstag ab 22 Uhr. Dies ist Einladung Nr. 131

B

Alle feiern Silvester! Wir feiern Neujahr!

Wenn alle schlafen, machen wir unsere Party.

Ort: bei Michi im Garten

Zeit: 1. Januar, 6 Uhr morgens

C

Fotohandy-Party

Immer nur weggehen? Bleib doch einfach mal zu Hause! Spiel deine eigene Musik und tanz dazu. Mach dein Fotohandy an und mach ein Bild von dir. Schick das Bild an alle anderen. Das wird ein großer Spaß! Die Bilder stellen wir ins Internet.

- 1 Danke für die Einladung. Endlich mal etwas anderes. Ich kann eine heiße Suppe machen, denn wir wollen ja feiern und es ist sicherlich kalt! Also, eine heiße Suppe? Und du weißt doch: Meine Suppen schmecken auch immer lecker!
- 2 Toll! Super! Weißt du, ich habe viele CDs. Soll ich die mitbringen? Ich komme mit meiner Freundin Clara. Dann wird es auch richtig voll.
- 3 Das ist eine gute Idee. Ich habe auch noch eine Idee: Jeder bestellt sich was beim Pizza-Service und fotografiert sich beim Essen. Das ist sicher lustig!

Einladung	A	B	C
Antwort			

b Schreiben Sie eine Antwort zu einer Einladung aus a. Wählen Sie drei Punkte aus und schreiben Sie zu jedem Punkt ein bis zwei Sätze.

- jemanden mitbringen
- CDs
- Essen und Getränke
- Kleidung

Prüfung



Geschenke

CD die, -s	.....	Parfüm das, -s	.....
(Hand)Creme die, -s	.....	Schmuck der	.....
DVD-Player der, -	.....	einpacken,	.....
Geldbörse die, -n	.....	hat eingepackt	.....
Rose die, -n	.....	schenken,	.....
Kette die, -n	.....	hat geschenkt	.....

Feiern

Atmosphäre die	.....	organisieren,	.....
Feier die, -n	.....	hat organisiert	.....
Stimmung die, -en	.....	

Gutscheine

Betrag der, -e	.....	Wert der, -e	.....
Frist die, -en	.....	gültig	.....
Gutschein der, -e	.....	persönlich	.....

Hochzeit

Braut die, -e	.....	Ring der, -e	.....
Bräutigam der, -e	.....	Standesamt das, -er	.....
Brautpaar das, -e	.....	Trauung die, -en	.....

Weitere wichtige Wörter

Alkohol der	planen, hat geplant
Altersheim das, -e	überraschen, hat überrascht
Briefumschlag der, -e	überzeugen, hat überzeugt
Ding das, -e	(sich) unterhalten, du unterhältst dich, er unterhält sich, hat sich unterhalten
Motorrad das, -er	statt-finden, hat stattgefunden
Raum der, -e	waschen, du wäschst, er wäscht, hat gewaschen
Reiseführer der, -	weinen, hat geweint
Rollstuhl der, -e	letzt-
Schere die, -n	vorgestern
Wäsche die	zuletzt
Zentimeter der, - (cm)	
Zoo der, -s	
dabei sein, ist dabei gewesen	
drücken, hat gedrückt	
holen, hat geholt	

Welche Wörter möchten Sie noch lernen?

1 Nomen und Artikel

1.1 Genitiv bei Namen

Julias Mutter = die Mutter von Julia

1.2 Dativ als Objekt

Possessivartikel und unbestimmter Artikel

Singular	maskulin neutral feminin	Ich habe	meinem meinem meiner	Vater Enkelkind Oma	ein Bild geschenkt.
Plural			meinen	Eltern	

auch so: dein-, sein-, ihr-, unser-, euer-;
ein-, kein-

1.3 Pronomen

Indefinitpronomen und Possessivpronomen

		Nominativ		Akkusativ		Dativ
Singular	maskulin neutral feminin	Hier ist	einer. eins. eine.	Ich habe	einen bekommen. eins eine	mit einem einem einer
Plural		Hier sind	welche.		welche	welchen

auch so: kein- ⚠ Plural: keine – keine – keinen
mein-, dein-, ... ⚠ Plural: meine – meine – meinen

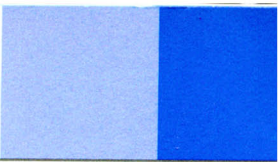
2 Verben

2.1 Reflexive Verben

	sich bewegen	
ich	bewege	mich
du	bewegst	dich
er/es/sie	bewegt	sich
wir	bewegen	uns
ihr	bewegt	euch
sie/Sie	bewegen	sich

 Du bewegst dich zu wenig.

auch so: sich anziehen, sich ärgern, sich ausruhen,
sich duschen, sich ernähren, sich fühlen,
sich interessieren, sich konzentrieren, sich legen, sich
setzen, ...



2.2 Verben mit Präpositionen

mit Akkusativ				
	maskulin	neutral	feminin	Plural
warten auf	den Mann	das Kind	die Frau	die Leute
mit Dativ				
	maskulin	neutral	feminin	Plural
sprechen mit	dem Mann	dem Kind	der Frau	den Leuten

auch so: denken **an**,
sich interessieren **für**,
sich kümmern **um**, ...

auch so: träumen **von**,
sich treffen **mit**, ...

2.3 Perfekt

2.3.1 Perfekt: trennbare Verben

ab holen	Sie hat ihren Freund abgeholt .
auf stehen	Maria ist um drei Uhr aufgestanden .

2.3.2 Perfekt: nicht trennbare Verben

bekommen	Karin hat die Postkarte bekommen .
verstehen	Die Polizei hat nichts verstanden .

auch so: emp-, ent-, ge-, zer-

2.3.3 Perfekt: Verben auf -ieren

passieren	Was ist passiert ?
diskutieren	Wir haben lang diskutiert .

2.4 Präteritum

Modalverben

	müssen	können	wollen	dürfen	sollen
ich	musste	konnte	wollte	durfte	sollte
du	musstest	konntest	wolltest	durftest	solltest
er/es/sie	musste	konnte	wollte	durfte	sollte
wir	mussten	konnten	wollten	durften	sollten
ihr	musstet	konntet	wolltet	durftet	solltet
sie/Sie	mussten	konnten	wollten	durften	sollten

2.5 Konjunktiv II

2.5.1 Konjunktiv II: *sollen* – Konjugation

ich	sollte
du	solltest
er/es/sie	sollte
wir	sollten
ihr	solltet
sie/Sie	sollten

2.5.2 Konjunktiv II: *sollen* – Bedeutung

Ratschlag

Sie *sollten* pünktlich *kommen*.

2.6 Verben mit Wechselpräpositionen

Wo? + Dativ

stehen
hängen
liegen
stecken
sein

Das Buch *steht im* Regal.

Wohin? + Akkusativ

stellen
hängen
legen
stecken
gehören/kommen

Stellst du das Buch *ins* Regal?

3 Adverbien

3.1 Direktional-Adverbien

runter^{ab} kommen

Ich komme	raus.	
	rein.	
	rauf.	
	runter.	
	rüber.	

3.2 Präpositional-Adverbien

Verb mit Präposition	Präpositional-Adverb	Fragewort	da/wo + r + Vokal
(sich) erinnern an	daran	Woran ...?	daran / woran
Lust haben auf	darauf	Worauf ...?	
sich interessieren für	dafür	Wofür ...?	
sich ärgern über	darüber	Worüber ...?	
sich kümmern um	darum	Worum ...?	
träumen von	davon	Wovon ...?	

Ich habe keine Lust **auf** Gymnastik. → Ich habe keine Lust **darauf**. – **Worauf** hast du dann Lust?

4 Präpositionen

4.1 lokale Präpositionen

4.1.1 Wechselprepositionen

	Wo? + Dativ	Wohin? + Akkusativ
	auf/unter ...	auf/unter ...
Singular maskulin	dem Tisch	den Tisch
neutral	dem Sofa	das Sofa
feminin	der Tasche	die Tasche
Plural	den Stühlen	die Stühle
	Das Buch liegt auf dem Tisch.	Ich lege das Buch auf den Tisch.

auch so: an, hinter, in, neben, über, vor, zwischen

4.1.2 lokale Präposition **bei**

bei (+ Dativ)	beim Arzt, bei ihrem Freund, bei ihren Eltern <i>Sie lebt noch bei ihren Eltern.</i>
----------------------	---

4.2 modale Präpositionen

mit	mit 11, mit 40 <i>Mit 11 wollte ich Tierarzt werden.</i>
als	als Kind, als Jugendlicher <i>Als Kind wollte ich Pilot werden.</i>
von (+Dativ)	von meinem Freund, von meiner Freundin <i>Den Gutschein habe ich von meinem Freund bekommen.</i>

5 Satz

5.1 Satzverbindungen: Hauptsatz + Nebensatz: *weil, wenn, dass*

5.1.1 Hauptsatz vor dem Nebensatz

		Konjunktion	Ende
weil	Maria kommt nach Deutschland, Warum ist er müde?	weil sie Freunde in Deutschland Weil er die ganze Nacht nicht	hat. geschlafen hat.
wenn	Sie können immer zu mir kommen,	wenn Sie Probleme	haben.
dass	Es ist wichtig	dass man eine gute Ausbildung	hat.

5.1.2 Nebensatz vor dem Hauptsatz

Weil Maria Freunde in Deutschland **hat**, **kommt** sie nach Deutschland.
Wenn Sie Probleme **haben**, (dann) **können** Sie immer zu mir kommen.
Dass man eine gute Ausbildung **hat**, **ist** wichtig.

5.2 Syntax: Stellung der Objekte

	Dativ(pronomen)	Akkusativ
Du schenkst Du gibst	ihr Tante Erika	<i>einen Kuchen.</i> <i>das Bild.</i>
	Akkusativpronomen	Dativpronomen
Du gibst	es	ihr.

Wortliste

Die alphabetische Wortliste enthält die neuen Wörter dieses Buches mit Angabe der Seiten, auf denen sie zuerst vorkommen. Wörter, die für die Prüfungen *Start Deutsch 1/2* und *Zertifikat Deutsch* nicht verlangt werden, sind kursiv gedruckt. Bei allen Wörtern ist der Wortakzent gekennzeichnet: Ein Punkt (·) heißt kurzer Vokal, ein Unterstrich (u) heißt langer Vokal. Nomen mit der Angabe (Sg) verwendet man nicht oder nur selten im Plural. Nomen mit der Angabe (Pl) verwendet man nicht oder nur selten im Singular. Trennbare Verben sind durch einen Punkt nach der Vorsilbe gekennzeichnet (ab-schließen).

ab und zu 30

das *Abenteuer*, – AB 130
das *Abitur* (Sg) 58, 59
der *Absatz*, –e 54
ab-schließen 41
der *Abschluss*, –e 71
die *Abschlussprüfung*, –en 58
der *Abschnitt*, –e 73
ab-stellen 23
ab-stufen 55
die *Abteilung*, –en 42, 45
ach was 49
Acht geben 12
der *Adler*, – 44
die *Aggression*, –en 66
ähnlich 44
Abnung: keine *Abnung* 43, 46
das *Akkusativpronomen*, – 75
die *Akrobatik* (Sg) 66
aktuell 78
der *Alkohol* (Sg) 74
alkoholfrei AB 107
allein erziehend 14, 15
allerdings 30
der *Alltag* (Sg) 54
das *Alpenland* (Sg) 37
alternativ 27
die *Altersgruppe*, –n 63

das *Altersheim*, –e 68
amerikanisch 57
das *Amt*, –er 18
an sein 24
anders herum 60
der *Anfänger*, – 53
an-geben 41
der/die *Angestellte*, –n 43, 63
die *Angst*, –e 63, 66
an-melden (sich) AB 142
an-rühren 36
an-schauen 21
an-scheinend 59, 60
an-schneiden 73
der *Anwalt*, –e / die *Anwältin*, –nen 60
der *Arbeitgeber*, – 47, 63
der *Arbeitnehmer*, – 43, 63
der *Arbeitsplatz*, –e 42, 47, 54
die *Arbeitswelt* (Sg) 38
der *Ärger* (Sg) 25, 55, 63
ärgerlich 24, 25
ärgern (sich) 50, 51, 52
arm 58
die *Armee*, –n 46
arrogant 40, 45
die *Art*, –en 37, 56
Asien 27
der *Astronaut*, –en 46
die *Attraktion*, –en 26
auf einmal 12
auf-essen 34
auf-hängen 11
die *Auflösung* (Sg) 44
der *Aufzug*, –e 23, 54
aus-drücken 55, 65, 75
aus-geben 39
aus-gehen 14
aus-leihen 24
aus-packen 11, 15
die *Ausrede*, –n 10
aus-richten 42, 45
aus-ruhen (sich) 50, 55
aus-schalten 41
der *Ausschnitt*, –e 33
das *Aussehen* (Sg) 23
außen 26
außer: außer Betrieb 54
außer: außer Haus 42, 45
aus-stellen 24
aus-suchen 36
aus-tragen AB 119
aus-üben AB 119
aus-ziehen (sich) 50

der/die *Auszubildende*, –n 62
der *Autoschlüssel*, – 12
der Ball, –e 71
die *Bankenstadt*, –e 37
der *Bankkaufmann*, –er / die *Bankkauffrau*, –en 60
die *Bar*, –s 64
der *Bau*, *Bauten* 27
bauen 26
der *Bauer*, –n / die *Bäuerin*, –nen 60
der *Bauernhof*, –e 60
die *Baukosten* (Pl) 27
die *Bauzeit*, –en 27
beachten 40, 78
bedanken (sich) 24
das *Bedauern* (Pl) 25
beenden 40
die *Begabung*, –en 44
begegnen 67
der *Beginn* (Sg) 63
der *Begriff*, –e 54
begründen 78
beliebt 37, 56
die *Beratung*, –en 63
bereits 23
die *Berghütte*, –n AB 130
der *Bergsteiger*, – 56, 57
berichten 15, 47, 57
der *Berliner*, – 36
beruflich 23, 57, 63
der *Berufsanfänger*, – 40
die *Berufsfee*, –n 64
der *Berufsfinder*, – / die *Berufsfinderin*, –nen 64
das *Berufskolleg*, –s/-ien 62
die *Berufsschule*, –n 62
der *Berufstest*, –s 44
der *Berufstyp*, –en 44
die *Berufswahl* (Sg) 64
der *Berufsweg*, –e 65, 79
beschäftigen (sich) 33
Bescheid sagen 24
beschweren (sich) 51
besetzt 32, 35
besteigen 54, 57
der *Betrag*, –e 72
betreffen 43
betreuen AB 119
Betrieb: außer Betrieb 54
betrunken 41
der *Bettelman*, –er 30
bewegen (sich) 49, 50, 54
die *Bewegung*, –en 51, 54, 63

das *Bewerbungsgespräch*, –e AB 141
das *Bewerbungsschreiben*, – 63, 78
der *Bezirk*, –e 26
der *Bierkrug*, –e 31
der *Biologe*, –n / die *Biologin*, –nen 64
die *Biologie* (Sg) 58, 62
bis dann 25
blöd 58, 59, 71
bluten 63
der *Boden*, – 20
die *Bohne*, –n AB 109
das *Bohnengericht*, –e 33
die *Bohrmaschine*, –n 44
braten 33
der *Braten*, – 52
die *Braut*, –e 73
der *Bräutigam*, –e 73
das *Brautkleid*, –er 73
das *Brautpaar*, –e 73
der *Brautstrauß*, –e 73
der *Brautwalzer*, – 73
die *Brezel*, –n 30, 31, 35
der *Briefkasten*, – 24, 25
der *Briefumschlag*, –e 71
die *Brotsorte*, –n 30
brutal 52
der *Buchhändler*, – / die *Buchhändlerin*, –nen 60
das *Budget*, –s 74
bügeln 48, 49
der *Bundeskanzler*, – / die *Bundeskanzlerin*, –nen 33
bunt 26
die *Burg*, –en 37
das *Büromaterial*, –ien AB 116
die *Busfahrt*, –en 53
die *CD-ROM*, –s 63
chancenreich 63
das *Chaos* (Sg) AB 91
der *Cheeseburger*, – 33
die *Chemie* (Sg) 62
die *Chemiefirma*, –firmen 57
das *Chili con carne* (Sg) 33
der *Choreograph*, –en / die *Choreographin*, –nen 67
die *Collage*, –n 70
der *Computer-Club*, –s 63
das *Computerprogramm*, –e AB 141
der *Container*, – 18
die *Cornflakes* (Pl) 30

der Cousin, -s / die Cousine, -n 13	der Cousin, -s / die Cousine, -n 13	die Fachhochschule, -n 62	frisch 30, 32, 35
die Creme, -s 37	die Einzimmerwohnung, -en AB 153	die Fachoberschule, -n 62	die Frist, -en 72
das Croissant, -s 30, 32	das Eishockey (Sg) 52	der Fahrradkeller, - AB 100	froh 59, 62
das Currypulver, - 33	die Eishockey-Saison, -s 52	die Fahrt, -en AB 119	fröhlich 10
die Currywurst, -e 33	das Elbsandsteingebirge (Sg) 56, 57	die Fakten (Pl) 27	das Frühjahr (Sg) 63
d.h. 50	das Elfchen-Gedicht, -e 71	das Familienfoto, -s 69	der Frühjahrsputz (Sg) 63
das Dach, -er 26	der Empfang, -e 41	das Familienunternehmen, - 47	das Frühstückstisch, -e 29
die Dachterrasse, -n 27	empfehlen 53, 55, 71	fangen AB 152	die Funktion, -en 46, 47
die Dachwohnung, -en 14, 15	die Englischkenntnisse (Pl) AB 141	das Fast Food (Sg) 33	furchtbar 24, 25
daran 52, 55	das Enkelkind, -er 13, 14, 15	faul 58, 61	fürchten 63
darauf 46, 52, 55	das Ensemble, -s 66	faxen 55	das Fußball-Camp, -s AB 130
darüber 33, 52, 55	entdecken AB 130	feierlich 73	der Fußballer, - 57
darum 55	entfernt 54	der Felsen, - 56	das Fußballergebnis, -e 51
dass 59, 61, 65	entstehen 66	der Fensterputzer, - 67	die Fußballmannschaft, -en AB 138
die Datei, -en 63	entwickeln 27	die Ferienregion, -en AB 130	die Fußball-Saison, -en AB 128
das Dativpronomen, - 75	erarbeiten 67	der Fernschfilm, -e 63	der Fußballverein, -e 16
dauernd 29	die Erde (Sg) 27	die Festplatte, -n 63	die Gabel, -n 31, 35
die Decke, -n 20, 21	die Erdkunde (Sg) 62	fett 33, 37	das Gartenhaus, -er AB 100
dekoriert 74	das Ereignis, -se 78	der Firmenchef, -s AB 142	der Gastgeber, - / die Gastgeberin, -nen 34, 76, 77
das Design-Abteilung, -en 46	die Erfahrung, -en 63	der Firmengründer, - 47	das Gasthaus, -er AB 142
das Detail, -s 57	der Erfolg, -e 61, 63	die Fitness (Sg) 48, 54, 63	die Gaststätte, -n AB 119
der Deutschfunk (Sg) 78	erfüllen 64	der Fitness-Tipp, -s AB 131	das Gebäck (Sg) 37, 38
die Diät, -en 34, 37	das Ergebnis, -se 36, 44, 51	das Flair (Sg) AB 130	das Gebirge, - 56
das Direktional-Adverb, -ien 25	erinnern (sich) 52, 55, 62	die Fleischerei, -en 33	der Gebrauch (Sg) 46
die Diskussion, -en AB 91	erkältet 50, 78	fleißig 58	das Geburtsland, -er AB 142
diskutieren 12, 15, 54	erkennen 44	flexibel AB 143	die Geburtsstadt, -e 37
der Dosenöffner, - 46	erkundigen (sich) 79	flirten 63	das Geburtstagsgeschenk, -e AB 148
drin sein 32	erleben 12, 15, 66	die Flughafen-Polizei (Sg) 12	geeignet AB 130
drinnen 30	ernähren (sich) 50, 55	flüstern 23	das Gefühl, -e 65, 79
der Druckbuchstabe, -n AB 142	erraten 70	folgen 43	gehen lassen 36
drücken 71	ersetzen AB 149	der/die Fortgeschrittene, -n 53	das Gehirn, -e 63
die Dschungelparty, -s 74	erst einmal 12	das Fotoalbum, -alben 69	die Geldbörse, -n 70
dünn 48	das Erstaunen (Sg) 15	die Fotocollage, -n 69	gelten AB 119
der Durchschnitt (Sg) 43	erstaunt 29	das Fotohandy, -s AB 153	der Gemeinschaftsraum, -e 27
durchschnittlich 43	der Erste-Hilfe-Kurs, -e 63	die Fotohandy-Party, -s AB 153	genauso 34, 35
die Durchwahl, -en 42, 45, 79	erstellen 20	das Foul (Sg) 52	genial 46
duschen (sich) 30, 50, 55	das Erzgebirge (Sg) AB 130	das Frauenhandball (Sg) 52	der Genitiv, -e 13, 15
ehemalig 33, 64	essen gehen 10	das Freeclimbing (Sg) 56, 57	das Gericht, -e 32, 33
ehrer 30	der Esslöffel, - 31	das Freibad, -er 49	die Gesamtnutzfläche, -n 27
ehrlich 30, 54, 55	die Expedition, -en 46, 57	die Freiklettertechnik, -en 57	die Gesamtschule, -n 62
eigentlich 10, 24, 30	der Expertentipp, -s 54	freitags AB 131	der Geschäftsraum, -e 27
der Eigentümer, - 27	der Export, -e 47	freiwillig 62	die Geschäftsreise, -n 10
der Einblick, -e 63	die Exportabteilung, -en 42	das Freizeitangebot, -e AB 130	geschehen: gern geschehen 53, 55
eindeutig 44	der Exportartikel, - 44	der Freizeitweltmeister, - 43, 78	der Geschenkgutschein, -e 72
ein-fallen AB 151	die Export-Importabteilung, -en 42	die Fremdsprachenkenntnisse (Pl) AB 143	
die Einführung, -en 63	der Extrembergsteiger, - 46		
ein-packen 71	der Extremsportler, - 54		
ein-schlafen 11	das Fach, -er 58, 62		
die Einzelstunde, -n 53	das Fachabitur (Sg) AB 142		
ein-ziehen 14			

- das Geschenkpapier, -e 71
das Geschirr (Sg) AB 112
die Gesellschaft, -en 63
das Gesetz, -e AB 119
das Gesundheitsplakat, -e 50
der Gesundheitstipp, -s 50
getrennt 9, 14, 15
gewinnen 31, 70
der Gewinner, - 40
gießen 24, 25
der Gipfel, - 56, 57
gleichfalls 42, 45
die Goldmedaille, -n 52
das Golf (Sg) 53, 77
das Golfhotel, -s 53
der Golfkurs, -e AB 130
die Golfschule, -n AB 130
der Golftrainer, - 53
der Gott, -er 30
Gott sei Dank 30
die Grenze, -n AB 130
die Großfamilie, -n 14, 15
die Großstadt, -e 37
die Großtante, -n 69
gründen 46, 57
die Grundschule, -n 62
die Grüßformel, -n 25
gültig 72
der Gutschein, -e 70, 72
das Gymnasium, Gymnasien 58, 62
die Gymnastik (Sg) 48, 49, 50
der Hafen, - 16
das Hallenbad, -er 49
Halb! AB 127
halten 63
der Hamburger, - 33
der Hammer, - 44
das Handball (Sg) 52, 78
der Handballer, - / die Handballerin, -nen 78
das Handballspiel, -e AB 128
die Handcreme, -s 70
der Handelspartner, - 44
der Handgriff, -e 63
das Handwerk (Sg) 62
der Handwerker, - / die Handwerkerin, -nen 38, 39, 44
hängen 19, 20, 21
die Harmonie (Sg) AB 91
hart 29
hassen 62, 65
häufig 46
die Häufigkeit (Sg) 15
die Hauptsache (Sg) 74, 75, 79
der Hauptschulabschluss, -e AB 139
die Hauptschule, -n 62
die Hausarbeit (Sg) 14
der Hausmeister, - 18, 19
der Hausschuh, -e 21
die Hefe (Sg) 36
die Heimat (Sg) 37, 57
herein-bitten 34
herein-tanzen 63
her-geben AB 106
her-stellen 33, 38, 47
herum-gehen 7
herzhaft 30
das Hilfsmittel, - 56
himmlisch 33
hin-legen AB 106
hinterlassen 79
der Hip Hop (Sg) AB 130
hoch-gehen 54
hoch-legen 50
das Hochzeitsessen, - AB 152
die Hochzeitsfeier, -n 73
der Hochzeitstag, -e 23
die Hochzeitstorte, -n 73
der Hof, -e 19, 20, 23
die Hoffnung, -en 25
das Holz, -er 44
der Honig (Sg) 30, 37
der Hunde-Friseur, -e 70
im Sitzen 30
im Stehen 30
die Imbissbude, -n 33
das Immunsystem, -e 50, 78
das Indefinitpronomen, - 35
industriell 47
das Informationsmaterial, -materialien 53, 55, 79
das Inland (Sg) AB 142
insgesamt 43
das Institut, -e 43
das Instrument, -e 7
intelligent 58
das Interesse, -n 55, 61
die Internetanzeige, -n AB 130
inzwischen 67
irgendwo 46
das Jahrhundert, -e 56
das Jahrzehnt, -e 33
Japan 43
je 37
jetzige - 47
das Jura (Sg) AB 143
der Kaiser, - 30
die Kalorie, -n 37
kämmen (sich) AB 122
das Kännchen, - AB 107
die Kanne, -n 31
die Kantine, -n 41
der Kanzler, - 33
der Kapitän, -e / die Kapitänin, -nen 64
kaputt gehen 46, 73
die Karriere, -n 58
der Käsekuchen, - AB 107
kaum 51
kcal 37
der Kellner, - / die Kellnerin, -nen 32, 64
das Kennenlern-Lied, -er 17
das Kerzenlicht (Sg) 72
das Ketchup (Sg) 33
die Kette, -n 70, 71, 75
der Kinderspielplatz, -e 27
der Kindergarten, - 23
der Kinofilm, -e AB 125
die Kinokarte, -n AB 84
kirchlich 73
die Kirschtorte, -n AB 107
die Kiste, -n 23
der Klaben, - 36, 37
der Kleiderschrank, -e 22
die Kleinfamilie, -n 14, 15
die Kleinigkeit, -en 51
der Kletterer, - 57
das Klettergebiet, -e 56
klettern 53, 56
die Kletterregel, -n 56
die Klettertechnik, -en 56
die Kletter-Tour, -en AB 130
der Kletterweg, -e 56
klingen 37, 53, 55
die Kniebeuge, -n 54
der Knochen, - 70
der Koch, -e / die Köchin, -nen AB 142
kombinieren AB 89
komisch 29, 73
komplex 78
der Komponist, -en / die Komponistin, -nen 19
die Konditorei, -en AB 107
der Konflikt, -e 63
das Konflikttraining, -s 63
konkret 64
konstruktiv 63
der Kontinent, -e 37
die Konversation, -en 78
die Konzentrationsübung, -en 50
konzentrieren (sich) 48, 50, 55
die Korinthen (Pl) 36
der Korkenzieher, - 46
der Körper, - 56, 63
die Kostümparty, -s 74
die Krankenschwester, -n 44, 64
der Kranz, -e 36, 37
die Krippe, -n 62
das Küchen-Quartett, -s 31
die Kultur (Sg) 63
die Kündigung, -en 47, 63
die Kunst, -e 27, 62, 63
kunsthistorisch 26
der Künstler, - / die Künstlerin, -nen 26, 27
der Kunststoff, -e 46
das Kunstwerk, -e 16, 17
die Kürbiscremesuppe, -n 32, 78
die Kursbeschreibung, -en 78
das Kursbuch, -er AB 139
der Kuss, -e AB 128
küssen (sich) 23
der Langschläfer, - die Langschläferin, -nen 24
das Laptop, -s AB 106
der Lärm (Sg) 50
die Lasagne, -n 34
das Lateinamerika (Sg) 33
die Latte Macchiato 32
die Laufgruppe, -n 54
der Laut, -e AB 108
die Lebensform, -en 14, 15
der Lebensgefährte, -n / die Lebensgefährtin, -nen 67
der Lebkuchen, - 36, 37
das Leckerli, -s 36
legen (sich) 21, 25, 50
die Lehre, -n 60, 62
der Lehrling, -e AB 142
leicht 44
der Leiter, - / die Leiterin, -nen 67
die Lernkarte, -n AB 109
der Licht- und Videoeffekt, -e 66
das Lieblingsfach, -er 62, 65, 79
der Lieblingsjoghurt, -s AB 91

- der *Lieblingskomponist*, -en 19
 der *Lieblingslehrer*, - 62, 65
 die *Lieblingsspeise*, -n 33
 der/die *Lieblingsverwandte*, -n AB 90
 die *Liegestütze*, -n 54
 der *Lift*, -e AB 130
 die *Linie*, -n 26
 der *Löffel*, - 31, 35
 die *Lohnverhandlung*, -en 63
 löschen 63
 los-gehen 52
 das *Lotto* (Sg) AB 106
 die *Lust* (Sg) 41, 51, 52
Luxemburg 43
 die *Mahlzeit*, -en 33
 das *Mal*, -e 11
 die *Marmelade*, -n 30
 die *Marmeladenfüllung*, -en 37
 das *Marzipan*, -e 36, 37
Maschinenbau (Sg) AB 142
 das *Material*, -ien 41
 der *Mathelehrer*, - 62
 die *Mathematik* (Mathe) (Sg) 49, 58, 61
 der *Mathematiker*, - AB 136
 der *Mechaniker*, - 62
 das *Mehl* (Sg) 36
 mehrere 7
meistbesucht 56
 meistens 30, 35, 41
 der *Meister*, - 44
 melden 12
 merken (sich) 40
 das *Messer*, - 31, 35, 46
 der *Messerschmied*, -e 46
 die *Metzgerei*, -en 33
 der *Mieter*, - 23, 26
 das *Mietshaus*, -er 18, 23
 die *Mietwohnung*, -en AB 100
 die *Mikrowelle*, -n 31
 der *Milchkaffee*, -s 78
 der *Mitarbeiter*, - / die Mitarbeiterin, -nen 47
 der *Mitbewohner*, - / die Mitbewohnerin, -nen 24
 mit-denken 17
 das *Mitgefühl* (Sg) 15
 das *Mitglied*, -er 54
 mit-spielen AB 138
 mittags 30
 mit-tanzen 63
 mittwochs 53
 der *Mixer*, - 71
 die *Modesportart*, -en 56
 die *Modezeitschrift*, -en 51
 möglichst 10
 montags 53
 die *Mountain-Bike-Tour*, -en AB 130
 der *Müll* (Sg) 18, 19, 22
 der *Müllcontainer*, - 20
 der *Müllmann*, -er 18
 die *Mülltonne*, -n 18
 das *Mutterland*, -er 37
 der *Nachbar*, -n / die Nachbarin, -nen 11, 23, 74
 nachher 49
 die *Nachhilfe* (Sg) AB 119
 nachmittags 41
 die *Nachrichtenmeldung*, -en 78
 nach-schlagen AB 88
 nach-singen 17
 die *Nachspeise*, -n 34, 37
 nachts 39, 41
 der *Nagel*, - 44
 die *Nationalmannschaft*, -en 57
 nebenan 14
 der *Nebensatz*, -e 45
 der *Neffe*, -n 13
 das *Nest*, -er 44
 nicht mehr 18
 nicht nur 26
 die *Nichte*, -n 13
 nirgends 33, 37
 das *Nockerl*, -n 36, 37
 nonstop AB 91
 nordostdeutsch 16
 nordwestdeutsch 17
 normalerweise 54
 der *Notarzt*, -e 63
 die *Note*, -n 58, 61, 65
 nötig 34, 35
 die *Notsituation*, -en 63
 die *Nudel*, -n 34
 die *Nudelsuppe*, -n 32
 der *Nusskuchen*, - AB 107
 die *Nysschnecke*, -n 29, 31, 35
 oberösterreichisch 37
 das *Objekt*, -e 75
 das *Offiziersmesser*, - 46, 47
 öfters 11, 15
 Öko 44
 die *Olympiade*, -n 52
 der *Onkel*, - 13
 das *Orangeat* (Sg) 36
 der *Ordner*, - 63
 die *Ordnung* (Sg) 18, 63
 das *Originalzitat*, -e 26
 ostdeutsch 37
 die *Ostsee* (Sg) 16, 37
 packen AB 89
 der *Papierkorb*, -e AB 94
 das *Parfüm*, -s 70
 die *Partnerstadt*, -e 16
 der *Party-Test*, -s AB 153
 das *Party-Thema*, -Themen 76
 der *Pazifische Ozean* (Sg) 27
 das *Pech* (Sg) 11, 15
 peinlich 11, 15
 die *Perfektform*, -en 11
 der *Personenwagen*, - AB 142
 die *Pfanne*, -n 31
 die *Pflanze*, -n 24, 25, 27
 der *Philosoph*, -en 27
 die *Physik* (Sg) 62
 der *Pilot*, -en / die *Pilotin*, -nen 60, 79
 der *Pizza-Service*, -s AB 153
 die *Pizzeria*, *Pizzerien* AB 87
 planen 27, 74
 das *Plastik* (Sg) 18
 Platz: Platz nehmen 32, 35
 die *Politik* (Sg) 63
 der *Popsänger*, - 33
 die *Portion*, -en 32
 das *Präfix*, -e 15
 der *Praktikumsplatz*, -e 41
 die *Praline*, -n 70
 das *Präpositionaladverb*, -ien 55
 präsentieren 36, 63
 die *Presse* (Sg) 66
 pressen 30
 die *Printen* (Pl) 36, 37
 die *Probe*, -n 66
 probieren 33, 37, 71
 das *Produkt*, -e 38
 die *Produktion*, -en AB 142
 der *Professor*, -en / die Professorin, -nen 51, 61
 der *Profi*, -s AB 130
 das *Prozent*, -e 47
 das *Publikum* (Sg) 66
 pur 78
 das *Quartett*, -e 31
 die *Quartettkarte*, -n 31
 der *Quatsch* (Sg) 52, 55
 die *Quittung*, -en 41
 das *Quiz*, -e 26
 radeln 54
 die *Radtour*, -en AB 150
 raffiniert 33
 der *Ratsch* (Sg) 73
 rauf 22, 25
 rauf-fahren AB 98
 rauf-gehen AB 98
 der *Raum*, -e 27, 74
 raus 22, 25
 raus-kommen 22
 reagieren 54
 die *Realschule*, -n 62
 Recht: Recht haben 59, 65
 reflexiv: reflexives Verb 50, 55
 regelmäßig 49
 der *Regenschirm*, -e AB 127
 der *Regierungschef*, -s 33
 reich 58
 reichen 54
 rein 22, 25
 rein-gehen AB 98
 rein-spazieren 12
 reklamieren 32, 35, 78
 das *Rezept*, -e 33, 34, 35
 die *Rhetorik* (Sg) 63
 die *Richtungsangabe*, -n AB 102
 das *Riesenrad*, -er 26
 der *Rinderbraten*, - 32
 der *Ring*, -e AB 152
 der *Ringtausch* (Sg) 73
 der *Riss*, -e 73
 der *Rockstar*, -s 64
 die *Rolle*, -n 21
 der *Rollstuhl*, -e 68
 die *Rose*, -n 71
 die *Rosine*, -n 36
 rüber 22, 25
 rüber-gehen AB 98
 die *Rückseite*, -n AB 109
 rufen 66
 runter 22, 25
 runter-fahren AB 98
 runter-fallen 50, 73
 runter-kommen 25

- die Sache, -n 29, 70
 die Sachertorte, -n 37
 sächlich 40
 sächsisch 56, 57
 der Saisonpreis, -e AB 130
 das Salamibrötchen, - 33
 salzig 33
 samstags 53
 der Sandstein, -e 56
 der Sandsteinfelsen, - 56, 57
 das Sandwich, -es 33
 satt 34
 der Satzteil, -e AB 147
 sauber machen 24
 die Sauberkeit (Sg) 18
 säubern 63
 das Sauerkraut (Sg) 33
 scharf 33, 79
 das Schema, -s/Schemata 62
 schenken 70, 71, 75
 die Schere, -n 71
 das Schinkenbrötchen, - 33
 die Schleife, -n 71
 schließlich 11, 15, 33
 der Schmuck (Sg) 70, 75
 der Schneider, - / die Schneiderin, -nen 60
 der Schnupperkurs, -e 78
 die Schnur, -e 71
 schon einmal 12
 schrecklich AB 86
 die Schreibtischlampe, -n AB 97
 der Schreiner, - / die Schreinerin, -nen 38, 62
 der Schritt, -e 64
 die Schublade, -n 21
 das Schuhregal, -e 21
 das Schulfach, -er AB 144
 die Schulferien (Pl) AB 119
 das Schulsystem, -e 62
 der Schulweg, -e 62
 die Schulzeit, -en 62, 65, 79
 schwach 50
 der Schwager, - / die Schwägerin, -nen 13
 schwanger 9, 15, 49
 die Schwebebahn, -en 66
 der Schwiegebrennen, - 32
 die Schwiegereltern (Pl) 14
 die Schwiegermutter, - 14
 der Schwiegervater, - 13, 14
 das Seil, -e 56, 57
 selbe 12
 selbstverständlich 54, 55
 selten 30, 35, 54
 senden 53
 das Seniorenheim, -e 68
 die Serie, -n AB 142
 setzen (sich) 32, 34, 50
 sicherlich AB 153
 das Silberrätsel, - AB 129
 der Single, -s 14, 15
 der Sitz, -e 12
 der Sitzplatz, -e 32, 78
 das Skateboard, -s (fahren) AB 134
 die Ski- und Snowboardschule, -n 53
 das Skigebiet, -e AB 130
 die Ski-Hütte, -n AB 130
 der Skikurs, -e AB 129
 der Skilehrer, - / die Skilehrerin, -nen AB 129
 der Skipass, -e AB 129
 der Ski-Spaß (Sg) AB 130
 so ... wie 40, 45
 das Soldatenmesser, - 46
 der Sommer-Bergspaß (Sg) AB 130
 die Sommerferien (Pl) AB 125
 der Song, -s 33
 sonnenabends AB 132
 der Sonnenschirm, -e AB 106
 der Sonntagmittag, -e 52
 sonntags 29
 die Sorge, -n 59, 76
 sorgen 18
 die Sorte, -n 33, 38
 sozial 44
 der Spanier, - / die Spanierin, -nen 19
 sparen 39
 speichern 63
 der Spiegel, - 49
 der Spieler, - / die Spielerin, -nen 31, 57
 spielerisch 63
 die Spitze, -n 43
 die Sportart, -en 49, 53
 der Sportler, - / die Sportlerin, -nen 57
 die Sportnachrichten (Pl) 51
 die Sportreise, -n 53
 der Sportreiseveranstalter, - 53
 die Sportschau (Sg) AB 127
 der Sportunterricht (Sg) AB 139
 der Sportverein, -e AB 135
 spülen 41
 die Städtefreundschaft, -en 17
 die Städtepartnerschaft, -en 16, 17
 der Stadtname, -n 17
 der Stammbaum, -e 13
 das Standesamt, -er 73
 stärken 50, 78
 die Starthilfe 40
 stattfinden 74
 stecken 20, 21, 25
 der Stein, -e 56
 die Stellenanzeige, -n 41
 die Stellung, -en 75
 still 23
 die Stimmung (Sg) 74
 der Stollen, - 36, 37
 stören 41
 die Strandparty, -s 74
 das Straßenfest, -e 74
 streichen AB 105
 der Streit, -s 63
 streiten 23
 die Stromrechnung, -en 24
 die Studie, -n 43, 78
 der Studienabschluss, -e AB 142
 die Studienreise, -n 27
 stundenlang 30
 stundenweise 41, 45
 Südamerika (Sg) 19
 südöstlich 56
 süß 33, 36, 37
 die Süßigkeit, -en 37
 die Süßspeise, -n 37
 das Symbol, -e 44
 die Syntax (Sg) 75
 die Tonne, -n 27
 der Tag der Deutschen Einheit (Sg) 43
 der Tageskurs, -e 53
 der Tagesskipass, -e 53
 die Tante, -n 13, 68, 69
 der Tanz, -e 63, 67
 die Tanzausbildung, -en 67
 der Tänzer, - / die Tänzerin, -nen 64, 66
 der Tanzlehrer, - / die Tanzlehrerin, -nen AB 130
 die Tanzparty, -s 74
 der Tanzschritt, -e 67
 das Tanztheater, - 66, 67
 das Tanztheaterstück, -e 67
 das Taschenmesser, - 46
 die Tasse, -n 12, 31, 41
 die Tätigkeit, -en AB 119
 tatsächlich 64, 73
 tauschen 21
 Taxi fahren 41, 45
 die Technik (Sg) 63
 der Teelöffel, - 31
 der Teig, -e 38
 teilnehmen 63
 die Teilzeit (Sg) 41
 telefonisch 74
 der Teppich, -e 20
 der Tesafilm, -e 71
 testen 37
 die Theatergruppe, -n AB 143
 das Theaterstück, -e 66
 das Tischtennis (Sg) 53
 tjä 37
 der Toast, -s 30
 das Top-Angebot, -e 53
 der Topf, -e 31
 die Torte, -n 36, 37, 73
 der Tourismus (Sg) AB 134
 traditionell 33
 tragen 73
 die Träne, -n 73
 der Tratsch (Sg) 23
 tratschen 23
 der Traumberuf, -e 64
 traurig 10
 die Trauung, -en 73
 trennen 18, 19
 das Trinkgeld, -er 32
 Tschechien (Sg) 56
 der Turnschuh, -e 21
 der Typ, -en 44
 typisch 33, 44, 67
 üben AB 99
 überleben 46
 übernehmen AB 142
 überprüfen 56
 überraschen 72
 übersetzen 41
 die Überstunde, -n 40
 übertreiben 40, 54, 55
 überzeugen 74
 übrig: etw. übrig lassen 34
 der Umgang (Sg) 63
 umgeben 63
 umradeln 54
 umziehen (sich) AB 123
 unbequem 12

unglücklich 64, 78	das <u>W</u> eihnachtsgebäck (Pl) 37	der <u>Z</u> ufall, -e 12, 15
die <u>U</u> niversitätsstadt, -e 16, 17	weil 10, 14, 15	<u>z</u> u-faxen 53, 55
unmenschlich 27	der Weinbauer, -n / die Weinbäuerin, -nen 64	<u>z</u> u-gehen 40
die Unterbringung (Sg) AB 130	weinen 73	zuletzt 69
untere 43	das Weiterbildungszentrum, -zentren 63	<u>z</u> u-mailen 53, 55
unterhalten (sich) 74, 76	weiter-gehen 64	zumind <u>e</u> st 43
die Unterhaltung, -en 74	weiter-kommen 66	zurück-fahren 11, 15
unzufrieden 66	das Well <u>n</u> ess-Angebot, -e AB 130	zurück-geben AB 149
der <u>U</u> renkel, - 47	das Well <u>n</u> ess-Hotel, -s AB 130	zurück-senden AB 142
der <u>U</u> rlaubstag, -e 43	die Weltmeisterschaft, -en 57	die Zusammenarbeit (Sg) 44
<u>v</u> erändern (sich) 27, 64	der Weltraum (Sg) 46	zusammen-arbeiten AB 139
verbrauchen 24	das Weltunternehmen, - AB 142	zusammen-leben 9, 14, 15
die <u>V</u> ereinigten Staaten (Pl) 57	weltweit 46	zusammen-setzen 41
die Vergangenheit, -en 78	wenigstens 12	zusammen-sitzen 30
das Verhalten (Sg) 59	werfen 18, 66	zusammen-zählen 37
verkleiden 74	werktags 30	<u>z</u> u-senden 53, 55, 79
verlassen 21	der Werkzeugmacher, - AB 142	zweimal 43, 49
verletzen 63	die Wettervorhersage, -n 51	zweitgrößte 17
vermeiden 63	die <u>W</u> G, -s 24	das Zwischenzeugnis, -e 58
verpassen 9, 12, 15	die Wichtigkeit (Sg) 75	
verschenken 72	widmen 33	
verstecken 21	die Wiederholung, -en 20	
verteilen 31, 52	der Wintergarten, - 27	
verwandt AB 91	wirtschaftlich 47	
der/die Verwandte, -n 8, 73	das Wochenendfrühstück, -e 30	
die Verwandtschaft, -en 13	wochentags 30	
verwöhnen 14	wöchentlich AB 119	
verzeihen 32, 35	wofür 52, 55	
das Vitamin, -e 30	das Wohnhaus, -er 26	
der Vogel, - 44	womit 55	
der <u>V</u> okal, -e 55	woran 48, 52, 55	
völlig 49	worauf 52, 55	
das Vollkornbrot, -e 31, 35	der Workshop, -s 63, 78	
die Voraussetzung, -en 63	worum 55	
die Vorderseite, -n AB 127	wovon 55	
vorgestern 73	wunderschön 37, 56, 73	
der/die Vorstandsvorsitzende, -n AB 142	der Wunschberuf, -e 64, 78	
das Vorstellungsgespräch, -e 63	die Wurstart, -en 33	
<u>w</u> ach 28	die Zeile, -n 33, 54, 71	
wahnsinnig 24	die Zeitabfolge, -n 15	
der Wald, -er 44	die Zelle, -n: graue Zellen 63	
die Wäsche (Sg) 68	der Zentimeter, - 73	
die Wechselpräposition, -en 25	das Zeugnis, -e 58	
wecken 24, 29	das Zitronat (Sg) 36	
der Wecker, - AB 138	die Zitrone, -n 29, 32	
weg-fahren 43	der Zoo, -s 72	
weg-gehen AB 101	der Zoobesuch, -e 70	
weg-werfen 18		
das Weihnachtsfest, -e AB 148		

Quellenverzeichnis

- Umschlag: Fotos: Alexander Keller, München
- Seite 13: Großeltern: Monika Hauf; Brautpaar links: Margot Mahlknecht; Brautpaar rechts: Dieter Schwarz; Paar unten rechts mit Kindern: Angelika Hanitzsch, Landshut
- Seite 16: Fotos: Stadtwappen + Stadtansicht Rostock: © Hansestadt Rostock/Irma Schmidt; Logo Fußballverein Hansa Rostock: © F.C. Hansa Rostock e.V.
Fotos: Stadtwappen Magdeburg, „Der Magdeburger Reiter“, Magdeburger Dom und Stadtansicht Magdeburg: © Landeshauptstadt Magdeburg: Amt für Öffentlichkeitsarbeit und Sitzungsmanagement
- Seite 17: Fotos: Stadtansicht Braunschweig: © Superbild/Bernd Ducke; „Der Braunschweiger Löwe“: © Thomas Langreder/VISUM; Stadtwappen Braunschweig: © Stadt Braunschweig
- Seite 26, 27: Foto: Hundertwasserhaus in Wien: © Österreich Werbung/Diejun
- Seite 27: Foto: Friedensreich Hundertwasser: © picture-alliance/IMAGNO/Sepp Dreissinger
- Seite 32: CI/A+C: © Monika Bender, München
- Seite 29: Foto Mitte: © Ildar Nazyrov, Berlin
- Seite 36: Fotos: Bremer Klagen: © Konditorei Knigge OHG, Bremen/www.knigge-shop.de;
Berliner: © panthermedia.net/hks6; Dresdner Stollen: IFA-Bilderteam/Tschanz;
Nürnberger Lebkuchen: ©Lebkücherei Gerd Klinger/www.lebkuchenversand.de;
Linzer Torte: © Österreich Werbung/Trumler;
Salzburger Nockerl: © Österreich Werbung/Schreiber;
Basler Leckerli: Lächerli-Huus;
Frankfurter Kranz: ketchum.de;
Aachener Printen: panthermedia.net/bikers-flohmarkt
Foto unten: Bremer Stadtansicht: © BTZ/2000
- Seite 42: Foto oben: © irisblende.de
- Seite 46 + 47: Fotos: Portrait Karl Elsener; Das Soldatenmesser, Das Schweizer „Offiziersmesser“ von 1897, Messer, zugeklappt, „Schweizer Offiziersmesser“ (Camper), Firmengebäude: © Victorinox AG / www.victorinox.ch
- Seite 53: Pictogramme: © 1976 by ERCO Leuchten GmbH
- Seite 54: Foto: © irisblende.de
- Seite 56: Fotos: Kliffhänger, Elbe und Schrammsteine, Lilienstein, Basteibrücke: © Tourismusverband Sächsische Schweiz/Frank Richter, Bad Schandau
- Seite 57: Fotos: Fritz Wiessner: © Stutte Verlag; Postkarte: W.H.D. 10374
- Seite 60: oben: © irisblende.de
- Seite 64: Foto: © Dagmar Stratenschulte; Interview: Katja Winckler/Uta Glaubitz/www.berufsfindung.de
- Seite 66: Foto „Palermo Palermo“: © Jochen Viehoff; Stadtwappen Wuppertal: © Stadt Wuppertal
Fotos: © Medienzentrum Wuppertal
- Seite 67: Fotos: © Jochen Viehoff
Foto rechts oben: Pina Bausch © INTERFOTO/Moore
- Seite 73: D1 / A – D: Isabel Krämer-Kienle, München
- Seite 74: Fotos oben: links: Caro/Oberhauser; Mitte: © superjuli/John Powell; rechts: © mauritius images/Peter Enzinger
- Seite 129: Pictogramme: © 1976 by ERCO Leuchten GmbH
- Seite 134: Emil Salzedo, Unterhaching

Seite 139: C3 / 23 A + B: Birgit Eichner, Ismaning

Seite 142: D2 / 32: Foto / Text: Daimler Chrysler Konzern Archiv

Seite 143: E4 / 34 A: © irsblende.de; B: Sarah Bouraoui, München; C: © Gerd Pfeiffer, München

MHV-Archiv: S. 13 Julia + Cousin (Dieter Reichler); Frau rechts neben Cousin (Jens Funke); S. 32/C1 B + D (Gerd Pfeiffer); S. 33 unten; S. 36: Marzipan; S. 60 unten (Dieter Reichler); S. 62 / C2 (4) (Werner Bönzli); S. 91

MHV / MEV: S. 62 / C2 (1,2 + 3); S. 136 A4 / 8; S. 139 C3 / 23 C

Franz Specht, Weßling: S. 22, Zeichnungen C3; S. 31: B3; S. 44: 1-6; S. 60: A4; S. 72: C1 / A – D;

Alle anderen Fotos: Alexander Keller, München

Wir haben uns bemüht, alle Inhaber von Bild- und Textrechten ausfindig zu machen. Sollten Rechteinhaber hier nicht aufgeführt sein, so wäre der Verlag für entsprechende Hinweise dankbar.

NIVEAU A2/1

Kursbuch + Arbeitsbuch

D E U T S C H A L S F R E M D S P R A C H E

Schritte international 3

- ist konzipiert für erwachsene und jugendliche Lerner der Grundstufe
- führt mit Schritte international 4 zum Niveau A2 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens und zur Prüfung **Start Deutsch 2**
- hat ein integriertes Arbeitsbuch und eine integrierte Arbeitsbuch-CD mit Phonetikübungen und interaktiven Übungen für den PC

Dazu gibt es:

- 2 Audio-CDs zum Kursbuch
- 3 Kassetten zum Kurs- und Arbeitsbuch
- ein Lehrerhandbuch
- Glossare
- einen Internetservice

www.hueber.de/schritte-international

Niveaustufen

Schritte international 1 und Schritte international 2 > A1

Schritte international 3 und Schritte international 4 > A2

Schritte international 5 und Schritte international 6 > B1



9 783190 018536

Hueber

www.hueber.de

ISBN 10: 3-19-001853-7

ISBN 13: 978-3-19-001853-6